



Hanns-Seidel-Stiftung

JAHRESBERICHT 2012

Eine Leistungsbilanz

JAHRESBERICHT 2012

Eine Leistungsbilanz

Dr. Hanns Seidel (1901–1961), der Namensgeber der Stiftung, gehörte 1945 zu den Mitbegründern der CSU. Hanns Seidel war Landesvorsitzender der CSU von 1955 bis 1961, wurde 1946 erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt, war Bayerischer Wirtschaftsminister (1947–1954) und Bayerischer Ministerpräsident (1957–1960).

Weitere Informationen unter
www.hss.de/stiftung/hanns-seidel.html



Hanns Seidel

INHALT

Vorwort	6
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	9
Archiv für Christlich-Soziale Politik	18
Büro Berlin	22
Institut für Politische Bildung	23
Institut für Begabtenförderung	33
Büro für Auswärtige Beziehungen	38
Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen	39
Institut für Internationale Zusammenarbeit	49
Bildungszentren/Konferenzzentrum	58
Zentrale Aufgaben	60
Anhang	
Vermögensrechnung	64
Ertrags- und Aufwandsrechnung	66
Bescheinigung der Abschlussprüfer	67
Gesamtübersicht Haushalt	68
Vorstand und Mitglieder	69
Satzung und Gemeinsame Erklärung	70
Vertrauensdozenten	71
Anschriften der Büros und Einrichtungen	72
Organisationsplan	75
Weltkarte mit Auslandsbüros	76
Impressum	78

VORWORT



Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair
Staatsminister a.D., Senator E.h.,
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung



Dr. Peter Witterauf
Hauptgeschäftsführer der
Hanns-Seidel-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren!

In einem Jahr, das von so positiven Ereignissen wie dem erwachenden Demokratisierungsprozess in Myanmar, aber auch von der zunehmend besorgniserregenden Entwicklung des „Arabischen Frühlings“ oder der nach wie vor anhaltenden Staatsschuldenkrise in der Eurozone geprägt war, hat sich die Hanns-Seidel-Stiftung einmal mehr als verlässlicher Partner und Ort des konstruktiven Dialogs erwiesen. Auch im Jahr 2012 ist sie ihrem Auftrag nachgekommen, den Menschen Orientierung und eine geistige Heimat zu geben, ihnen ausgehend vom christlichen Menschenbild Wissen und Werte zu vermitteln.

Sei es der Übergang in ein neues Energiezeitalter oder die Zukunft Europas, seien es Fragen der Wirtschafts- und Medienethik, der politischen Bildung oder der Demokratiekompetenz, seien es die Herausforderungen von digitaler Revolution, internationaler Sicherheitspolitik, weltweiter Armutsbekämpfung oder der Förderung und Stabilisierung entstehender Demokratien, sei es der Einsatz für das Menschenrecht Religionsfreiheit – die Hanns-Seidel-Stiftung konnte auf diesen und weiteren Themenfeldern ihre Kompetenz und Expertise einbringen. Der vorliegende Jahresbericht 2012 dokumen-

tiert und bilanziert unsere erfolgreiche Stiftungsarbeit auf Landes-, Bundes- und Europaebene ebenso wie in den rund 60 Ländern dieser Erde, in denen wir als Stiftung tätig sind.

Die folgenden Sätze des CSU-Vorsitzenden und Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer mögen stellvertretend für die zahlreichen uns erreichenden Rückmeldungen stehen, die uns immer wieder die hohe Wertschätzung versichern, die Politiker, Projektpartner, Multiplikatoren und Seminarteilnehmer unseren vielfältigen Aktivitäten entgegenbringen:

„Die Hanns-Seidel-Stiftung steht auf dem festen Wertefundament eines christlichen Menschenbilds. Sie gibt Orientierung auch in stürmischen Zeiten. Und sie strahlt weit über unseren schönen Freistaat hinaus bis in entlegenste Winkel dieser Erde. Ihre Arbeit im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung hat meine höchste Wertschätzung.“

Wir freuen uns über dieses Lob und nehmen es als Ansporn für unsere Arbeit im neuen Jahr!

Zu den Höhepunkten im Stiftungsjahr 2012 zählte die Eröffnung unseres Büros in Myanmar, mit dem wir den Prozess demokratischer Öffnung dort weiter

unterstützen wollen. Die Hanns-Seidel-Stiftung ist damit die erste deutsche Politische Stiftung mit einer eigenen Vertretung vor Ort. Weitere herausragende Ereignisse waren unser „2. Internationales Strategiesymposium“, das nicht zuletzt aus Anlass der angespannten Situation im östlichen Mittelmeerraum die Krisen an Europas Grenzen diskutierte, sowie eine viel beachtete Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften über Israel und seine arabischen Nachbarn im Jahr nach dem Ausbruch der „Arabellion“.

Erstmals haben wir in diesem Jahr einen Jugendkongress durchgeführt, der sich unter reger Beteiligung der jüngeren Generation mit der Frage beschäftigt hat, wie wir in Zukunft leben wollen. Seine Premiere feierte auch das „Junge Europa-Forum“, mit dem wir – getragen von der Überzeugung, dass sich jede Generation die demokratischen Werte neu aneignen muss – speziell junge Menschen ansprechen wollen, um sie über politische Zusammenhänge zu informieren und sie zu ermutigen, sich selbst politisch zu betätigen.

Erwähnung finden sollte an dieser Stelle auch die Entwicklung unserer Stipendientenzahlen. Im Jahr 2012 konnte erstmals die „Tausendergrenze“ durchbrochen

werden. Das bedeutet, dass gleichzeitig mehr als 1.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten von der Hanns-Seidel-Stiftung ideell und finanziell gefördert und Teil dieses wachsenden weltweiten Exzellenznetzwerks werden können. Wir freuen uns über diese immer größer werdende Stiftungsfamilie!

Auch im neuen Jahr wollen wir wieder politisch relevante Zukunftsthemen aufgreifen, Menschen gewinnen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, und ihnen in einer Welt des Wandels verlässlicher Partner und Wegweiser sein. In der Akademie für Politik und Zeitgeschehen werden wir uns deshalb intensiv mit der Zukunft der Bankenlandschaft beschäftigen. Es stehen aber auch Fragen rund um Energiewende und Klimaschutz sowie nach den Auswirkungen der neuen Medien auf die Politik ganz oben auf der Agenda. Von unserem Institut für Politische Bildung wurde im Hinblick auf die 2013 stattfindenden Landtags- und Bundestagswahlen bewusst das Schwerpunktthema „Heimat heute“ gewählt. Ein Fokus unseres Instituts für Begabtenförderung wird auf dem neuen Stipendienbereich „Internationale Studiengänge“ liegen, und das facettenreiche Thema Demokratie- und Rechtsstaatsförderung wird vor allem in unserem Institut für Internationale Zusammenarbeit wieder eine zentrale Rolle spielen.

Auch in diesem Jahr gilt unser Dank allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Der Erfolg unserer Arbeit hängt als Gemeinschaftsleistung entscheidend vom Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland ab, wofür wir uns ebenfalls sehr herzlich bedanken möchten. Für 2013 bitten wir wieder um Vertrauen, tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung für unsere Arbeit im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung.

Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair

Dr. Peter Witterauf

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN UND BILDERN

	Veranstaltungs- einheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	104	7.858
Institut für Politische Bildung	1.417	52.126
Institut für Begabtenförderung	170	4.180
Institut für Internationale Zusammenarbeit	4.608	190.619
Büro für Verbindungsstellen/ Internationale Konferenzen	80	5.548
Summe	6.379	260.331

* Seminare, Tagungen, Symposien etc.

In den eigenen Bildungszentren und im Konferenzzentrum München fanden **1.650 Veranstaltungseinheiten mit 74.769 Teilnehmern** statt (inkl. Kundenbelegung). Die Finanzzahlen sind dem Anhang dieses Jahresberichts zu entnehmen.



Auftakt ins Jahr 2012: Bei der traditionellen Winterklausur der CSU-Landesgruppe im Bildungszentrum Wildbad Kreuth hat CSU-Vorsitzender und Ministerpräsident Horst Seehofer gemeinsam mit CSU-Landesgruppenchefin Gerda Hasselfeldt den niederländischen Ministerpräsidenten Mark Rutte (M.) zu politischen Konsultationen empfangen.



20 Jahre Bayerisch-Ukrainische Polizei-Zusammenarbeit unterstützt von der Hanns-Seidel-Stiftung: Die Innenminister Joachim Herrmann und Vitalij Zakharchenko unterzeichneten in München ein Abkommen zur Fortsetzung der hochrangigen Kontakte.



Charlotte Knobloch, die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, wurde von Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf zur Veranstaltung „Starke Frauen, starke Worte“ am 19. November begrüßt. Moderatorin Stephanie Heinzeller (l.)



Myanmars Parlamentspräsident Shwe Mann empfing Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf, nachdem die Hanns-Seidel-Stiftung zuvor ein Büro in dem südostasiatischen Land eröffnet hatte (s. S. 54).



Zukunftsfrühstück am 2. Juli zur Begegnung Politik/Medien. Vorsitzender Hans Zehetmair und Manfred Weber, MdEP, begrüßten die Vize-Regierungssprecherin Sabine Heimbach und Ex-Focus-Chefredakteur Wolfram Weimer (2.v.r.).

AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

104 Veranstaltungen (Expertengespräche, Werkstattgespräche, Symposien, Roundtables etc.) führte die Akademie im Berichtsjahr mit 7.858 Teilnehmern durch. Veranstaltungsorte waren hauptsächlich das Konferenzzentrum München, die Bildungszentren in Wildbad Kreuth und Kloster Banz sowie schwerpunktmäßig die Bundes-

hauptstadt Berlin mit sechs Tagungen und 580 Teilnehmern. Die Akademie versteht sich als Ideenbörse für die Politik, die in unmittelbarer Verbindung zum aktuellen politischen Geschehen steht und danach strebt, einen substantiellen Beitrag zum öffentlichen Diskurs und zur Politikberatung zu leisten.



Saal mit Bundesminister Hans-Peter Friedrich am Rednerpult



Podiumsdiskussion mit Rainer Tetzlaff, Beate Neuss, Carlo Masala, Markus Ferber, Michael Griesbeck

Krisen an Europas Grenzen – 2. Internationales Strategiesymposium der Hanns-Seidel-Stiftung

Die Hanns-Seidel-Stiftung rief 2010 anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung Deutschlands das im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Strategiesymposium ins Leben. Im Rahmen der ersten Veranstaltung wurden eine Bilanz der ‚neuen‘ deutschen Außenpolitik gezogen und unter Berücksichtigung der neuen internationalen Herausforderungen Perspektiven für die Berliner Diplomatie entwickelt. Im Mittelpunkt des Internationalen Strategiesymposiums am 3. Dezember im Konferenzzentrum München standen konkrete Krisen an Europas Grenzen. Diese wurden mit Blick auf ihr Eskalationspotenzial einerseits und auf Szenarien und Strategien ihrer Entschärfung andererseits analysiert.

Der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, betonte in seinem einführenden Vortrag „Krisen an Europas Grenzen – Konsequenzen für die Innere Sicherheit“, dass die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit heutzutage fließend seien. So wirkten sich beispielsweise die Umwälzungen im arabischen Raum auf die innere Sicherheit in Deutschland aus. Aus der Sicht Friedrichs liegen die Sicherheitsrisiken insbesondere in der Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus und die Organisierte Kriminalität sowie in einem zunehmenden Migrationsdruck. Zwar sei die Sicher-



Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich spricht beim Strategiesymposium

heitslage in Deutschland momentan noch nicht akut bedroht, doch werde es künftig von besonderer Bedeutung sein, die betroffenen Länder bei der Entwicklung stabiler Staats- und Sicherheitsstrukturen zu unterstützen. Um den Herausforderungen am südlichen Krisenbogen zu begegnen, müsse Deutschland eng im internationalen Verbund zusammenarbeiten.

Nach dem Grundsatzvortrag des Bundesinnenministers diskutierten Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis – Markus Ferber, MdEP, Dr. Michael Griesbeck, Prof. Dr. Beate Neuss, Prof. Dr. Rainer Tetzlaff, Prof. Dr. Carlo Masala – wie Deutschland und die EU mit den sich ergebenden Herausforderungen umgehen können und welche Handlungsoptionen zur Verfügung stehen.

Extremismus in Deutschland

Auch in diesem Jahr wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Eckhard Jesse, TU Chemnitz, wieder eine Expertentagung zum Thema Extremismus in Deutschland durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Tagung, die vom 16. bis 18. März in Kloster Banz stattfand, lag diesmal auf dem Rechtsextremismus. Dieser stellt nach wie vor eine erhebliche Gefahr in Deutschland dar, was nicht zuletzt die Aktivitäten der rechtsterroristischen Zelle NSU zeigten, die wenige Monate zuvor bekannt geworden waren. Viele der Referate befassten sich mit Fragen



Eckhard Jesse und Helmut Albert, Direktor des saarländischen Landesamts für Verfassungsschutz

der Analyse und Bekämpfung des Rechtsextremismus, ohne dabei andere Felder wie den Linksextremismus oder den Islamismus aus dem Auge zu verlieren. Teilnehmer waren zahlreiche Fachleute von Wissenschaft und Sicherheitsbehörden aus Deutschland.

Einleitend versuchte Prof. Dr. Eckhard Jesse eine Präzisierung des Extremismusbegriffs und ging auf Kritik an ihm ein. Er plädierte dafür, diesen stärker gegen Begriffe wie Radikalismus, Fundamentalismus und Populismus abzugrenzen. Dabei unterstrich er die Notwendigkeit, daran festzuhalten und ihn – für die Wissenschaft wie für die Exekutive – als Analyseschema beizubehalten.

Dr. Marc Brandstetter, Redaktionsleiter des Internet-Informationsportals „Endstation Rechts“, das sich mit Neonazis und den NPD-Fraktionen in den Landtagen von Mecklenburg-Vorpommern und

Sachsen auseinandersetzt, referierte über das „Pro und Contra eines NPD-Verbotes“. Vor dem Einstieg in den argumentativen Teil seiner Ausführungen gab Brandstetter zu bedenken, dass die mögliche Einleitung eines Verbotsverfahrens kein „Selbstläufer“ sei, weil beispielsweise nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts der demokratiegefährdende Charakter der NPD auch vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Bestand haben müsste.

Daran anknüpfend eröffnete Guido Selzner vom Bundesamt für Verfassungsschutz den Blick auf die Problematik „Rechtsterroristischer Zellen“. So habe sich in der Vergangenheit gezeigt, dass als ideologische Basis derartiger Gruppierungen der „Nationalismus“ und „Rassismus“ diene und auf dieser Grundlage auch „politisch motivierte Gewalttaten“ durchgeführt worden seien. Auf die ideologischen Grundlagen dieser (wie anderer) gewalttätiger Gruppen muss daher künftig verstärkt geachtet werden.

Der Publizist Dr. Rudolf van Hüllen behandelte in seinen Ausführungen die „Unterschiede der Prävention im Links- und im Rechtsextremismus“. Er gab zu bedenken, dass viele Begriffe und theoretische Konstrukte aus der Extremismusforschung im Bereich der politischen Bildungsarbeit als „praxisuntauglich“ eingestuft werden müssten. Neben der Aufklärung zum Rechtsextremismus sei es wichtig, dass in der Jetzt-Zeit die Forschungslücke an Einstellungsmusterstudien zum Linksextremismus geschlossen werden müsse, weil bislang keine empirisch „harten Daten“ für eine derartig gelagerte Präventionsarbeit vorliegen würden. Insgesamt gibt es für eine umfassende Extremismusprävention also noch viel zu tun.

Die Beiträge der Tagung dokumentierten erneut die Notwendigkeit einer fundierten wissenschaftlichen Analyse aller Phänomene des politischen Extremismus,

die als Grundlage für die Arbeit der Exekutive, aber auch für die politische Bildung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Europäische Integration und westlicher Balkan

Nach dem EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens zum 1. Januar 2007 rückte die Problematik der EU-Integration der (mittlerweile) sechs noch außerhalb stehenden, westlichen Balkanländer näher (Kroatien wird nicht zur Balkan-Region gerechnet). Eine Expertentagung der Hanns-Seidel-Stiftung nahm sich am 16. Oktober dieser Thematik an, um sie angesichts der vielfältigen internen Probleme der EU, die die Schlagzeilen beherrschen, und angesichts des aktuell geringen Willens zur territorialen Erweiterung der EU im Bewusstsein zu halten. Denn zweifelsohne gehören Bosnien-Herzegowina, Serbien, Kosovo, Montenegro, Albanien und Makedonien im historischen und kulturellen Sinne zu Europa, trotz ihrer jahrhundertlangen Abschottung von der allgemeinen Entwicklung durch das Osmanische Reich.

Aus der Fülle der vorgetragenen Aspekte, die ein disparates, aber keinesfalls exklusiv negatives Gesamtbild entwarfen, seien hier nur die Länder Bosnien-Herzegowina, Albanien, und Montenegro herausgegriffen.

Im ersten Fall ist schon länger zu konstatieren, dass das „Dayton-Abkommen“ von 1995, nach dem das Land heute strukturiert ist, dessen Zusammenhalt nicht gewährleistet. Die drei Bevölkerungsgruppen sind nach wie vor nicht daran interessiert, in der von Josip Broz Tito einst mehr oder weniger künstlich geschaffenen staatlich-administrativen Einheit weiter zusammen zu leben. Unter der Asche glimmen weiterhin die Leidenschaften des 1995 abgeschlossenen Bürgerkriegs. Aber auch wenn man diesen Befund akzeptiert, bleibt immer

noch fraglich, wie die Zukunft des Landes denn alternativ auszusehen hätte. Florian Bieber, Leiter des Zentrums für Südosteuropastudien an der Universität Graz, erklärte, das Land könne seine Existenz nur bewahren, wenn es in die EU eintrete, und schloss als Gedankenexperiment an: in einer Art beschleunigten Verfahrens. Dass hierfür gegenwärtig die politischen Voraussetzungen fehlen, sowohl in Brüssel als auch in Sarajevo, ist allerdings klar.

Lindita Arapi, Spezialistin für Albanien bei der „Deutschen Welle“, unterstrich den hohen emotionalen Stellenwert der



Bernd Rill, Lindita Arapi-Boltz

EU-„integrimi“ (neue albanische Wortschöpfung) im Lande. Die Hoffnungen, die weite Bevölkerungskreise damit verbänden, machten auch die massiven Probleme Albaniens deutlich: mehr Demokratie und Gerechtigkeit, eine unabhängige Justiz, Nachlassen der allgegenwärtigen Korruption, höheren Lebensstandard, höhere Löhne, bessere Straßen, zuverlässige Versorgung mit Strom und Wasser. Die integrationsfreundliche Rhetorik so ziemlich aller Politiker ist unerschöpflich, denn sie haben erkannt, dass sie ihre Positionen der Wählerschaft gegenüber mit Ansprechen von deren Hoffnungen auf eine schönere Zukunft in der EU stabilisieren können. Die albanischen Medien widmen den Vorgängen und Erklärungen in Brüssel, Luxemburg und Straßburg weitaus mehr Raum, als dies in den Mitgliedsländern geschieht. Denn die Albaner haben ein historisch grundiertes Trauma, das dem der Griechen auf ihrer exponierten Halb-

insel ähnelt: sie möchten nicht von den anderen Europäern mental ausgeschlossen werden, nur weil sie geographisch am Rande liegen. Eine Tendenz ist festzustellen, deshalb die eigene osmanisch-islamische Vergangenheit auszublenden und christliche Vorkämpfer in den Vordergrund zu stellen.

Über Montenegro berichtete der Politikberater Fürst Vuletic-Kujawski. Wegen der Bucht von Kotor, die hervorragend zum Marinestützpunkt auf dem Weg in die Levante taugt, sei die NATO an diesem kleinsten Staat der Balkanhalbinsel interessiert, der sich erst im



Politikberater Fürst Vuletic-Kujawski

Juni 2006 aus dem Verbund mit Serbien gelöst hat. Zwar werde immer wieder gesagt, eigentlich seien die Montenegriner nichts anderes als Serben, die am Meere wohnten. Aber das Referendum für die Unabhängigkeit sei eindeutig ausgefallen, und zudem habe das Land eine sehr lange Tradition der Freiheit, die erst Ende 1918 mit der Inkorporierung in das „Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“, das später so genannte Jugoslawien, unterbrochen worden sei. Im Jahr 2008 hat Montenegro die Aufnahme in die EU beantragt, im Juni 2012 sind die Beitrittsverhandlungen eröffnet worden. Die Probleme von Korruption und Klientelismus, mit damit verbundener Organisierter Kriminalität bis in hohe Stellen hinein, stellen sich hier jedoch mit besonderer Dringlichkeit. Die EU hat daher Anlass, Montenegro gegenüber ihr neuartiges Verfahren für Beitrittsverhandlungen anzuwenden, das sich u.a. auf Fragen der Justiz konzentriert. Eine

Expertise der SWP (erschienen im Juni 2012, verfasst von Solveig Richter) fordert sogar, „lokale Akteure zu stärken, die von unten den Korruptionskampf vorantreiben können und die Elite gemeinsam mit der EU in die Zange nehmen“. Fürst Vuletic-Kujawski bestätigte diese Sichtweise, indem er für Milo Djukanovic, den (auch nach den Parlamentswahlen vom Oktober 2012 noch) dominierenden Politiker des Landes, in dessen entschlossenem EU-Kurs die Gefahr sah, gerade durch die demokratischen und rechtsstaatlichen Fortschritte, die der Beitrittsprozess für Montenegro haben könnte, von der Macht verdrängt zu werden. Denn Djukanovic wäre in Montenegro nicht so hoch gestiegen, wenn er nicht zutiefst mit den dortigen klientelaren Strukturen verbunden wäre.

Visionen für Europa

Europa war und ist für die Hanns-Seidel-Stiftung ein zentrales Thema, dem friedentiftenden Zusammenhalt der europäischen Staaten gilt ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Intention ist dabei nicht, zu fragen, ob Europa die Krise überlebt, sondern welches Europa sich im Moment entwickelt.

Die Dynamik, die in diesem Prozess steckt, birgt eine Menge Gestaltungspotential. Was kommt nach dem uns bis dato vertrauten Europa, dessen Kern jahrzehntelang für Sicherheit stand und immer noch steht? Welche Visionen verbinden wir mit dem Gebilde Europa und welche Bilder wollen wir den jungen Menschen skizzieren?

Mit der Reihe „Visionen für Europa“ suchen wir in einem offenen Prozess Antworten auf diese Fragen. Theo Waigel, Bundesminister der Finanzen a.D., hat die Schirmherrschaft übernommen und den Startschuss bei der Auftaktveranstaltung in München mit einem Bericht zur Lage Europas abgegeben. Er begrüßte mit Roland Berger, Ehrenvorsitzender des



Roland Berger, Hans Zehetmair, Theo Waigel, Markus Ferber, Clemens Verenkotte

Aufsichtsrates Roland Berger Strategy Consultants, einen strategisch versierten Europa-Förderer. Die Diskussionsrunde, an der auch Markus Ferber, MdEP, teilnahm, war sich einig, dass die akute Krise die Triebfeder sein kann, um neue Energien zu bündeln für ein starkes Europa.

Institutionelle, kommunikations- bzw. medienpolitische Defizite, Schwierigkeiten beim Abgreifen einer immer noch abstrakten europäischen Öffentlichkeit – das sind die aktuellen Probleme. Allen voran die Euro-Debatte, die sehr plastisch zeigt, dass Europa vor allem auch ein emotionales Thema ist. Deshalb soll in dieser Reihe auch nicht Halt gemacht werden vor scheinbaren Widersätzen, die im Sinne der These und Antithese zur Synthese gelangen: Internationalisierung versus Regionalisierung, konkret die Frage: Welche Rolle nimmt Bayern in Europa ein, standen daher auch auf dem Programm.

lassen, ergänzte sie: „Hinter Europa stehen Werte. Hinter Europa steht Friede, Freiheit, Freizügigkeit, Wohlstand und Sicherheit. Diese Werte sind es wert, geschützt zu werden.“ Bei der Diskussion in den Räumen der Bayerischen Landesvertretung in Berlin zeigte sich auch: Heimat und Tradition sind ein guter Humus für die Internationalisierung. Mehr noch: Die Vielfalt und die damit bedingte Unterschiedlichkeit sind es, die Europa als Solitär der Weltgeschichte erscheinen lassen und die das notwendige Gegengewicht zur Komplexität unserer Zeit darstellen. Hans-Jürgen Papier klärte allerdings auch auf, dass die Union institutionell nicht dieselbe demokratische Qualität bieten könne wie der Nationalstaat und daher brauche es viel stärker und bewusster den Einsatz subsidiärer Prinzipien. Denn „in der Realität sind die Länderparlamente die großen Verlierer des europäischen Einigungsprozesses“, so Papier weiter.

Gerda Hasselheldt, die CSU-Landesgruppenvorsitzende im Deutschen Bundestag hatte dafür auch klare Worte: „Europa ist eine reine Erfolgsgeschichte“. Und um weiteres Erstaunen gar nicht erst aufkommen zu

Ursula Männle, stv. Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, forderte in diesem Sinne die Länderparlamente auf, die rechtlichen Möglichkeiten, die der Lissabon-Vertrag liefere, durch eine stärkere Beteiligung zu nutzen.

Schulleitungskongress 2012 – „Auf dem Weg zur kooperativen Schule“

Die Aufgaben unserer Schulen werden immer komplexer und damit auch schwieriger. Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Auswirkung auf den gesamten Bereich der Bildung. So verändert sich auch der Verantwortungsbereich der Schulleitung. Es stehen dabei die Sicherung und Steigerung der Qualität in der Schule im Vordergrund, die konkret durch das Zusammenwirken von Unterricht, Schulleben und allen beteiligten Personen und Institutionen bestimmt wird. Um diese zunehmende Fülle der Aufgaben bewältigen zu können, ist innerhalb der Mitglieder der Schulleitung Kooperation unabdingbar. Zusammenarbeit ist aber nicht nur innerhalb der Schulleitung, sondern auch im Kollegium notwendig, um die Qualität von Unterricht und Erziehung zu steigern und ein effizienteres Lehrhandeln zu erreichen. Für eine moderne Schule spielen zudem externe Partner eine zunehmend größere Rolle. Die Zusammenarbeit mit diesen stellt eine zusätzliche Herausforderung – insbesondere für die Schulleitungen – dar.



Michael Böhm, Gerda Hasselheldt, Peter Witterauf, Ursula Männle, Hans-Jürgen Papier



„Auf dem Weg zur kooperativen Schule“ findet eine große Zuhörerschaft

Dem Themenbereich „Auf dem Weg zur kooperativen Schule“ widmeten sich fast 100 Schulleiter beim Schulleitungskongress im Bildungszentrum Wildbad Kreuth, den die Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Institut für Pädagogische Führung und Fortbildung (Leiter des Instituts: Prof. Dr. Peter Chott) im Bayerischen Schulleitungsverband (Vorsitzender: Werner Sprick) vom 20. bis 22. Mai durchführte.

„Dass Kooperation die Schule verbessere und dass sie auch von der Qualität her betrachtet werden müsse“, belegte Prof. Dr. Peter Chott mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in seiner Einführung.

Der Leiter der BMW Group Berufsausbildung in München, Manfred Theunert, vertrat in seinem Vortrag „Stärkung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule – Nutzung verborgener Potenziale“ die Auffassung, dass man sich im Ausbildungs- und ganz allgemein im Bildungsbereich nicht nur auf die vergangene Erfahrungswelt stützen dürfe, sondern dass Anreize zu schaffen seien, die hungrig nach Wissen und Neuerungen machten. Zudem sei es äußerst wichtig, das Potenzial des Elternhauses für die Entwicklung der Kinder neu zu wecken.

„Jede Institution, die Professionalität bei Leitungsarbeit und Kooperationen anstrebe, müsse sich auf ihr Kerngeschäft

besinnen und in der Schule sei dies gute Bildung und Erziehung!“, mahnte Dr. Thomas Riecke-Baulecke, der Direktor des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein in seinem Vortrag „Als Führungskraft wirken – Kooperationen und Leitungsarbeit professionell gestalten“. „Idealerweise müsse das Schulleitungsteam das ‚Kraftzentrum‘ der Schule werden“, so der Referent.

Beweggründe und Grundbedingungen von Netzwerkarbeit, auch an Hand praktischer Beispiele erörterte Dr. Stefan Seitz, Leiter des Praktikumsamts an der katholischen Universität Eichstätt in seinem Vortrag „Kooperation durch Netzwerkarbeit – Schulentwicklung gemeinsam gestalten“. Er zeigte die Zielsetzung von Netzwerkarbeit auf, ging dezidiert auf Vor- und auch auf Nachteile der Netzwerkarbeit ein und betonte, dass Netzwerkbildung nur auf freiwilliger Basis geschehen könne.

„Inteam – souverän, kreativ, solidarisch führen oder: die zwei Körper des Königs (Direx)“ lautete der Vortrag von Pfarrer Dr. Jochen Wagner, Studienleiter an der evangelischen Akademie Tutzing, in dem er den Fokus auf die Schwierigkeit von guter Führung und Kooperation legte und dies eindrucksvoll immer wieder am Beispiel „Fußball“ festmachte. Als roter Faden und zugleich Sinnbild für Führen im Team diente ihm das Titelblatt von

Thomas Hobbes' staats-theoretischer Schrift ‚Leviathan‘ (1651), da nur alles zusammen, der Kopf des Königs und der aus seinen Untertanen bestehende Körper ein funktionierendes Ganzes ergäben. Er resümierte, dass das Wichtige nur aus einem selbst

käme und alles Erzwungene dagegen eher schlecht sei.

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, rundete mit seinem Schlussvortrag den Kongress ab und konstatierte, dass „die Anstrengungen des differenzierten bayerischen Schulsystems sich insbesondere auf die Qualität und die Chancengerechtigkeit bezögen. Ein Schwerpunkt sei auch, die Übergänge im Lernweg des Einzelnen zu verbessern. Des Weiteren hob er inhaltliche wie personelle Verbesserungen der letzten Jahre im Schulbereich hervor, erwähnte als politische Herausforderung, die heterogene Bildungslandschaft in einem Flächenstaat wie Bayern gerecht zu koordinieren und wies auf die damit verbundene Ressourcenbindung hin. Auch betonte er die Wichtigkeit einer zunehmenden Vernetzung von Schule, Wirtschaft und anderen Institutionen, nach dem Vorbild der Bildungsregion Bayern. In einer langen Diskussionsrunde stand der Minister den Teilnehmern zu ihren Fragen Rede und Antwort.

Der Kongress verdeutlichte, dass die Qualität einer Schule sehr stark der Leitung, deren Kooperationsfähigkeit und -willigkeit und der ihres Kollegiums beeinflusst wird. Um diese Fähigkeiten weiter auszubauen, konnten sich die Teilnehmer in den fünf angebotenen thematischen Workshops Inputs und Anregungen für den schulischen Alltag holen und selbst Ideen einbringen.

Medienpolitischer Arbeitskreis

Der Medienpolitische Arbeitskreis unter Vorsitz des Rundfunkratsvorsitzenden Bernd Lenze, begann seine Arbeit im Jahre 2010. Der Arbeitskreis hat den Auftrag, die Auswirkungen einer veränderten Medienwelt auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu untersuchen. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, baute er ein Kommunikations-



Paula Bodensteiner, Werner Sprick, Ludwig Spaenle und Peter Chott

netz von Medienexperten und Politikern auf und bietet seit 2011 auf einer eigenen Internetplattform (<http://blog.hss.de>) Medienexperten Gelegenheit, sich in die Diskussion einzubringen. Bearbeitete Fragestellungen im Jahre 2012: Politisches Führungsverhalten im Internetzeitalter, die Attraktivität der Piratenpartei, die Anonymität des Netzes als Chance für Extremisten, die Arbeit der Enquete-Kommission „Digitale Gesellschaft“, das Urheberrecht im digitalen Zeitalter, Empfehlungsmarketing, die Auswirkungen des

zunehmend Teilöffentlichkeiten geschaffen. Eine hochspezifizierte, freie und pluralistische Gesellschaft braucht jedoch einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs. Für diesen öffentlichen Diskurs bedarf es des Qualitätsjournalismus. Auch Politik ist auf die gesamtgesellschaftliche Öffentlichkeit angewiesen, sie braucht alle Medien. Eine demokratische Gesellschaft, die nicht synchronisiert ist, die sich in Teilöffentlichkeiten zersplittert, hat große Schwierigkeiten zu diskutieren. Sie verliert ihre Kohäsion, ihren Zusammenhalt.

Energiewende

Ausstieg aus der Atomenergie, Ausbau der erneuerbaren Energie und Klimaschutz – das sind Ziele, die sich Deutschland mit dem Beschluss zur „Energiewende“ gesteckt hat. Seither wird das Thema weithin mit Spannung beobachtet, wie die Hanns-Seidel-Stiftung auch bei ihren Auslandskontakten feststellt. Doch wie sieht es mit der Energiepolitik in den anderen Ländern Europas aus: Welche Akzente setzen sie? Welche Vorstellungen verfolgt die Europäische Union (EU) in ihrem Energiefahrplan? Diesen und weiteren Fragen stellte sich das Energiepolitische Kolloquium der Akademie für Politik und Zeitgeschehen am 24. Juli in München, zu dem Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf begrüßte.

Nach Einschätzung von Prof. Dr. Werner Burkart, Vize-Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation a.D., hat das Reaktorunglück von Fukushima in weiten Teilen der Welt nicht viel geändert: „Es sind nur wenige Länder, die die Kernkraft deswegen in Frage stellen“. Hier spielen andere Faktoren eine Rolle, etwa neue Erdgasfunde oder die Tatsache, dass der Neubau eines Atomkraftwerkes spezielles Know-how und gewaltige Finanzmittel erfordert. Der Berliner Politikwissenschaftler Severin Fischer verwies auf die eingeschränkten Kompetenzen der EU, denn trotz gemeinsamer Zielvereinbarungen sei der jeweilige Energiemix letztendlich Ländersache. Angesichts der unterschiedlichen Voraussetzungen vor Ort ergebe sich eine sehr heterogene Situation. Großbritannien etwa sieht sich stark dem Klimaschutz verpflichtet und setzt auf einen Mix aus Kernenergie, erneuerbare Energien sowie fossile Brennstoffe mit CCS-Technologie (CO₂-Abscheidung und -Speicherung). Polen hingegen sei bei der Energieerzeugung nach wie vor von seinen Stein- und Braunkohlevorkommen abhängig.



Smart-TV



BR-Intendant Ulrich Wilhelm beim Arbeitskreis Medien



Klaus Illgner-Fehns, Volker Blume, Hannes Lindhuber, Björn Sievers, Jonathan Dähne, Bernd Lenze

Zusammenwachsens von Fernsehen und Internet (Smart-TV) auf den Konsumenten. Die erste öffentliche Veranstaltung des Arbeitskreises widmete sich am 12. November der Bedeutung des Qualitätsjournalismus im Zeitalter der digitalen Medien. In seinem einführenden Vortrag beschrieb der Intendant des Bayerischen Rundfunks, Ulrich Wilhelm, die revolutionären Innovationen der Kommunikationsmedien. Mit Hilfe der unterschiedlichen Medien und digitalen Plattformen, vor allem auch der „Social Media“, werden

Die Podiumsdiskussion machte deutlich, dass die Vertreter der verschiedenen Medien nicht in ihren Gräben verharren, sich abschotten und Verdrängungskämpfe organisieren, sondern dass sie sich ihrer gemeinsamen Verantwortung für die pluralistische, demokratische Gesellschaft bewusst sind. Qualitätsjournalismus kann die sinnvolle Klammer für das Zusammenwirken der traditionellen und neuen Medien sein, mit der die digitale Zukunft gestaltet werden kann.

„Fest steht: Der derzeitige Energiemix ist nicht nachhaltig“, so Dr. Henning Arp, Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München. Um das Klimaschutz-Ziel der EU zu erreichen, sind noch große Anstrengungen nötig. Mit dem „Energiefahrplan 2050“ hat die Europäische Kommission verschiedene Szenarien erarbeitet und ausgewertet. Das Ergebnis: Energieeinsparung und Energieeffizienz müssen an erster Stelle stehen. Das zweite wichtige Element ist die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien. Für die weitere Entwicklung nehmen die Speichertechnologien eine Schlüsselrolle ein, falls ihre Kommerzialisierung gelingt. Auch Gas wird für den Umbau des Energiesystems von entscheidender Bedeutung sein. Durch die notwendigen Investitionen in Kraftwerke und Stromnetze, intelligente Stromzähler, Dämmstoffe etc. werden die Kapitalkosten steigen. Mit der Modernisierung des Energiesystems sind, so Arp,

richteten Herangehensweise Vorteile im Vergleich zu parallelen nationalen Systemen. Erneuerbare Energien könnten dort zum Einsatz kommen, wo sie besonders rentabel sind. Flexible Ressourcenverfügbarkeit und Marktintegration würden langfristig gesehen Kostenvorteile ermöglichen. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit bestünden ebenfalls mehr Optionen – ein nicht zu unterschätzender Punkt, wenn man bedenkt, dass die Nachfrage nach Energie weltweit steigt und die EU damit einer zunehmenden Konkurrenz um Energieressourcen ausgesetzt ist, so Arp.

Antworten auf den demographischen Wandel

Der demographische Wandel ist die wohl meistdiskutierte gesellschaftliche Veränderung in Deutschland. In ihm wirken Geburtenzahlen unterhalb des Generationsersatzes und kontinuierlich steigende

graphiestrategie der Bundesregierung“ sowie die demographische Zukunftsstrategie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair. Seitens der Politik referierten und diskutierten Cornelia Rogall-Grothe, beamtete Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern sowie Friedrich Seitz, Amtschef des Bayerischen Sozialministeriums, seitens der Wissenschaft Prof. Dr. Tilman Mayer, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Dr. Jürgen Dorbritz, wissenschaftlicher Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung und Prof. Dr. Ralf Ulrich, Direktor des Instituts für Bevölkerungs- und Gesundheitsforschung an der Universität Bielefeld.



Harald Bradke, Werner Burkart, Peter Witterauf, Henning Arp, Severin Fischer



Tilman Mayer, Ralf Ulrich, Jürgen Dorbritz, Josef Schmid, Cornelia Rogall-Grothe, Friedrich Seitz

allerdings auch große Chancen für Industrie und Dienstleistungsanbieter sowie Forschung und Innovation verbunden. Prof. Dr.-Ing. Harald Bradke, Leiter des Competence Centers Energietechnologien und Energiesysteme im Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, sieht enorme Potentiale für mehr Energieeffizienz, aber: „Wir müssen hier zunächst noch ein Bündel von Hemmnissen abbauen.“

Insgesamt versprachen sich die Diskutanten von einer mehr europäisch ausge-

Lebenserwartung zusammen und lassen die Bevölkerung schrumpfen und altern.

Die Antworten auf den demographischen Wandel standen im Fokus einer am 6. Juli von der Hanns-Seidel-Stiftung in München durchgeführten Fachtagung. Vertreter aus Wissenschaft und Politik diskutierten bereits umgesetzte und noch bevorstehende demographiepolitische Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene. Dabei ging es um die unter Federführung des Bundesministeriums des Innern Ende April vorgelegte „Demo-

Die Podiumsdiskussion ergab, dass die Bewältigung des demographischen Wandels die Eigenverantwortung und den Beitrag jedes Einzelnen voraussetzt. Zugleich müssen jedoch auch von Seiten der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft Anpassungen erfolgen, die sowohl Jugendschwund wie Alterung Rechnung tragen. Die Gestaltung des demographischen Wandels wurde als eine der großen politischen Zukunftsaufgaben Deutschlands erkannt. Die Tagungsbeiträge erscheinen in einem Themenheft der Politischen Studien.

MENSCHENRECHT RELIGIONSFREIHEIT

Unter den religiös Verfolgten weltweit macht allein die Gruppe der verfolgten Christen 80 Prozent aus. In mindestens 50 von etwa 200 Staaten der Welt werden täglich Kirchen zerstört und Menschen aufgrund ihres Glaubens verfolgt, bedrängt, mit dem Tode bedroht. Um die Situation zu verbessern, bedarf es eines fundierten Wissens über die konkrete Lage vor Ort. Gemeinsam mit der Gemeinschaft Sant'Egidio nahm die Hanns-Seidel-Stiftung deshalb exemplarisch religiöse Minderheiten in verschiedenen Weltteilen in den Blick und fragte im Rahmen einer internationalen Konferenz am 5./6. November: Wie steht es konkret mit dem Menschenrecht Religionsfreiheit und welche Herausforderungen ergeben sich daraus für Politik und Kirchen?

Es referierten politische und kirchliche Vertreter aus Nigeria, Pakistan, Indonesien, Israel und dem Libanon. Darüber hinaus nahmen Wissenschaftler und NGO-Vertreter den Sudan, Südsudan, China und Nordkorea in den Blick. Zum Auftakt gab der UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit einen Überblick über die internationale Lage der Religionsfreiheit heute. In seinem abendlichen Festvortrag sprach der Gründer der Gemeinschaft Sant'Egidio über Glaubenszeugnis und

Christenverfolgung im 21. Jahrhundert. Im Anschluss an den Vortragsteil diskutierten Vertreter aus Politik und Kirche im Rahmen einer Podiumsdiskussion über die Herausforderungen, die sich aus dem Menschenrecht Religionsfreiheit für Politik und Kirchen ergeben. Zum Abschluss wurde ein gemeinsames Kommuniqué von HSS und Sant'Egidio verabschiedet.

Über Religionsfreiheit und interreligiösen Dialog diskutierten auch Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein



Ute Granold, Erzbischof Ludwig Schick, Klaus Reder, Wolfgang Baake

und der ehemals für die Auslandstürken zuständige Staatsminister a.D. Prof. Dr. Mehmet Aydin aus Ankara am 23. November im Rahmen eines Arbeitssessens.

Aydin rief das Toleranzgebot des Korans in Erinnerung, welches keinen Zwang zur Missionierung von Nichtmuslimen vorsehe. Seiner Ansicht nach liege das

Kernproblem heute auch nicht in einem „Clash of Civilizations“, sondern in einem „Clash of Ignorance“, in einer fehlenden Kenntnis und in einem mangelnden Empathievermögen auf allen Seiten, welches in der Summe zu Polarisierungen und Abgrenzungen führe. Beckstein griff die Toleranzgebot-These seines Vordrängers auf und mahnte eindringlich die Möglichkeit einer freien und würdevollen Religionsausübung von christlichen Minderheiten in mehrheitlich islamischen Ländern an. Bezüglich der Situation der



Andrea Riccardi, Hans Zehetmair

Muslimen in Deutschland wünschte er sich starke institutionalisierte Ansprechpartner für die deutsche Politik. Er betonte, dass es zum interreligiösen Dialog keine Alternative gebe, machte aber auch deutlich, dass Gegner unserer demokratischen Ordnung und unserer Werte wie Freiheit, Recht und Menschenwürde für uns keine Dialogpartner sein könnten.

Kommuniqué der Hanns-Seidel-Stiftung und der Gemeinschaft Sant'Egidio zum Menschenrecht Religionsfreiheit

„Die Verfolgung und Diskriminierung von Christen und anderen religiösen Minderheiten nehmen beständig zu. Täglich erleben wir unerhörte Gewalt, die für das Gewissen unerträglich ist. In mindestens 50 Staaten der Erde werden Menschen täglich aufgrund ihres Glaubens verfolgt, mit dem Tod bedroht und teilweise sogar umgebracht. Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte definiert Religionsfreiheit zwar als Menschenrecht. Insbesondere für die Angehörigen religiöser Minderheiten sieht die Realität weltweit jedoch oft anders aus.

Solche Verletzungen des Menschenrechts Religionsfreiheit sind inakzeptabel. Sie zerstören alle Grundlagen des Zusam-

menlebens und fordern ein entschlossenes Handeln. Interreligiöser Dialog und das deutliche Eintreten für Religionsfreiheit als universales und unveräußerliches Recht sind zwei Grundpfeiler für den weltweiten Aufbau des friedlichen Zusammenlebens von Anhängern unterschiedlicher Religionen.

Die Hanns-Seidel-Stiftung und die Gemeinschaft Sant'Egidio wenden sich mit einem Appell an die Regierungen, die Abgeordneten, die Kirchen sowie die Nichtregierungsorganisationen Europas, damit das Thema der Religionsfreiheit auf die Tagesordnung der politischen und zivilen Debatten in Europa gesetzt werde.“

PUBLIKATIONEN DER AKADEMIE

Politische Studien 2012 im Überblick mit Schwerpunktthemen

- ▶ Nr. 441: Die USA vor der Präsidentschaftswahl
- ▶ Nr. 442: Frauen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- ▶ Nr. 443: Neue Dimensionen des Rechtsextremismus
- ▶ Nr. 444: Ressourcen – zu wertvoll, um sie zu verschwenden?
- ▶ Nr. 445: Regionen richten sich für die Zukunft aus
- ▶ Nr. 446: Agrarpolitik als Gesellschaftspolitik

Themenheft

- ▶ 1/2012: Arbeit und Leben im Einklang



Aktuelle Analysen

- ▶ Nr. 59: Die Wahlergebnisse der CSU
- ▶ Nr. 60: Der islamische Staat – Grundzüge einer Staatsidee
- ▶ Nr. 61: Arbeits- und Lebensgestaltung der Zukunft – Ergebnisse einer Umfrage in Bayern



Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen

- ▶ Nr. 79: Begegnen, Verstehen, Zukunft sichern – Beiträge der Schule zu einem gelungenen kulturellen Miteinander
- ▶ Nr. 80: Türkische Außenpolitik
- ▶ Nr. 81: Die Wirtschaftsschule neu gedacht – Neukonzeption einer traditionsreichen Schulart
- ▶ Nr. 82: Homo oecologicus – Menschenbilder im 21. Jahrhundert

Argumentation Kompakt

- ▶ 1/2012: Bayern bietet die besten Rahmenbedingungen für Bildung in Deutschland
- ▶ 2/2012: Der tunesische Weg – ein Modell für den Arabischen Frühling?
- ▶ 3/2012: Wahl oder Nichtwahl: Wer sind die Nichtwähler in Deutschland?



Berichte & Studien

- ▶ Nr. 95: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland – Anspruch, Realität, Perspektiven
- ▶ Nr. 96: Staat und Kirche im 21. Jahrhundert

ARCHIV, BIBLIOTHEK, INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSSTELLE

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) versteht sich als zentrale Institution für das Archivgut der Christlich-Sozialen Union, ihrer Untergliederungen, Arbeits-

gemeinschaften, Arbeitskreise und Gremien, ihrer parlamentarischen Fraktionen, der ihr nahestehenden Institutionen sowie ihrer führenden Repräsentanten.

Michael Horlacher – Ein Agrarfunktionär in der Weimarer Republik

Michael Horlacher (1888–1957) war einer der maßgeblichen und tonangebenden Agrarpolitiker in der Weimarer Republik. Während des Dritten Reichs verlor er seine Ämter und wurde 1944 im KZ Dachau inhaftiert. 1945 kehrte er in die Politik zurück. Er gehörte zu den Mitbegründern der CSU, vertrat dort vor allem die landwirtschaftlichen Interessen und amtierte als erster Nachkriegspräsident des Bayerischen Landtags (1946–1950).

Am 29. Februar wurde im Rahmen eines Podiumsgesprächs zum Thema Agrarlobbyismus in Vergangenheit und Gegen-

wart das Buch „Michael Horlacher – Ein Agrarfunktionär in der Weimarer Republik“ vom Autor Dr. Johann Kirchinger vorgestellt. Das anschließende Podiumsgespräch beleuchtete an der Person Horlacher die Rolle von Agrar-eliten, die Bedeutung und den Einfluss der landwirtschaftlichen Interessenvertretung und ihres Führungspersonals auf Bürokratie und Politik. Unter der Leitung von Dr. Claudia Friemberger von der Ludwig-Maximilians-Universität München diskutierten Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet, Prof. Dr. Dirk Götschmann von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Autor Dr. Johann Kirchinger vielfältige gegenwärtige und vergangene Aspekte des Themas Agrarlobbyismus.

Tag der Archive 2012 – „Strauß lass’ nach“

Zum Tag der offenen Tür öffnete das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) am 2. März seine Pforten für alle Interessierten. Archivmitarbeiter führten durch die Magazine, zeigten die Vielfalt und Reichhaltigkeit der Bestände und gewährten Einblick in Aufgaben und Arbeitsweisen. Danach hatten die Besucher Gelegenheit, die Ausstellung „Von der Leidenschaft, der res publica zu dienen – Franz Josef Strauß 1915–1988“ zu besichtigen.

An der anschließenden Veranstaltung nahmen rund 400 Gäste teil. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof.



Michael Horlacher



Reinhold Bocklet, Claudia Friemberger, Dirk Götschmann und Johann Kirchinger



Führung durch die Magazine des ACSP

Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair und einem Überblick über die Arbeit und die Aufgaben der Parteiarchive durch die Archivleiterin Dr. Renate Höpfinger begann eine außergewöhnliche Entdeckungsreise.

Unter dem Titel „Strauß lass‘ nach – Eine kritisch-satirische Entdeckungsreise durch den Nachlass von Franz Josef Strauß“ ließen der Kabarettist Helmut Schleich und sein Autor Thomas Merk auf vergnügliche und freche Art den „großen Vorsitzenden“ wiederauferstehen.

30 Jahre Regierungswechsel in Bonn: Positionen – Perspektiven – Politik

Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurde am 1. Oktober 1982 durch ein konstruktives Misstrauensvotum ein Regierungswechsel bewirkt. Auf die Regierung Helmut Schmidt folgte eine Koalitionsregierung aus CDU, CSU und FDP unter Helmut Kohl, die für die folgenden 16 Jahre im Amt bleiben sollte.

Am 18. September erinnerte die Hanns-Seidel-Stiftung mit einem Vortrag und einer Gesprächsrunde vor mehr als 120 interessierten Zuhörern an die Ereignisse vor 30 Jahren und stellte die Frage nach der Bedeutung dieses Regierungswechsels für die Nachkriegsgeschichte: Der Politikwissenschaftler und Zeit-historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Schwarz, dessen Biographie über Helmut Kohl kurz vorher erschienen war, analysierte diese „Wendezeit“ und erläuterte die politischen Positionen, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der CSU, und verfolgte deren Umsetzungen.

In der anschließenden Gesprächsrunde meldete sich mit Dr. Oscar Schneider, 1982 als Bundesbauminister ins erste Kabinett Kohl berufen und 1990–1998 dessen Beauftragter für die kulturellen Bauvorhaben in Bonn und Berlin, ein profunder Zeitzeuge zu Wort, der die geschichtspolitischen Weichenstellungen durch Helmut Kohl umgesetzt und ganz wesentlich mitgeprägt hat. Die Mode-



Helmut Schleich in seiner Rolle als Strauß-Double

ratorin des Abends, Dr. Martina Steber, thematisierte in dem Gespräch außerdem die internationale Dimension der „neo-konservativen Wende“, sie fragte nach den außen- und europapolitischen Implikationen und diskutierte die generationelle Prägung des Regierungswechsels durch die 45er-Generation.

„Meine Sprache wohnt woanders“ – Gedanken zu Deutschland und Israel

Am 16. November konnte der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, die deutschsprachige Schriftstellerin Lea Fleischmann zu einer Lesung mit anschließendem Gespräch und Diskussion im Konferenzzentrum München begrüßen. Lea Fleischmann wurde in Ulm als Tochter von Holocaust-Überlebenden geboren. Eindrücklich schildert die Autorin in ihrem Buch „Meine Sprache wohnt woanders“, wie sehr ihre Kindheit in Frankfurt am Main von den Erfahrungen und dem schweren Schicksal ihrer Eltern geprägt wurde. 1979 ent-



Referenten und Gäste: Horst Möller, Renate Höpfinger, Annemie Schwarz, Hans-Peter Schwarz, Oscar Schneider, Peter M. Schmidhuber, Wilhelm Knittel, Martina Steber und Reinhard Meier-Walser



Hans-Peter Schwarz



Lea Fleischmann



Clemens Verenkotte und Lea Fleischmann

schied sie sich, nach Israel auszuwandern. Als Leiterin eines interkulturellen Begegnungszentrums widmet sich Lea Fleischmann dem Dialog zwischen Kulturen und Religionen. Israel ist in ihren Augen der Türöffner und Vorbild für die demokratischen Bewegungen in der arabischen Welt. In dem anschließenden Gespräch mit dem Historiker und Journalisten Clemens Verenkotte rückten auch die aktuelle politische Situation im Nahen Osten und die militärische Eskalation in Israel und den angrenzenden Gebieten in den Mittelpunkt.

Fritz Lamprecht (1892–1945) – Eine biographische Spurensuche

Fritz Lamprecht war Autodidakt, seine Leidenschaft für die Malerei pflegte er neben seinem Beruf als Arzt. 1892 in München geboren begann er 1911 ein Medizinstudium an der Universität seiner Heimatstadt. Unmittelbar nach Kriegsbeginn, noch im August 1914, meldete er sich als Freiwilliger. Seinen Einsatz leistete er ununterbrochen bis Juli 1918 an der Westfront in Frankreich. Nach Kriegsende vollendete er sein Stu-

dium, heiratete und ließ sich 1921 in Bad Berneck als praktischer Arzt nieder. 1935 trat er in die Wehrmacht ein. Er war als Sanitätsoffizier zunächst in Nürnberg, dann in Salzburg stationiert. Als Arzt war er im Verlauf des Krieges an fast allen Fronten eingesetzt, zuletzt in Italien. Wenige Tage vor Kriegsende verstarb er am 5. Mai 1945 an Herzversagen im Lazarett in der Nähe von Salzburg. In seinen Bildern stellte Fritz Lamprecht die Landschaft seiner oberfränkischen Wahlheimat dar, er griff Motive von seinen Reisen auf und er verarbeitete auch seine Erlebnisse als Sanitätsoffizier im Zweiten Weltkrieg.

Nur wenig Persönliches ist über den Arzt und Maler Fritz Lamprecht bekannt. Die Historikerin Dr. Renate Höpfinger hat sich auf Spurensuche begeben und die bisherigen Ergebnisse am 21. November im Rahmen eines Vortrags im Bildungszentrum Kloster Banz veröffentlicht. Im Anschluss an den Vortrag war das Publikum zu einer Führung mit der Leiterin des Museums Kloster Banz, Frau Brigitte Eichner-Grünbeck, durch die Gemäldeausstellung eingeladen.

Archiv

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) als zentrale Institution für das Archivgut der Christlich-Sozialen Union, ihrer Untergliederungen, Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise und Gremien, ihrer parlamentarischen Fraktionen, der ihr nahestehenden Institutionen sowie ihrer führenden Repräsentanten, übernahm im Jahr 2012 etwa 60 laufende Meter Akten sowie umfangreiches analoges und digitales Sammlungsgut (Plakate, Flugblätter, Filme, Fotos, Publikationen, Webseiten).

Seit Anfang 2008 kommt im ACSP mit der Software Offline Web Archiv (OWA) ein System zur Archivierung von Internetauftritten zum Einsatz, mit dem auch multimediale Features wie integrierte Flashs, Tondokumente und Videos heruntergeladen und archiviert werden können. Mit dem OWA werden pro Jahr mehr als 550 Seiten gespiegelt und archiviert. Erfasst wurden die Internet-Auftritte der CSU, ihrer Fraktionen und Arbeitsgemeinschaften, die Seiten der CSU-Bezirks- und Kreisverbände, der Bundeswahlkreise sowie die der Mandatsträger der Partei im Europaparlament, Bundes- und Landtag. Das Webarchiv beinhaltet zum Jahresende 2012 ca. 2300 Spiegelungen: <http://www.hss.de/mediathek/archiv-fuer-christlich-soziale-politik/sammlungen/webarchivierung.html>.

Neben der Unterstützung zahlreicher Forschungsvorhaben und Qualifizierungsarbeiten bearbeitete das ACSP



Selbstporträt von Fritz Lamprecht



Vortrag von Renate Höpfinger



Hans Zehetmair überreicht das Findbuch Heinz Rosenbauer an die Familie



Karikatur vom 2. April 1968: „Strauss: Denk weniger an den schweren Rucksack...“ Finanzminister Franz Josef Strauß mutet dem Bürger eine hohen Ausgabenlast zu (ACSP, NL Kolffhaus Herbert 1968: 4/2)

knapp 400 wissenschaftliche und parteigeschichtliche Anfragen. Im Rahmen der Nachlassbearbeitungen wurde die Verzeichnung des Nachlasses von Franz Josef Strauß fortgesetzt, die Arbeiten an den Nachlässen von Staatssekre-

Das ACSP hat sein Angebot zum Download wichtiger historischer Informationen und Unterlagen erheblich ausgeweitet. Als Service-Stelle für alle Fragen der Parteigeschichte bietet es nun im Internet einen schnellen und breiten Zugriff auf wichtige und wesentliche Daten der CSU-Geschichte. Mit der Rubrik „Gedentage“ wird aus Anlass eines Jahrestages monatlich an politische, gesellschaftliche und parteigeschichtliche Ereignisse erinnert. Seit Mai 2012 ist das ACSP mit einem eigenen Auftritt bei Facebook vertreten: <http://on.fb.me/WNLojf>.

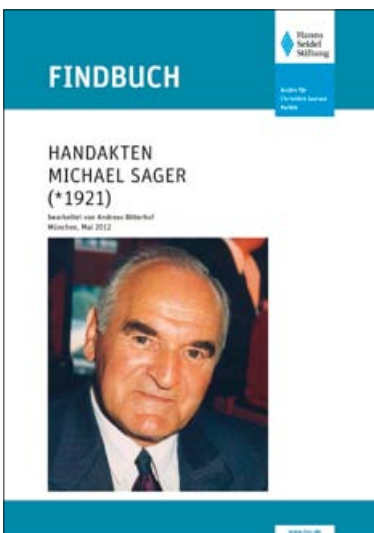
Bibliothek, Informations- und Dokumentationsstelle

Die Politisch-Historische Fachbibliothek verzeichnete 2012 etwa 300 Neuzugänge und verwaltete 220 Zeitschriften. Aus dem Altbestand wurden etwa 430

Titel katalogisiert. Zusammen mit der Informations- und Dokumentationsstelle (IuD) wurden an die 3.000 Ausleihen und Anfragen erledigt und zahlreiche Benutzer vor Ort betreut. Mehr als 8.000 Umläufe gingen in die Referate des Hauses. Die IuD-Stelle dokumentierte zudem aktuelle Themen der Innen- und Außenpolitik und beobachtet die Entwicklung in der deutschen Parteienlandschaft. Ausführliche Recherchen wurden u.a. zu den Themen Bayerische Identität und Heimat, Organspende, Christenverfolgung, EU-Ölembargo, Wirtschaftskrise und Volkswirtschaftslehre, Islam in Deutschland sowie zur US-Präsidentschaftswahl durchgeführt.

HSS-EXLIBRIS – Das neue Informations-, Recherche- und Verwaltungstool für Bibliothek und IuD-Stelle

In enger Zusammenarbeit von Bibliothek, IuD-Stelle und EDV-Referat wurde 2012 das neue Programm HSS-ExLibris entwickelt, das sämtliche Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, sei es in analoger, digitaler oder hybrider Form verwaltet und seit Oktober 2012 über das Intranet (unter HSS Service – Bibliothek) allen hausinternen Nutzern zur Verfügung stellt. Die Bestände von Bibliothek und IuD-Stelle lassen sich nun bereichsübergreifend recherchieren und über einen bequemen Verleihmodus direkt und einfach vom Arbeitsplatz aus bestellen oder abrufen. Das Programm, das laufend optimiert wird, soll künftig auch externen Benutzern über das Internet die Recherche in diesen Beständen ermöglichen.



Findbuch Michael Sager



Screenshot des HSS-EXLIBRIS Portals

Das Büro der Hanns-Seidel-Stiftung in der Bundeshauptstadt pflegt die Kontakte zu Bundesministerien, Botschaften und Verbänden. Für die Zielgruppe der politischen Multipli-

katoren werden vor Ort Tagungen zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen durchgeführt.

Die umfangreiche und anspruchsvolle Tätigkeit im komplexen Netzwerk der Hauptstadt nimmt breiten Raum ein. Dies umfasst ein breites Spektrum von Vernetzung von Münchner und Berliner Stiftungsaktivitäten ebenso wie die Präsenz der Hanns-Seidel-Stiftung im vielfältigen politischen Raum der Hauptstadt. Leitlinie ist hierbei immer die Wertorientierung der Hanns-Seidel-Stiftung.

Insbesondere ist die Arbeit des Berliner Büros von der internationalen Arbeit zur Förderung von Zusammenarbeit und Begegnung gekennzeichnet. Dies umfasst intensive Kontakte zum Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) und zur diplomatischen Welt der ausländischen Botschaften und Institutionen. Zudem werden internationale Gäste und Delegationen der Hanns-Seidel-Stiftung in der Hauptstadt betreut.

Die Kooperation mit politischen und anderen Stiftungen, Verbänden und Organisationen im Bereich von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Bundeswehr dient der Organisation von Expertentagungen, Workshops und Fachkonferenzen.

Das Hauptstadtbüro leistet dabei immer auch einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im Sinne der stiftungsspezifischen Zielsetzungen. Als Begegnungsstätte und im Hinblick auf die vielfältigen Kontakte zu

hochrangigen öffentlichen Institutionen und Persönlichkeiten hat das Berliner Büro inzwischen seinen festen Platz im Europäischen Haus Unter den Linden in Berlin Mitte eingenommen.

In 2012 fand eine Reihe von Veranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin statt. Exemplarisch werden nachfolgend zwei Tagungen beleuchtet:

Umbruch in der arabischen Welt

Die Demokratisierungsdebatte in Nordafrika und im Nahen Osten stand im Mittelpunkt eines Expertengesprächs am 7. November in Berlin. Zum Thema „Umbruch in der arabischen Welt – Aufbruch für die Demokratie? Entwicklungspolitische Handlungsoptionen Deutschlands und der EU“ diskutierten namhafte Experten, darunter Dr. Christian Ruck, MdB, und stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion. Seiner Meinung nach blieben die Erwartungen und Hoffnungen einer raschen Veränderung der dortigen Umstände leider unerfüllt. Die weitere Entwicklung vor Ort sei unvorhersehbar. Der CSU-Politiker schätzt den „Arabischen Frühling“ als Risiko und Chance zugleich ein, die Deutschland und auch andere westlichen Länder unzureichend



Christian Ruck, MdB

genutzt hätten. Mit den Worten „Deutschland hat bis jetzt zu viel Bescheidenheit ans Tageslicht gebracht“, unterstrich Ruck die Notwendigkeit einer entwicklungs- und wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit mit dem arabischen Raum.

Russland nach den Wahlen

Die Expertenrunde um Carlo Masala (Bundeswehr Uni München), Alexander Rahr (Bertholdt-Beitz-Zentrum der DGAP) und Thomas Silberhorn, MdB bezweifelte am 21. März die Daseinsberechtigung Russlands innerhalb der BRICS-Staaten. Zu schwer falle es dem Land, den notwendigen Modernisierungskurs



Thomas Silberhorn, MdB

einzuschlagen. Russland weise im Gegensatz zu seinen BRICS-Kollegen ein stagnierendes Wachstum, eine eindimensionale wirtschaftliche Ausrichtung auf Rohstoffe, gravierende Auswüchse von Korruption und eine verheerende Demographie aus. Putins Ziel, Russland auf Dauer zur fünftgrößten Wirtschaftsmacht weltweit zu machen, kann nur mit Hilfe der Mittelschicht erreicht werden, so die Meinung von Thomas Silberhorn. Er erwarte dass sich Russland vom alten Status-quo denken verabschiede und sieht eine notwendige, da alternativlose, Westorientierung der russischen Gesellschaft.

INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

Politische Bildung, eine Kernaufgabe der Hanns-Seidel-Stiftung, ist wichtige Voraussetzung für die Festigung unserer rechtsstaatlichen Demokratie, die immer wieder neu erklärt und erfassbar gemacht werden muss. Die Vermittlung staatsbürgerlichen Wissens auf der Grund-

lage christlicher Wertevorstellungen und die Hinführung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu einer sachkundigen und engagierten Mitarbeit in unserer Gesellschaft ist ein vorrangiges Bestreben unserer politischen Bildungsarbeit.

Diesem Auftrag ist das Institut für Politische Bildung im Berichtszeitraum mit einem breiten Angebot an Seminaren und Veranstaltungen nachgekommen. Über 52.000 Bürgerinnen und Bürger haben an den mehr als 1.400 Seminaren und Veranstaltungen teilgenommen, die in den Bildungszentren Kloster Banz und Wildbad Kreuth, sowie im Konferenzzentrum München und landesweit durchgeführt wurden.

Unser Seminarangebot hat sich an alle Berufs-, Sozial- und Altersgruppen gewandt, wobei der Förderung und Qualifizierung ehrenamtlich Tätiger in Politik und Gesellschaft eine besondere Bedeutung zugemessen wurde. Dies galt in gleichem Maße für die junge Generation. Jungen Menschen grundlegendes Wissen über politische Abläufe und Zusammenhänge zu vermitteln und sie zu ermutigen, sich politisch und gesellschaftlich zu engagieren, war ein besonderes Anliegen unserer Arbeit. Mit einem erstmals durchgeführten Jugendkongress und der neuen Seminarreihe „Junges Europaforum“ wurde das bestehende Seminarangebot für die junge Generation weiter ausgebaut.

Bewusst wurde das Jahresprogramm 2012 unter das Leitthema „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ gestellt, da es kaum einen Themenbereich gibt, der nicht von dieser Fragestellung berührt ist. Dies gilt für die Umwelt-, Klima- und Energie-

politik ebenso wie für Fragen zur Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik oder für die außen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen, um nur einige Themen zu nennen, die in Seminaren und Veranstaltungen behandelt wurden.

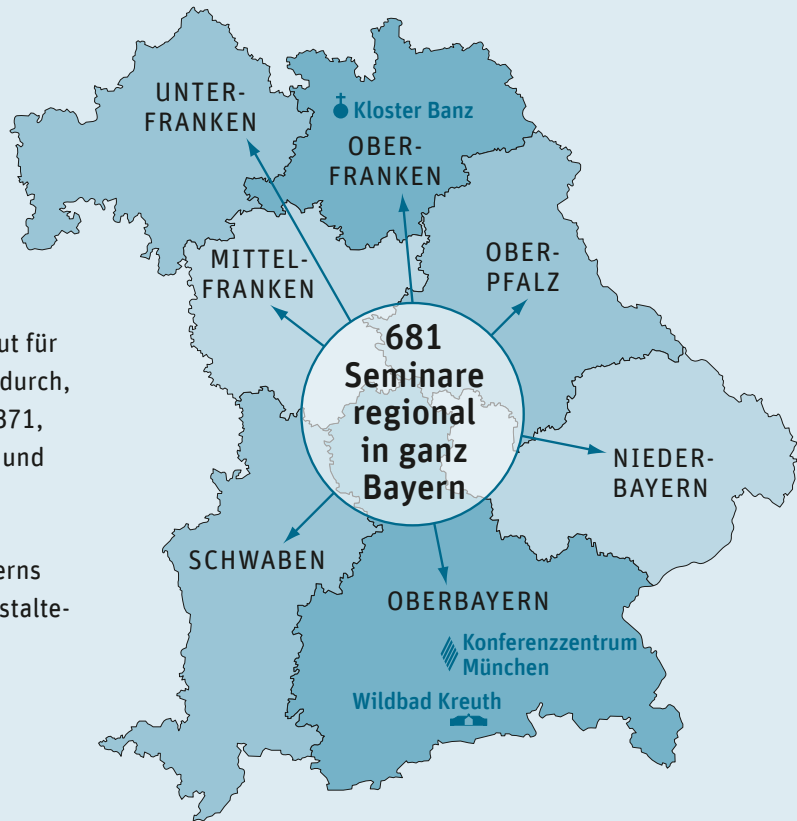
Seminare und Veranstaltungen

Das Jahr 2012 begann für das Institut für Politische Bildung mit der traditionellen Jahrestagung für Seminarleiter und Referenten, bei der die Inhalte und Ziele des Arbeitsjahres 2012 erörtert wurden. Der Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. Peter Witterauf, machte deutlich, dass die großen politischen Themen wie Energiewende, Staatsschuldenkrise, die Zukunft Europas oder die Rolle der Medien in der Demokratie für alle Abteilungen der Stiftung bedeutende Arbeitsschwerpunkte sind. Das Jahresthema „Wie wollen wir in Zukunft leben?“

wurde vom Leiter des Instituts für Politische Bildung, Dr. Franz Guber, vorgestellt. Gerade für eine politische Bildungseinrichtung sei es notwendig, neben aktuellen Fragestellungen auch Themen aufzugreifen, die langfristig und grundsätzlich angelegt seien. Im Mittelpunkt der zweitägigen Tagung stand der Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Oberreuter, der sich mit dem Auftrag und den Herausforderungen politischer Bildung beschäftigte. Trotz oder gerade wegen der Schwierigkeiten, mit denen die politische Bildungsarbeit durch die Individualisierung, durch das Anspruchsdenken der Bürger, durch die Ablehnung gesellschaftlicher und politischer Ordnung in weiten Teilen der Bevölkerung konfrontiert ist, sei es notwendig, politische Bildungsarbeit zu leisten. Die Freiheit, so Oberreuter, die in der Demokratie am besten gewährleistet werden kann, ist alle Anstrengungen wert.



Institutsleiter Franz Guber, Politikwissenschaftler Heinrich Oberreuter, Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf



Insgesamt führte im Jahr 2012 das Institut für Politische Bildung (IPB) 1.417 Seminare durch, davon im Bildungszentrum Kloster Banz 371, im Bildungszentrum Wildbad Kreuth 317 und im Konferenzzentrum München 48.

Das IPB war aber auch in der Fläche Bayerns präsent. Die Regionalbeauftragten veranstalteten in allen Regionen 681 Seminare.

Zahl der Seminare	2012
regional in Bayern	681
in Wildbad Kreuth	317
in Kloster Banz	371
im Konferenzzentrum München	48
Gesamt	1.417

Zahl der Teilnehmer	2012
regional in Bayern	34.648
in Wildbad Kreuth	6.683
in Kloster Banz	8.029
im Konferenzzentrum München	2.766
Gesamt	52.126*

* Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 57.000 Teilnehmern im Jahr 2012.



Aktuelle Themen für Seminare und Veranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung stehen im Seminarprogramm 2013 oder in unserer Veranstaltungsdatenbank im Internet www.hss.de/veranstaltungen.html

SEMINARE 2012 IM ÜBERBLICK

In dem Projekt „**Das nächste Kapitel**“ wird zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung über die kommenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen Deutschlands diskutiert.

Dazu wurden politisch interessierte und gesellschaftlich engagierte junge Menschen im Alter von 20 bis 40 Jahren

erstmalig am 12. Oktober eingeladen, ihre Perspektiven auf die entscheidenden Fragen des „nächsten Kapitels“ einzubringen. Inhaltlich sollen die zentralen Fragen aus den Bereichen „Staat und Bürger“, „Land und Leute“ und „Mensch und Fortschritt“ formuliert werden. Darauf aufbauend heißt es dann: Was bedeuten diese Fragen prak-



Besprechung nach intensiver Gruppenarbeit



1. Jugendkongress „Jugend im Dialog 2012“

Zahlreiche junge Menschen folgten der Einladung zum 1. Jugendkongress „Jugend im Dialog 2012“ am 21. Juli im Konferenzzentrum München. Sie diskutierten gemeinsam mit Experten aus Politik und Wissenschaft über ausgewählte Zukunftsfragen. Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Gerd Strohmeier

von der TU Chemnitz griff das diesjährige Leitthema der Stiftung „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ auf und verwies auf die Vielzahl der globalen politischen Herausforderungen in der Welt von morgen. Er führte in die drei Themen der verschiedenen Foren ein. Themen, die für junge Menschen von besonderer Bedeutung sind: Erstens „Wie verändern Internet und soziale Medien die Politik?“, zweitens „Für eine lebenswerte Welt von morgen: Umwelt schützen – Energie sichern“ und drittens „Frieden, Sicherheit und Entwicklung: Verantwortung für die „Eine Welt“.



Der Chemnitzer Politikwissenschaftler Gerd Strohmeier (l.) führte in den 1. Jugendkongress ein und diskutierte anschließend mit Hans Zehetmair (r.) moderiert von Franz Guber



Verantwortung für die „Eine Welt“ – Forum III mit Richard Asbeck, MdB Florian Hahn, Moderatorin Manuela Scheuermann, Carlo Masala



Katrin Albsteiger, Moderator Matthias Plank, MdL Markus Blume und Gerd Ganteför diskutieren im Forum II „Für eine lebenswerte Welt von morgen: Umwelt schützen – Energie sichern“



Forum I „Wie verändern Internet und Soziale Medien die Politik?“ – Andreas Jungherr, Miriam Trescher (Moderation), MdB Dr. Reinhard Brandl, Matthias J. Lange

tisch und wie sollen sie beantwortet werden? Unterschiedliche berufliche Hintergründe der Teilnehmer sollen dabei interessante Sichtweisen sowie gute Ideen und Lösungsvorschläge garantieren.

In jüngster Vergangenheit gab es viele internationale Beispiele für die politische Relevanz von sozialen Netzwerken im Internet. Auch die Politik in Deutschland reagiert auf das Phänomen „Social Media“, vermutlich zusätzlich angetrieben durch das Phänomen der Piratenpartei. Fast 150 Zuhörer verfolgten daher am 3. Mai im Konferenzzentrum München eine Podiumsdiskussion unter dem Titel **„Facebook, Twitter und Co.@Politik“** auch ganz konkret in einem „sozialen

gewachsenen Strukturen der Länder, die den Bund aus freien Stücken gebildet haben? Oder mit anderen Worten: Wie können Freistaat, Bundesrepublik und Europäische Union in ein neues, zukunftsfestes und demokratisches Gleichgewicht gebracht werden? Diese Fragen wurden am 24. Oktober anlässlich einer Vortragsveranstaltung im Konferenzzentrum München diskutiert. Als Redner konnte die Hanns-Seidel-Stiftung den Publizisten und ehemaligen Chefredakteur des Bayernkuriers, **Wilfried Scharnagl**, gewinnen. Durch sein Buch „Bayern kann es auch allein“ hatte er den Weg Europas kritisch beleuchtet. In der Einführung durch Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair wurde noch einmal die Erfolgsgeschichte des Projekts Europa betont und auf die sechs Jahrzehnte Frieden im Zentrum unseres Kontinents verwiesen.

fand. Welche Chancen eröffnet hier das LEADER-Programm der EU? Der Begriff kommt aus dem Französischen und bedeutet Verbindung von Aktivitäten zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Ziel dieses Programms ist die Förderung von Strategien und Projekten, die zu einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung von ländlichen Regionen beitragen.

Das interkommunale Projekt zur **Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz** bildete den Schwerpunkt zweier Seminare zur Entwicklung zentraler Räume in Oberfranken. Der Regierungsbezirk besitzt eine bunte Vielfalt an Kulturlandschaften, die gleichzeitig einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellen. Die Region steht heute vor großen Her-



Tomás Vio Michaelis, Andreas Jungherr, Daniel Michelis, Renate Dodell, Karl Heinz Keil (Moderator), Andreas Bachmann und Matthias J. Lange vor der Twitterwall

Netzwerk“. So gab es zur Diskussionsrunde nach den Statements eine sogenannte Twitterwall, das heißt eine Projektion mit Kurznachrichten der Mikroblogging-Anwendung Twitter. Alle von den Teilnehmenden geschriebenen Kurznachrichten (Tweets) zu dem vorher bestimmten Hashtag #HSS0305 wurden angezeigt. An der Podiumsdiskussion teilgenommen hat u.a. die stv. CSU-Fraktionsvorsitzende Renate Dodell, MdL, die Facebook sehr bewusst nutzt.

Wie steht es mit der demokratischen Legitimation der Machtfülle, die wir gegenwärtig auf europäischer Ebene erleben? Wie steht es in Deutschland mit unseren



Hans Zehetmair im Gespräch mit Wilfried Scharnagl

Aber, so Zehetmair, man müsse über die Entwicklungen in Europa, insbesondere die „Verortung der Entscheidungsbefugnisse“ auch kritisch nachdenken.

Die Entwicklung des ländlichen Raumes in Oberbayern stand im Mittelpunkt eines Seminars, das vom 17. bis 19. Juni im Bildungszentrum Wildbad Kreuth statt-



Samerbergs Bürgermeister Georg Huber (6.v.r.) und LEADER-Manager Sebastian Wittmoser (4.v.r.)



Umsetzungsmanager Michael Breitenfelder

ausforderungen: Der demographische Wandel führt zu einer Überalterung der Bevölkerung, gleichzeitig nimmt der Flächenverbrauch weiterhin zu, aber auch der Trend zur Urbanisierung.

„Dafür stehe ich mit meinem Namen!“ Der Geschäftsführer und Unternehmer Prof. Dr. Claus Hipp sprach am 3. Mai im



Unternehmer Claus Hipp

Konferenzzentrum München zur Eröffnung der Ethik-Abendseminarreihe vor rund 100 interessierten Gästen. „**Ethik im Wirtschaftsleben**“ stand im Mittelpunkt des ansprechenden Vortrags, in dem Hipp die Tugenden des „alten ehrbaren Kaufmanns“ wieder aufleben ließ. Dessen moralisches Verhalten müsse über gesetzliche Bestimmungen hinausgehen, denn: „Nicht alles, was erlaubt ist, ist auch ehrenhaft („Non omne quod licet honestum est.“). Einen breiten Raum nahm die Diskussion zu Hipps Unternehmensphilosophie mit ihrer Ethik-Charta und Ethik-Kommission ein. Claus Hipp führte zusammen mit seinen Brüdern Georg und Paulus dieses Ethik-Management ein, in der Hoffnung, „die Welt ... aktiv so zu gestalten, dass es die Welt wird, in der wir leben wollen.“



Animation mit Knetgummi

meldung der Polizei entwickelten die Schüler zunächst Storyboards, die dann als Knetgummi-Animationsfilm, als Lego-Animationsfilm und als „realer“ Kurzfilm mit den Schülern als Darsteller gedreht wurden. Schließlich wurden die drei Filme und die Moderation an den Schnittrechnern zu einem Gesamtwerk montiert, das anschließend gemeinsam analysiert und als äußerst gelungen bewertet wurde.

und neue Technik statt. Am Beispiel der Schäfflerei wurde gezeigt, wie sich unsere veränderte Lebenswelt auf Traditionen auswirkt. So gibt es heute nur noch einen Betrieb in München, der Holzfässer herstellt. Für eine Münchner Besonderheit, die in diesem Jahr wieder stattfand, ist dies besonders misslich. Dem Schäfflertanz, der nur alle sieben Jahre und ursprünglich nur von Männern aufgeführt werden durfte, die diesem Handwerk nachgehen, fehlt der Nachwuchs. Die Thematik zeigte auch, wie altes Handwerk und neue Technik ineinander greifen können. Als Beispiel wurden Papier, Buch und E-Book ausgewählt. Das traditionelle Handwerk wird diese Entwicklung auch durch die Herstellung von qualitativ hochwertigen Papieren bestehen.



Regisseur Percy Adlon

Der Regisseur Percy Adlon sprach im Rahmen eines Filmseminars zur „**Finanzkrise und die USA**“ anhand seines Films „Rosalie Goes Shopping“ (1989) mit Marianne Sägebrecth in der Hauptrolle. Adlon hatte Sägebrecth bereits zwei Jahre vorher mit „Out of Rosenheim“ einem breiten Publikum weltweit bekannt gemacht. In dem Film werden komödienhaft bereits „prophetisch“ die Ursachen der europäischen Finanzkrise thematisiert: „Der Virus kam aus Amerika!“ (Percy Adlon).

17 Schüler der sechsten Jahrgangsstufe der Nürnberger Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule produzierten in Kloster Banz vom 20. bis 22. Juni ein **Fernsehmagazin mit Stop-Motion-Technik**. Ausgehend von einer Presse-



Seminar zur Ideengeschichte in Kloster Banz

„**Kapitalismus, Moral und Politik**“ hieß ein Seminar, das vom 7. bis 9. September (und wegen der regen Nachfrage gleich noch einmal vom 14. bis 16. September) in Kloster Banz stattfand. Die Politikwissenschaftler Michael Zöller und Martin Zeitler führten die insgesamt 48 Teilnehmer geschickt und kompetent durch die ideengeschichtlichen Fragen zu den Begriffen des Semintitels. Die grundlegenden Überlegungen der politischen Denker vergangener Jahrhunderte wurden dann in einem zweiten Schritt auf die aktuelle Diskussion um die europäische Finanzkrise übertragen und ausführlich diskutiert.

Vom 6. bis 8. August und vom 2. bis 4. November fanden in Wildbad Kreuth zwei Seminare über **altes Handwerk**



Christian Baumann, Vortänzer der Münchner Schäffler, im Gespräch mit Seminarleiterin Johanna Debler

Vom 6. bis 9. September wurde in Kloster Banz die Entstehung, Ausprägung und die Folgen der **nationalsozialistischen Diktatur** behandelt. Neben der Ideologie wurden auch die einzelnen Phasen des Nationalsozialismus beleuchtet. Vor dem Hintergrund der Greuel von Antisemitismus und Holo-



Referent Horst Pfdenhauer mit Seminarteilnehmern vor dem Glockenturm der Gedenkstätte Buchenwald auf dem Ettersberg

caust wurde gefragt, wie eine Lehre aus der Geschichte der Weimarer Republik und des Dritten Reiches zu ziehen ist. Die Aufarbeitung des Nationalsozialismus durch Denkmalsgeschichte und Gedenkstätten didaktik wurde bei einer Ganztagesexkursion nach Weimar gezeigt.

Die bayerische Schullandschaft ist bunt! Ein großer werdender Anteil der Schüler weist einen Migrationshintergrund auf und damit ergeben sich neue Herausforderungen für den Schulalltag. „**Divers – Kontrovers? Tools für den interkulturellen Schulalltag**“ so lautete der Titel der Fachtagung, die in Kooperation mit dem Bayerischen Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte (LeMi), dem ISB, dem Kultusministerium und



Domkapitular Norbert Jung

Doms, verantwortlich für den Ablauf der Feierlichkeiten, die Ausstellung und die Museen, führte durch die tausendjährige Geschichte von der Gründung bis zum heutigen Dom.

Vor dem Hintergrund des prognostizierten **Fachkräftemangels** und der demographischen Entwicklung gewinnt das



Familienwoche in Wildbad Kreuth – mehr Zeit füreinander

lichen Seminarzeiten wurden verschiedene Themenschwerpunkte vermittelt. Während die Elterngruppe sich mit den Themen Erziehungsknigge, moderne Kommunikationsmedien und gelingendes Familienleben auseinandersetzte, lernten die Jugendlichen u.a. Kommunikation in Facebook, Twitter & Co., Benimmregeln und das richtige Präsentieren.



Lehrkräfte in Wildbad Kreuth, die sich für den gelingenden interkulturellen Schulalltag engagieren

den Lehrerverbänden BLLV und ABL am 23. und 24. Oktober in Wildbad Kreuth durchgeführt wurde. 60 engagierte Lehrkräfte aus ganz Bayern konnten sich in praxisorientierten Workshops und Vorträgen informieren und ihre eigenen Erfahrungen austauschen.

Der Bamberger Dom wurde nach der ersten christlichen Jahrtausendwende von Heinrich II. in Auftrag gegeben und 1012 geweiht. Die Weihe am 6. Mai vor 1000 Jahren (am Geburtstag des späteren Kaisers Heinrich II.) war Anlass, vom 18. bis 20. Mai in Kloster Banz ein Seminar über das erhabene Gotteshaus durchzuführen. Dr. Norbert Jung, Domkapitular und „Summus Custos“ des



Die zuständige Regierungsrätin Susanne Kunkel vom bayerischen Sozialministerium informierte die Teilnehmer über den Stand der Umsetzung

wertvolle Humankapital der Migranten auf europäischer Ebene an Bedeutung. Das Gesetz zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse trat zum 1. April in Kraft. Insbesondere kommunale Integrationsbeauftragte, Beratungsstellen sowie Ausbildungsbetriebe wurden in Seminaren über das neue Gesetz informiert und zur Mitarbeit an der Umsetzung motiviert.

Eingerahmt von einem beeindruckenden Gebirgspanorama erlebten die 120 Teilnehmer der **Familienwoche** vom 1. bis 6. Juni ihre Pfingstferien auf ganz besondere Art. Die Familienwoche war in diesem Jahr als Pilotprojekt in Wildbad Kreuth durchgeführt worden. In den täg-



Das Konferenzzentrum in München ist ein beliebter Tagungsort für Kooperationsveranstaltungen zur Vereinspraxis

Zusätzlich zum Seminarangebot zur **Vereinspraxis** bzw. zum ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement besteht eine große Nachfrage nach Kooperationsseminaren für diese Zielgruppe. Neben Fragen zur Vereinsbesteuerung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Haftungs- und Rechtsfragen und erfreuen sich auch Themen wie Projektorganisation, Organisation und Beziehungsmanagement im Ehrenamt großen Interesses. Politische Mandatsträger werden in diesen überwiegend als Tagesveranstaltungen angebotenen Tagungen gerne als Gesprächspartner begrüßt.

Zu den **Ferienprogrammen** wurden Schüler, Jugendliche und deren Familien-



Neues Erkennungsbild für unsere Ferienprogramme

angehörige eingeladen. In sechs Seminarwochen und an zwei Wochenenden, in denen bis zu neun einzelne Seminare angeboten werden, war das Bildungszentrum jeweils mit bis zu 180 Personen belegt. Das Themenangebot reichte von einer altersgerechten Redeschulung über die Thematik „Internet und Medien“ bis zu zahlreichen Angeboten zum Schwerpunktthema „Wie wollen wir in Zukunft leben?“. Für die Veranstaltungsreihe gibt es jetzt ein Erkennungsbild, das auch als Kennzeichen für jugendgerechte Werbung für diese Seminare in Facebook dient.

Wie funktioniert die Energiewende vor Ort? Dieser Frage gingen die Teilnehmer zweier Seminare mithilfe von Exkursionen nach. Wildpoldsried im Allgäu ist eine Mustergemeinde in Sachen Energie, hier startete die Energiewende schon vor vielen Jahren und im Einvernehmen mit den Bewohnern. Sie sind an den einzelnen Anlagen, z.B. Windrädern, beteiligt und profitieren davon. In Traunstein stand das Energiekonzept des Landkreises im Mittelpunkt. In beiden Gemeinden konnten die Seminarteilnehmer vorbildliche Energieanlagen besichtigen, u.a. einen



Seminarteilnehmer vor dem Michaelshof am Frochsee, Lkr. Traunstein



Solarenergie und Windkraftträder in Wildpoldsried

energetisch sanierten Bauernhof, wobei Experten die Wirkungsweisen anschaulich erläuterten.

„Die Energiewende gestalten – Die Rolle der Kommunen und Landkreise“ war der Titel einer hochrangig besetzten Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit der K.Group für kom-



Wolfgang Schwirz, Christof Spangenberg, Institutsleiter Franz Guber, Erwin Huber, Robert Götz, Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf, Ulrich Wagner

munale Entscheidungsträger im Konferenzzentrum München. Erwin Huber, der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses im Bayerischen Landtag, stellte die politischen Rahmenbedingungen für die Energiewende vor. Weitere Themen waren die Aufgaben der bayerischen Energieagentur, kommende Technologien zur Energiewende sowie Handlungsoptionen für Kommunen und Landkreise. Eine Podiumsdiskussion mit Entscheidungsträgern vor Ort rundete die Veranstaltung ab.

Nach dem Studium Beamter oder Angestellter bei der EU in Brüssel? Auf großes Interesse stieß der Informations- und Vorbereitungstag zum **EU-Concours**, den



Junge Leute informierten sich bei der HSS über Berufs- und Karrieremöglichkeiten bei der EU

die Hanns-Seidel-Stiftung am 3. März im Konferenzzentrum München veranstaltete. Ziel der Veranstaltung war es, die Teilnehmer über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten in der EU zu informieren und den Ablauf des Personalauswahlverfahrens der Europäischen Union im Detail vorzustellen. Die Bearbeitung der Auswahltests mit



Referent Ingo Beckedorf, Richter am Europäischen Patentamt in München

anschließender Autokorrektur und Besprechung beurteilten alle Teilnehmer als große Hilfestellung für eine Bewerbung bei einer Institution der EU.

Die dramatische Situation in **Syrien** mit bislang weit über 10.000 getöteten Zivilisten diskutierten am 2. Juni im Konferenzzentrum München die zahl-



Rege Diskussion mit dem Publikum über die Optionen externer Interventionen im Syrien-Konflikt

reichen Teilnehmer des Informationstags zur Sicherheitspolitik. Der Politikwissenschaftler Dr. Martin Pabst und der ehem. Inhaber der Professur für internationale Politik an der Fachhochschule des Bundes, Dr. Gunther Schmid, zeigten sich angesichts der Unübersichtlichkeit des Konflikts skeptisch über die Möglichkeit einer westlichen Militärintervention. Beide Experten warnten vor fortdauerndem Bürger-

krieg. Einen „Königsweg“ zur Beilegung sehen beide nicht.

Über 160 Teilnehmer folgten am 10. November der Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung in das Konferenzzentrum München zum Vortrag des ehemaligen Oberstarztes Dr. Reinhard Erös zum Thema **„Rückzug aus Afghanistan – Beginn oder Ende eines Albtraums?“**. Nur wenige Deutsche sind mit den

wirklichen Verhältnissen im Land so vertraut und kennen das Grenzgebiet zwischen Afghanistan und Pakistan so gut wie Erös. Vollendeter Abzug im Sinne von: keine ausländischen Soldaten oder militärische Einrichtungen mehr im Land? Nicht in den nächsten Jahrzehnten, beantwortete der Referent diese Frage und seine Prognosen zeichnen ein eher düsteres Bild von der Zukunft des Landes.



Gunther Schmid, Martin Pabst: die Skepsis überwiegt



Reinhard Erös: „Rückzug aus Afghanistan – Beginn oder Ende eines Albtraums?“

DIE RAUTE – EIN PREIS FÜR DIE BESTEN SCHÜLERZEITUNGEN

DIE RAUTE wurde zum dritten Mal verliehen und hat sich zu einem begehrten Preis für Schülerzeitungsredaktionen entwickelt. 228 Schülerzeitungen hatten sich in diesem Jahr beteiligt, nochmals mehr als im Vorjahr. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle und Stiftungsvorsitzender Hans Zehetmair überreichten am 22. Oktober in München den mit insgesamt 4.500 Euro dotierten Preis an 15 Redaktionsteams (s. unten).

In den fünf Schularten (Hauptschule/ Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule und Berufliche Schulen mit FOS/BOS) waren erste Preise in den drei Kategorien Journalistischer Einzelbeitrag, Informationsvielfalt sowie Krea-

tivität und Gestaltung ausgelobt. Der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsminister a.D. Hans Zehetmair, zeichnete die Nachwuchsjournalisten mit der Trophäe DIE RAUTE, den Urkunden und zusätzlich je 300 Euro Preisgeld pro Gewinnerteam aus. Außerdem dürfen die Gewinner an einem Seminar der Stiftung für Schülerzeitungsredakteure teilnehmen. „Wir freuen uns über die gewaltige Resonanz, die unser Preis erfährt und fördern angehende Journalisten auf dem Weg zum Qualitätsjournalismus“, motiviert Hans Zehetmair die Schüler. Festredner bei der Preisverleihung war Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle, der den Schülerzeitungsredakteuren für deren Leistungen hohe Anerkennung



Die Trophäe DIE RAUTE

aussprach: „Die jungen Journalistinnen und Journalisten zeichnen sich in mehrererlei Hinsicht aus: Sie gestalten das Schulleben ihrer Schule mit, sie lernen

bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit demokratische Verantwortung zu übernehmen und werden dabei journalistischen Anforderungen in beachtlicher Weise ge-

recht“, erläuterte der Minister. Der Preis soll die Kultur der Schülerpresse befähigen und das journalistische Engagement der Nachwuchsjournalisten fördern.

Kategorie Einzelbeitrag

- **Knüller:** Gymnasium Renningen
- **Egon:** Realschule Hilpoltstein
- **Wortwechsel:** Staatliche FOS/BOS Erding
- **V.I.N. Very Important News:** Mittelschule Auerbach
- **Kunterbunte Schatztruhe:** Hans-Bayerlein-Schule, Passau

Kategorie Informationsvielfalt

- **Zensiert:** Gymnasium Donauwörth
- **Graffiti:** Realschule Rain
- **Paparazzi:** Staatliche FOS/BOS Augsburg
- **Volltreffer:** Albert-Einstein-Mittelschule, Augsburg
- **King News:** Christophorus Schule, Königsbrunn

Kategorie Kreativität und Gestaltung

- **Echo:** Gymnasium Wertingen
- **Die Beere:** Realschule Bessenbach
- **Zoom:** Staatliche FOS/BOS Freising
- **Wallburg Express:** Georg-Göpfert Volksschule/Mittelschule Eltmann
- **SONNENKLAR:** Ludwig-Reinhard-Schule, Kaufbeuren



Festvortrag von Kultusminister Ludwig Spaenle



Die Preisträger „Echo“ vom Gymnasium Wertingen

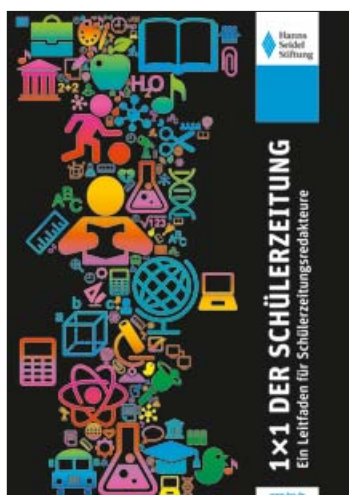
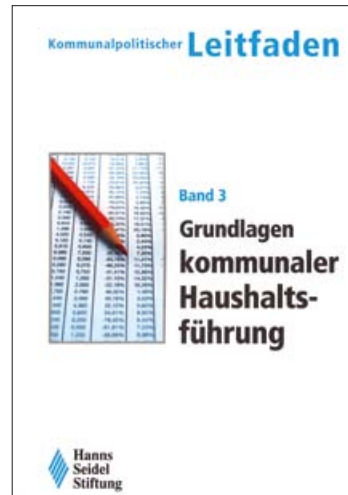


Blick auf die besten Schülerzeitungen Bayerns: Franz Guber, Ludwig Spaenle, Hans Zehetmair



Die Big Band des Wittelsbacher-Gymnasiums München begleitete die Preisverleihung

PUBLIKATIONEN DES INSTITUTS FÜR POLITISCHE BILDUNG



Alle abgebildeten Publikationen können als PDF gelesen, heruntergeladen oder als Druckexemplar kostenfrei bestellt werden unter www.hss.de/publikationen.html.

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG

Das Institut für Begabtenförderung fördert seit über dreißig Jahren (Beginn der Studienförderung 1981) überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein

besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen. Dieses Engagement soll sich im Wesentlichen an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren.



Institutsleiter Hans-Peter Niedermeier (r.) diskutiert auf der Abiturientenmesse in München über „Wege in den Journalismus“

Die finanzielle und ideelle Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Studenten, Promovenden und junger Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen, ist ein wesentliches Ziel des Instituts für Begabtenförderung. Dieses Engagement soll sich an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren.

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm, im Kontakt untereinander sowie mit anderen Stipendiaten und Altstipendiaten sowie Vertrauensdozenten der Stiftung, werden die Stipendiaten stu-

dienbegleitend auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet. Insofern wird die finanzielle Förderung sinnvoll durch die ideelle Förderung ergänzt.

Die Stiftung arbeitet derzeit mit rund sechzig Vertrauensdozenten zusammen. Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg der HSS-Begabtenförderung bei.

Bildungsoffensive der Bundesregierung

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung ermöglicht es den zwölf Begabtenförderungswerken, so auch der Hanns-Seidel-Stiftung, ihre Stipendiatenzahlen deutlich zu erhöhen.

Dies gilt insbesondere für die Studienförderung, wo die Anzahl der Stipendiaten innerhalb der letzten vier Jahre um mehr als dreißig Prozent anstieg. Dies wirkte sich selbstverständlich auch auf die ideelle Förderung aus, wo das Seminar- und Tagungsangebot deutlich erweitert wurde.

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) umgesetzte Anhebung des Büchergeldes brachte den Begabtenförderungswerken auch im Bereich der finanziellen Förderung zusätzliche Impulse und weitere Attraktivität. Unsere Bemühungen im Jahre 2012 waren auch auf die Umsetzung des BMBF-Programms „Stärkung der bislang unterrepräsentierten Gruppen in der Begabtenförderung“ ausgerichtet.

Stipendiatenprogramme

Im Jahr 2012 wurden ca. 80 Veranstaltungen der Studienförderung Inland (Universitäts-, Fachhochschul-, Promotionsförderung) im Rahmen der ideellen Förderung bzw. Stipendiatenbetreuung durchgeführt.

Darüber hinaus wurden vom Institut für Begabtenförderung eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zur Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung an bayerischen Gymnasien und Fachoberschulen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Bildung wurden auch Seminare für Schulleiter durchgeführt, um auch auf diesem Weg über die neuen Angebote im Rahmen der Begabtenförderung zu informieren.

Gemeinsame Fachforums- und Fachgruppenveranstaltungen wurden für deutsche und ausländische Stipendiaten sowie für Altstipendiaten in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften, Jura, Medizin, Ingenieurwissenschaften und Medien angeboten.

Inzwischen existieren im Bereich der Universitäten 37 Stipendiatengruppen sowie 22 an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW).

Das Programm für Studierende mit Migrationshintergrund sowie für „Bildungsinländer“ (BIL/MIG-Programm) wurde im Jahr 2012 weiter ausgeweitet. Die ideelle Förderung im Rahmen dieses Programms wurde ebenfalls verstärkt. Dieses Programm, das die Verbesserung der Bildungschancen von begabten ausländischen Studierenden im deutschen Hochschulsystem zum Ziel hat, soll auch künftig ein wesentlicher Bestandteil der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung sein.

Der im Jahr 2011 aufgebaute Zweig im Rahmen der Studienförderung „Internationale Studiengänge“ dient dazu, den Studierenden, die studienbedingt häufig im Ausland sein werden, eine bestmögliche ideelle Förderung zu gewährleisten.

Im Jahr 2012 wurden bereits Vorbereitungen für den Aufbau des Stipendienzweiges „MINT-Fächer“ vorgenommen. Mit diesem neuen Zweig soll sowohl die Ansprache wie auch die Förderung von geeigneten Studierenden aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik deutlich verbessert werden.

Informationen rund um die Stipendiatenprogramme gibt es in unserem



„Games und Crossmedia“ war Thema einer Medienfachtagung in Wildbad Kreuth: Staatsminister Thomas Kreuzer, Andreas Scherer, Verband Bayerischer Zeitungsverleger, Markus Kaiser, MedienCampus Bayern, Siegfried Schneider, Bayerische Landeszentrale für neue Medien



Bergsteigerlegende Reinhold Messner bei der Fachtagung des Clubs der Altstipendiaten in Südtirol



Charlotte Knobloch (M.), Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, begrüßt Münchner Stipendiaten im Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz

Internetangebot unter www.hss.de/stipendium.html.

Die genauen Zahlen zu den Programmen befinden sich rechts in der Tabelle, eine Liste mit Vertrauensdozenten an Universitäten und Hochschulen (HAW) finden Sie im Anhang auf Seite 71.

Altstipendiaten

Die Zahl der deutschen Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31.12.2012 insgesamt 2.894.

Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31.12.2012 bereits 1.387 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit fünfzehn Regionalgruppen. Weitere Informationen zum CdAS finden Sie auf www.cdas.org.

Journalistische Nachwuchsförderung und Stipendienprogramm Journalismus

2012 wurden rund 40 Seminare und Tagungen im Bereich Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung mit insgesamt mehr als 1.000 Teilnehmern durchgeführt. Mit einem Schwerpunktprogramm „Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten“ (JFS) bereitete die Hanns-Seidel-Stiftung 2012 insgesamt 76 journalistisch talentierte Stipendiaten auf eine eventuelle Berufsausübung im Medienbereich vor.

Ziel der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung ist es auch weiterhin, zur Erziehung und Bildung eines charakterlich und wissenschaftlich qualifizierten Akademikernachwuchses beizutragen. Hochbegabte und gleichzeitig gesellschaftspolitisch engagierte Studenten

und Promovenden werden ideell und finanziell gefördert, damit sie kritisch und konstruktiv an der Ausgestaltung unseres demokratischen Rechts- und Sozialstaates mitwirken können.

Stipendien Inland 2012

Universitätsförderung	407
Hochschulförderung (HAW)	226
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)	76
Programm für Bildungsinländer sowie für Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	63
Internationale Studiengänge (IS)	61
Promotionsförderung	189
Stipendien Inland gesamt	1.022
Stipendien Ausland	87

VERNETZUNG DER ALTSTIPENDIATEN- UND AUSLANDSSTIPENDIATENARBEIT

Bereits seit Ende der 1980er Jahre führt das Institut für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung in vielfältiger Weise Maßnahmen (Seminare, Tagungen, Studienfahrten etc.) für seine deutschen Altstipendiaten wie auch für seine ehe-

maligen Auslandsstipendiaten durch. Im Jahr 2012 wurden die Bemühungen erfolgreich fortgesetzt, die Altstipendiatenarbeit beider Bereiche zu koordinieren. Das Ziel dabei ist, bestehende Kontakte zwischen den in- und ausländi-

schen Altstipendiaten zu erweitern, neue Kontakte herzustellen, den internationalen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu fördern und gemeinsame Projekte durchzuführen. Dabei werden alle Aktivitäten mit dem „Club der (deutschen) Altstipendiaten“



Zum CdAS-Jubiläum begrüßen Hans Zehetmair und Hans-Peter Niedermeier Festredner Ulrich Wilhelm, CdAS-Gründungsmitglied und Intendant des Bayerischen Rundfunks



Zum zwanzigjährigen Bestehen erschien die akademische Festschrift „Gesellschaftliche Relevanz von Wissenschaft und Forschung: Ein interdisziplinärer Diskurs“



„Hoffnung für Europa – was können Christen für Europa tun?“ war Thema des gemeinsamen Treffens von (Alt-)Stipendiaten mit Reinhard Kardinal Marx



Die Referenten der Frühjahrsakademie Georg Milbradt und Werner Weidenfeld mit den Organisatoren Andreas Burtscheidt und Christoph Leifer

(CdAS) und mit den bereits in mehreren Staaten existierenden nationalen Vereinigungen von Ex-Auslandsstipendiaten abgestimmt.

Mehrere gemeinsame Veranstaltungen boten Gelegenheit, über die weitere Zusammenarbeit zwischen deutschen Altstipendiaten und Auslandsstipendiaten zu sprechen. So werden z.B. verstärkt gemeinsame Veranstaltungen im In- und Ausland durchgeführt. Des Weiteren hat sich die Einbeziehung der Auslandsstipendiaten in die Veranstaltungen der CdAS-Regionalgruppen sowie der CdAS-Fachgruppen mittlerweile gut eingespielt und bewährt.

Altstipendiaten Inland

Besondere Höhepunkte der inländischen Altstipendiatenarbeit waren neben dem

zwanzigjährigen Jubiläum des Clubs der Altstipendiaten und der Jahrestagung 2012 wie immer die Frühjahrsakademie und die Herbstakademie. Themen dieser beiden Fachtagungen im Jahr 2012 waren:

- Quo vadis EU? Die Europäische Union und der Euro 20 Jahre nach dem Maastrichter Vertrag
- Familie im Fokus der Politik

Die im Herbst 2012 durchgeführte Europa-Fachtagung „Geschichte, Politik und Kultur in Südtirol“ fand in Bozen, Brixen und Trient statt.

Regen Zuspruchs erfreuen sich die im Konferenzzentrum München in Zusammenarbeit mit der CdAS-Regionalgruppe München/Oberbayern angebotenen abendlichen Gesprächskreise zu unterschiedlichsten Themen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2012 war das 4. Gemeinsame Treffen von Stipendiaten und CdAS-Mitgliedern, dessen Festredner, S.E. Prof. Dr. theol. Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising, sowohl die Stipendiaten als auch die CdAS-Mitglieder begeisterte.

Die CdAS-Fachgruppeninitiativen sind mittlerweile ein fester Programmbestandteil geworden und haben sich gut etabliert. Sie ergänzen und bereichern die bisherige Altstipendiatenarbeit in Form von gemeinsamen Fachtagungen zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen sowie die Regionalgruppenarbeit des CdAS in Form von lokalen Veranstaltungen. Darüber hinaus wirken die CdAS-Fachgruppen sehr erfolgreich beratend und informierend in die Fachforen der aktiven Stipendiaten hinein.



Nachkontaktkonferenz für ehemalige Stipendiaten in Budapest/Ungarn ...



und in Beijing/China

AUSLANDSSTIPENDIATEN-FÖRDERUNG

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 2.084 ausländische Stipendiaten aus 62 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 87 Stipendiaten aus 31 Ländern in der Studienförderung-Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten

durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden in Rumänien, in der Ukraine, in Ungarn,

Polen, Thailand, der Volksrepublik China, auf den Philippinen und in Indonesien durchgeführt.

Die Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die im Jahr 2012 im Bildungszentrum Wildbad Kreuth stattfand, hatte „Die USA nach den Präsidentschaftswahlen“ zum Thema.



Folkloreabend bei der Jahrestagung für ausländische Stipendiaten



Auslandsstipendiaten beim politischen Teil der Jahrestagung zum Thema „Die USA nach der Präsidentschaftswahl“

MEDIENPOLITIK

Journalistische Nachwuchsförderung

Auch im Jahr 2012 bot das Institut für Begabtenförderung wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen für Redakteure von Schüler- und Jugendzeitschriften, für Studierende mit dem Berufsziel Journalismus, für Volontäre und Nachwuchsjournalisten aus allen Medienbereichen an. Auf den Praxisbezug der Seminare wird hierbei besonderer Wert gelegt, und so wurde dem journalistischen Nachwuchs Gelegenheit geboten, über den Aus- und Fortbildungskanal (AFK) eigene Radio- und Fernsehproduktionen vorzustellen.

Medien- und Informationstechnik

Regelmäßig führt das Institut für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung Seminare und Tagungen zu aktuellen Themen der Medienpolitik durch.

Dabei geht es sowohl um technische Entwicklungen im Medienbereich und ihre praktischen Konsequenzen für die sich herausbildende Wissens- und Informationsgesellschaft wie auch um Fragen des journalistischen Ethos und des Umgangs mit Medienmacht.

Medienentwicklung in Mittel- und Osteuropa

In Zusammenarbeit mit dem Medien-Campus Bayern führt die Hanns-Seidel-Stiftung eine Reihe von Medienseminaren und Medientagungen in verschiedenen Staaten Mittel- und Osteuropas durch. Im Mittelpunkt dieser Seminare und Tagungen stehen vor allem die Themen:

- Aus- und Weiterbildung der Journalisten
- Medienrecht
- Aufgabe der Medien in einem demokratischen Staat



Die Hanns-Seidel-Stiftung veranstaltet im Rahmen ihrer ...



... Nachwuchsjournalistenausbildung eine Vielzahl von Praxisseminaren.

BÜRO FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

In der Nachbarschaft ebenso wie auf fernen Kontinenten – auch 2012 hat sich das Büro für Auswärtige Beziehungen weltweit um politische Partner christlich-demokratischer oder

konservativer Orientierung bemüht. In enger Abstimmung mit den Fachabteilungen des Hauses wurde so weiter am Beziehungsnetzwerk der Gleichgesinnten in aller Welt geknüpft.

Bestehende Kontakte der Hanns-Seidel-Stiftung zu Parteien, parteinahen Stiftungen und Organisationen aus dem

christlich-demokratischen und bürgerlich-konservativen Lager hat das Büro für Auswärtige Beziehungen (BAB) weiter intensiviert und interessante neue internationale Anknüpfungspunkte ausfindig gemacht. Hierzu hat das in der Zentrale als Schnittstelle zwischen Geschäftsführung und den Abteilungen agierende BAB ausgehend von Kontaktanfragen oder in Eigeninitiative Parteien und parteinahe Organisationen analysiert und bewertet.

Bestehens hat sich das CES als wichtige Drehscheibe der europäischen christlich-demokratischen Stiftungszusammenarbeit etabliert. Als eines der Gründungsmitglieder hat die HSS dieses Forum von Beginn an aktiv genutzt. Zahlreiche Kooperationsveranstaltungen zu aktuellen europapolitischen Themen (z.B. Einwanderung und Integration, Erwartungen an die zyprische EU-Ratspräsidentschaft oder die politischen Entwicklungen auf dem westlichen Balkan) wurden gemeinsam organisiert. Dank eines vom CES im April in Dubrovnik/Kroatien veranstalteten Planungsseminars konnten im Kreise der nationalen Mitgliedsstiftungen des CES wichtige bilaterale Kontakte geknüpft werden, so etwa nach Griechenland, Zypern oder Italien.

Bei den europäischen Kontakten war das Netzwerk der Europäischen Volkspartei (EVP) mit all ihren Mitgliedern, Beobachtern sowie den angeschlossenen parteinahen Stiftungen und Organisationen ein wertvolles Beziehungsgefüge für politische Kontaktpflege und Informationsaustausch mit Gleichgesinnten. Wichtigstes Ereignis des Jahres war der Kongress der EVP, der im Oktober Vertreter von über 70 Parteien (inkl. Beobachterstatus) aus 40 Ländern sowie nationaler Parteienstiftungen und Thinktanks in die rumänische Hauptstadt Bukarest führte, um u.a. der Diskussion und Verabschiedung eines neuen EVP-Grundsatzprogramms sowie der Neuwahl des EVP-Präsidiums beizuwohnen.

Für die Vertiefung der politischen Kontakte in den angelsächsischen Raum, insbesondere zur britischen Conservative Party (kein EVP-Mitglied) sowie im US-Wahljahr über den Atlantik, war die bürgerlich-konservative Parteienfamilie der International Democrat Union (IDU) wertvoller Anknüpfungspunkt. In enger inhaltlicher Abstimmung mit den Kollegen des HSS-Instituts für Internationale Zusammenarbeit wurden die Beziehungen zu politischen Partnern in Lateinamerika vertieft, vor allem zu den Mitgliedern der Unión de Partidos Latinoamericanos (UPLA), dem regionalen Verbund der konservativen Parteien in Lateinamerika, der seit nunmehr 20 Jahren von der Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt wird.

Die Koordination der Kooperation der HSS mit dem Brüsseler Centre for European Studies (CES), einem als Thinktank zu Fragen von europapolitischem Belang arbeitenden Stiftungsnetzwerk der EVP, war ein weiteres wichtiges Standbein der Arbeit des BAB. Im fünften Jahr seines



Planungsseminar des CES in Dubrovnik im April 2012 mit Vertretern von nationalen Stiftungen und Thinktanks aus Europa



Mitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung gratulieren dem UPLA-Vorsitzenden Senator Jovino Novoa (3.v.l.) am Rande der Generalversammlung in Guayaquil/Ecuador



Peter Witterauf, Irlands Botschafter Daniel Mulhall, Susanne Luther

BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/ INTERNATIONALE KONFERENZEN

Das Büro für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau/Internationale Konferenzen hat es sich im Jahr 2012 zur Aufgabe gestellt, mit zahlreichen Tagungen und Konferenzprogrammen den transatlantischen Dialog zu fördern, die europäische Integration zu vertiefen sowie

die deutsch-russischen Beziehungen zu verbessern. Eine besondere Herausforderung stellte ferner das Bestreben dar, Griechenland dabei zu helfen, seine enormen Haushalts- und Wirtschaftsprobleme zu überwinden und so das Vertrauen in die Stabilität des Euro zu stärken.

Verbindungsstelle Washington

Ausbau und Pflege eines engen Meinungs- und Informationsaustausches mit führenden Vertretern der amerikanischen Regierung und des US-Kongresses sowie mit multilateralen Organisationen (Weltbank, IWF, UNO), Thinktanks, Universitäten, Unternehmen und Medien standen auch 2012 im Mittelpunkt der Arbeit unserer Verbindungsstelle Washington.

Vor dem Hintergrund des US-Wahlkampfes war das deutsche und internationale Interesse an der amerikanischen Politik im Jahr 2012 besonders ausgeprägt und die Verbindungsstelle vertiefte demgemäß ihre Kontakt- und Recherchenarbeit zu wahlrelevanten Themen.

Manfred Weber, stv. Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, hielt sich Ende Januar in Washington auf. Im Mittelpunkt seiner politischen Gespräche standen dabei Fragen der inneren Sicherheit sowie die aktu-

elle Eurokrise. MdEP Weber traf u.a. mit der stv. US-Heimatschutzministerin Jane Holl Lute, mit Kathleen Doherty, Deputy Assistant Secretary of State for European Regional Affairs and Western Europe, sowie mit Congressman Peter Roskam, Chief Deputy Republican Whip, zusammen.

Anfang März weilte eine Delegation bayerischer Politiker unter Führung von Prof. Ursula Männle, MdL, stv. HSS-Vorsitzende, sowie Thomas Silberhorn, MdB, Außenpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe, in Washington. Senator Jon Kyl, Rangnummer 2 der Republikaner im US-Senat, lobte Deutschlands Anstrengungen zur Überwindung der Eurokrise, während sich Senator Dr. Tom Coburn pessimistisch über die prekäre Finanzlage der USA äußerte. Elliott Abrams, Nahost-Berater von Präsidentschaftskandidat Mitt Romney, warnte vor einer drohenden militärischen Eskalation zwischen Iran und Israel.

Christian Schmidt, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, reiste Anfang März zu politischen Konsultationen nach Washington und New York. Schwerpunktthemen waren die Situation in Afghanistan, die Vorbereitungen für



Senator Dan Coats, Staatssekretär Christian Schmidt, Senator Saxby Chambliss

den NATO-Gipfel in Chicago sowie die Zukunft des transatlantischen Raketenabwehrsystems MEADS. Staatssekretär Schmidt traf dabei u.a. mit den Senatoren Dan Coats, Saxby Chambliss und Jim Webb sowie mit dem israelischen UN-Botschafter Ron Prozor zusammen.

Bayerns Justiz- und Verbraucherschutzministerin Dr. Beate Merk stattete Mitte März Washington einen Arbeitsbesuch ab. Im Mittelpunkt der Gespräche standen der Kampf gegen die Internetkriminalität, der Schutz geistigen Eigentums und der Privatsphäre im Online-Zeitalter sowie die Rolle der Frau in der



Jane Holl Lute und Manfred Weber



HSS-Delegation mit Senator Jon Kyl (4.v.l.)

US-Politik. Ministerin Merk traf sich u.a. mit den Kongressabgeordneten Zoe Lofgren und Loretta Sanchez sowie mit Mary Ellen Callahan, Oberste Datenschutzbeauftragte des US-Heimatschutzministeriums.

Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, und Monika Hohlmeier, CSU-Europaabgeordnete aus Oberfranken, referierten Anfang Mai in Washington auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung bei einer in Zusammenarbeit mit dem „Institute for Strategic and International Studies“ organisierten Konferenz zum Thema „Cyber-Sicherheit“. Die HSS richtete überdies ein gemeinsames Abendessen mit Michael Chertoff, vormaliger US-Heimatschutz-



Bayerische Delegation mit Verteidigungsminister Peter MacKay (2.v.r.)

gewährte zudem einen umfassenden Einblick in die Immigrations- und Integrationspolitik seines Landes.

Das 27. Hanns Seidel Memorial Fellowship Programm bot führenden Mitarbeitern des US-Kongresses sowie Vertretern amerikanischer Thinktanks und NGOs Ende Juni die Gelegenheit, in München, Brüssel und Berlin Gespräche mit hochrangigen politischen Entscheidungsträgern zu führen, um so ein besseres Verständnis der deutschen und europäischen Politik zu erlangen. Die Delegation traf u.a. im Bayerischen Landtag in München mit dem CSU-Fraktionsvorsitzenden Georg Schmid und im Bundesinnenministerium in Berlin mit Staatssekretär Klaus-Dieter Fritsche zusammen. MdB Harald Leibrecht, Koordinator der Bundesregierung für die transatlantische Kooperation, diskutierte mit den Gästen aus den USA über die aktuelle politische Lage in Deutschland, Europa und Nordamerika.

CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt, MdB, hielt sich Ende August in Washington auf, wo er u.a. mit Kathleen Doherty, Deputy Assistant Secretary of State im



Ulf Gartzke, Ministerpräsident a.D. George Papandreou, Peter Witterauf

US-Außenministerium, zu einer Unterredung zusammentraf. Anschließend nahm er am Parteitag der Republikaner in Tampa (FL.) teil. HSS-Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf war Gast auf dem Parteitag der Demokraten in Charlotte, wo sich u.a. die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit Griechenlands ehemaligem Ministerpräsidenten George Papandreou ergab.

Unter Leitung von Staatsminister a.D. Erwin Huber, MdL, reisten Ende September Dr. Christoph Israng, Referatsleiter im Bundeskanzleramt, sowie Professor Eberhard Sandschneider, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, nach Washington. Im Fokus des Interesses standen sowohl die Entwicklung der



HSS-Delegation mit Christopher Smart (2.v.r.)

deutsch-amerikanischen Beziehungen als auch eine Analyse der Auswirkungen des Aufstiegs Chinas auf die transatlantische Politik. Letzterer Themenkomplex wurde im Rahmen einer gemeinsam mit dem renommierten „American Institute for Contemporary German Studies“ organisierten China-Konferenz u.a. mit Botschafter Wolfgang Ischinger erörtert. Im US-Finanzministerium traf die Delegation mit Christopher Smart, Deputy Assistant Secretary for Europe and Eurasia, zusammen, um über die Eurokrise sowie die expansive Geld- und Fiskalpolitik der Obama-Administration zu sprechen.

Eine HSS-Delegation unter Leitung der bayerischen Landtagsabgeordneten Dr. Otmar Bernhard und Alexander Radwan hielt sich Anfang Dezember in Washington auf. Im Mittelpunkt des Dialog-



Ulf Gartzke, Michael Chertoff, Michael Hayden, Monika Hohlmeier, Innenminister Hans-Peter Friedrich

minister, sowie General Michael Hayden, ehemaliger Direktor der CIA und der National Security Agency, aus. Monika Hohlmeiers weitere Gesprächspartner waren Bill Moeller, der neue US-Generalkonsul in München, sowie João Vale de Almeida, EU-Botschafter in Washington.

Mitte Mai reiste eine Delegation bayerischer Politiker unter Leitung von Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein, MdL, zu politischen Konsultationen nach Kanada. Verteidigungsminister Peter MacKay erörterte mit den Delegationsmitgliedern die Ergebnisse des jüngsten NATO-Gipfels in Chicago, während Handelsminister Ed Fast für einen erfolgreichen Abschluss des geplanten EU-Kanada-Freihandelsabkommens warb. Immigrationsminister Jason Kenney

programmes standen die Bewältigung der Eurokrise sowie die Eskalation im Mittleren Osten. Bei einer Unterredung mit Matthew Rooney, Deputy Assistant Secretary of State for Western Hemisphere Affairs, informierte sich die Delegation über die Perspektiven transatlantischer Kooperation nach den jüngsten US-Wahlen. Im Mittelpunkt der Gespräche mit den Congressmen Steve King und Jim Sensenbrenner standen die haushaltspolitischen Herausforderungen der USA.

Ferner organisierte die Verbindungsstelle Washington für bayerische Politiker, die sich im Rahmen von Dienstreisen in Washington aufhielten, hochrangige Gesprächsprogramme, so u.a. für den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann, MdL, den Vorsitzenden der CSU-Wirtschaftskommission Markus Blume, MdL, sowie den Bundestagsabgeordneten Florian Hahn, Mitglied des Verteidigungsausschusses.

Verbindungsstelle Brüssel

Europa rückte in den vergangenen Jahren krisenbedingt in den Fokus der öffentlichen Debatte. Es gab noch nie so viel Europa in Medien, Politik und Gesellschaft wie derzeit. Die Schicksalsgemeinschaft Europa ist im Bewusstsein der Bürger angekommen. Die Sorge über aufziehende Spannungen in Europa, über Wohlstands- und Stabilitätsverlust ist groß, und sie wird auch durch die Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union nicht geringer. Europa steht am Scheideweg zwischen renationaler Fragmentierung oder Schritten hin zu einer Politischen Union, die Solidarität und Eigenverantwortung in Einklang bringt.

Die Verbindungsstelle Brüssel begleitete die Europadiskussion mit zahlreichen Konferenzen, Seminaren, Dialogprogrammen sowie Hintergrundgesprächen und führte so viele hochrangige Entscheidungsträger unterschiedlicher

Fachbereiche aus zahlreichen Ländern zusammen (s. Statistik S. 48). Auf die wichtigsten Veranstaltungen wird nachfolgend kurz eingegangen.

Der Einladung zu einem Streitgespräch über das richtige Maß an europäischer Integration folgten im Februar der Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Gauweiler und der EVP-Vizefraktionsvorsitzende Manfred Weber, MdEP. Aus dem drohenden Kompetenzverlust nationaler Parlamente folgerte Gauweiler, dass die EU heute nicht eine Beschleunigung, sondern eine Entschleunigung der Integration brauche. Statt auf die EU in Brüssel setzte Gauweiler auf gewachsene Einheiten mit festen Identitäten, demokratischen Prinzipien und nachvollziehbaren Verantwortlichkeiten. Weber wies hingegen auf die vielen gemeinsamen, die jeweiligen nationalstaatlichen Handlungsmöglichkeiten deutlich übersteigenden Herausforderungen hin. Praktische Fragen des Umwelt- und Klimaschutz, der Terrorismus- und Verbrechensbekämpfung sowie der Finanzstabilisierung erforderten ein hohes Maß an europäischer strategischer Koordination und Kooperation. Europa gefährde nicht nationale Souveränitäten, sondern sichere sie in Zeiten grenzüberschreitender Probleme, so Manfred Weber.

Mit Datenschutz und Energiefragen befassten sich im März und April zwei Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann, MdL bestritt in seinem Referat keineswegs, dass die bestehende



Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann referiert in Brüssel

Datenschutzverordnung von 1995 angesichts des rasanten technologischen und wirtschaftlichen Wandels veraltet sei. Doch der von der EU-Kommission gewählte Weg, den EU-Datenschutz über eine eigene Verordnung regeln zu wollen, sei insofern falsch, als damit gegen das Subsidiaritätsprinzip verstoßen werde und Deutschland Gefahr laufe, Datenschutzstandards senken zu müssen.

In der Energiepolitik reagiere Europa bislang auf die komplexen globalen Strukturen unzureichend, so der Siemens-Energievorstand Dr. Michael Süß auf der Konferenz zur Energiematrix 2050. Die dezentralen Netze in Deutschland mit Millionen Prosumern, also Produzenten und Konsumenten von Energie,



EU-Kommissar Günther Oettinger

seien keine Lösungen. Energiepolitisch gebe es noch viel zu wenig gemeinsames Europa. Den klaren Worten aus der Wirtschaft für eine bessere europäische Koordination in der Energiepolitik schloss sich der EU-Energiekommissar Günther Oettinger uneingeschränkt an. Mittelfristig liege laut Oettinger der größte Handlungsbedarf in der Steigerung der Energieeffizienz, dem Ausbau der Energieinfrastruktur sowie in der konsequenten Nutzung von erneuerbaren Energiequellen.

„Die europäische Sicherheitspolitik nach dem NATO-Gipfel in Chicago“ war das Thema einer internationalen Konferenz im Mai, auf der u.a. der Bundestagsabgeordnete Dr. Reinhard Brandl referierte. Er appellierte an die USA, auch weiterhin die Führungsrolle in der Allianz aus-

zufüllen und sich nicht nur von amerikanischen Interessen im pazifischen Raum leiten zu lassen. Mit Blick auf die aktuellen smart defense-Initiativen plädierte Brandl für realistische Ansätze und einen sicherheitspolitischen Mentalitätswandel.

Mit Strategien hin zu „intelligentem“ Wachstum und nachhaltigen Finanzen befasste sich eine Expertenrunde im Juni. MdEP Markus Ferber, Vorsitzender der CSU-Europagruppe, bezeichnete duale Ausbildungsprogramme als bestes Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Europa habe in erster Linie kein Arbeitsmarktproblem, sondern ein Bildungsproblem. Ferber forderte die EU-Kommission zum Umdenken in



Paul Kirchhof und Ingo Friedrich

durch die Streichung von Steuerarten hätten sich die administrativen Kosten verringert.

Die Einführung des Euro-Bargeldes im Jahr 2002 war Anlass, um nach 10 Jahren eine kritische Bilanz zu ziehen. Dr. Jürgen Stark, vormaliges EZB-Direktoriumsmitglied, konstatierte, dass der Euro wie ein Schutzschild vor Strukturreformen gewirkt habe. Die laxen Interpretation der Maastrichter Defizit- und Konvergenzkriterien habe zusammen mit den augenscheinlich gefälschten Statistiken zu einem Paradigmenwechsel von einer Stabilitätsunion zu einer Transferunion geführt. Seit 2010 sei eine Umgehung des Verbots gemeinsamer Schuldenhaftung („No-Bail Out“-Klausel) und des Verbots monetärer Staatsfinanzierung zum Regelfall geworden. Stark empfahl, im Rahmen einer Fiskalunion durch Sanktions- und Kontrollmechanismen zukünftig derartige Regelüberschreitungen zu verhindern. Prof. Iveta Radicova, von 2010 bis 2012 slowakische Premierministerin, unterstrich die Notwendigkeit einer konsequenten Umsetzung von Reformen, um das Vertrauen der Wähler wieder herzustellen. Im Mittelpunkt der Strukturreformen sollten Ausbildungsinitiativen, die Flexibilisierung der Arbeitsmärkte und Maßnahmen zur Stärkung der Mittelklasse stehen.

Die europapolitische Agenda der in der zweiten Jahreshälfte bevorstehenden zyprischen Ratspräsidentschaft war das Thema einer Veranstaltung im Juni.

Andreas Mavroyiannis, stv. zyprischer Europaminister, zählte Solidarität und soziale Kohäsion, Annäherung an die Nachbarn der EU im Nahen Osten und in Nordafrika sowie nachhaltige Wachstumsstrategien und Ressourceneffizienz zu den programmatischen Schwerpunkten des zyprischen EU-Vorsitzes. Vor dem Hintergrund der Kontroversen zwischen Rat und EU-Parlament über die Kompetenzen in der Asyl- und Grenzkontrollpolitik im Schengenraum erinnerte der frühere Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, MdL, an die nationalstaatliche Verantwortlichkeit im Bereich der inneren Sicherheit. Und mit Blick auf die stockenden Beitrittsverhandlungen mit der Türkei sprach er sich deutlich gegen eine EU-Vollmitgliedschaft der Türkei aus.



Markus Ferber, MdEP

der Strukturpolitik auf. Europa brauche nicht mehr Autobahnen, sondern mehr Bildungszentren.

Einen genauen Blick auf die einzelnen Steuersysteme in Europa warfen im Juli Prof. Dr. Paul Kirchhof und der frühere slowakische Finanzminister Ivan Miklos. Prof. Kirchhof kritisierte die allgegenwärtige rechtliche Überregulierung, die paradoxerweise zu einer Schwächung des Rechts führe. Steuern seien der Preis der Freiheit und eines Lebens in Frieden. Dem Staat stehe ein maßvoller Anteil am privaten Erfolg des Einzelnen zu, den Kirchhof auf ca. 25% bezifferte. Miklos stellte die positiven slowakischen Erfahrungen durch die Vereinfachung des Steuersystems vor. Niedrigere Steuern hätten das Steueraufkommen erhöht und Steuerbetrug reduziert,



Andreas Mavroyiannis, Karel Kovanda, Günther Beckstein, Jannis Kasoulides, MdEP

Auf einer Konferenz im November zum mehrjährigen Finanzrahmen der EU erinnerte Alain Lamassoure, Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Europäischen Parlament, an die antiquierte Grundstruktur des EU-Haushalts, der jeweils knapp 40% der Ausgaben für Agrar- und Strukturpolitik vorsehe. In der jetzigen Form sei der EU-Haushalt ein historisches Monument, aber keine überzeugende Strategie Europas für Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze.

Ein überzeugendes Bekenntnis zu einem starken und handlungsfähigen Europa, das mehr sei als eine Währungsunion, legte der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, während seiner Gespräche in Brüs-

Auswahl wichtiger Seminare und Konferenzen in Brüssel

► Europapolitischer Dialog:

- Immigration, Integration, Asyl: nationale und europäische Herausforderungen
- Europäische Regional- und Strukturpolitik
- Europa ordnen: Perspektiven und Grenzen europäischer Integration
- Europa in Wissenschaft und Politik
- EU-Datenschutzreform 2012
- Strategische Partnerschaften und Forschungsschwerpunkte im Zeitalter der Globalisierung
- Eine neue Energiematrix: Wege der Umsetzung des EU-Energiefahrplans 2050
- Mehrwert Europa: von der Wirtschafts- und Währungsunion zur politischen Union
- Europäische Sicherheitspolitik nach Chicago: Ergebnisse und Konsequenzen
- Europas Stromversorgung der Zukunft – Innovations- und Investitionserfordernisse
- Zukunft sichern: Nachhaltigkeit als (Über-)Lebensprinzip
- Die zyprische EU-Ratspräsidentschaft: Ziele, Erwartungen und die Beziehungen zur Türkei
- Intelligentes Wachstum, nachhaltige Finanzen: Zukunftsperspektiven aus der Sicht der jüngeren Generation
- Europas Zukunft ist digital: Information und Innovation in der modernen Datenwelt
- Wachstum steuern: Anforderungen an eine moderne Wirtschafts- und Steuerpolitik
- Internationales Engagement der Bundeswehr und die Europäisierung der Sicherheitspolitik
- Europa am Scheideweg – Konsequenzen aus der Eurokrise
- Europäische Identität und ethisch-moralische Grundsätze in Politik, Wirtschaft und Medien
- Die Zukunft politischer Parteien: mehr Europa in den nationalen Parteiensystemen
- 10 Jahre Euro – eine Bilanz
- Der mehrjährige EU-Finanzrahmen: wie viel Geld für welches Europa?
- Die europäische Agenda unter irischer Ratspräsidentschaft
- Bildung und Religionspolitik

► Entwicklungspolitischer Dialog:

- Europäische Kohäsionspolitik und ihre Auswirkung auf Rumänien
- Die Rolle der Slowakei in der EU
- China und die EU – die Rolle von Zivilgesellschaft, Kultur und Bildung
- Myanmars demokratischer Weg und seine internationale Integration
- Europäische Integration des Westbalkans in Kooperation mit dem Centre of European Studies (CES)
- Korruptionsbekämpfung und Justizreform in Rumänien
- Myanmar, ASEAN und die Rolle von Unternehmerinnen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ein Blick auf Indonesien
- Nachhaltige Städte in Schwellenländern – Herausforderungen und Lösungen in Lateinamerika
- Podiumsdiskussion des European Network of Political Foundations (ENoP) zum Thema: „Moving beyond electoral Democracies“ auf dem World Forum for Democracy, Straßburg
- Podiumsdiskussion des European Network of Political Foundations (ENoP) zum Thema: „Disaster Risk Reduction in the age of Climate Change: Working together for sustainable development“ auf den European Development Days, Brüssel
- Dialogprogramm mit ungarischen Nachwuchspolitikern und Jungunternehmern
- Demokratie und Sicherheit in Westafrika – das Potenzial des African Peer Review Mechanism
- Die Menschenrechtssituation in Nordkorea

sel im März und November ab. Im Fokus eines Treffens mit Europaabgeordneten stand die Überlegung, wie die Diskussion über Europa wieder mit einer positiven Botschaft verbunden werden könnte. Mit dem EVP-Vorsitzenden Wilfried Martens analysierte er dezentrale Ansätze unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips, um kulturelle und sprachliche Autonomien sowie den Gedanken an ein Europa zu stärken, in dem Einheit und Vielfalt miteinander harmonieren. Im Gespräch mit der EU-Kommissarin Kristalina Georgieva, zuständig für internationale Zusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Krisenreaktion, unterstrich Prof. Zehetmair die Zielkongruenz von EU-Kommission und Hanns-Seidel-Stiftung in der Entwicklungszusammen-



Hans Zehetmair mit Gouverneur Sergej Jastrebow

Jaroslawl, wo er mit dem Gouverneur Sergej Jastrebow Perspektiven einer möglichen Zusammenarbeit im Bereich von Bildung und Wissenschaft erörterte.

In Sergijew Possad, dessen Kloster in der russischen Geschichte eine herausragende Bedeutung einnimmt, diskutierte Prof. Zehetmair mit hohen Vertretern der russischen Orthodoxie über das Verhältnis von Staat und Kirche im gegenwärtigen Russland. Die innenpolitische Entwicklung Russlands nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen war Gegenstand mehrerer Gespräche in Moskau, u.a. mit Gennadij Gudkow, Duma-abgeordneter der Partei „Gerechtes Russland“ und

stv. Vorsitzender des Ausschusses für Sicherheitsfragen und Korruptionsbekämpfung. Im Rahmen dieses Dialogprogrammes hielt Prof. Zehetmair an der Staatlichen Moskauer Landesuniversität eine vielbesuchte Vorlesung, welche die Entwicklung Bayerns vom Agrar zum modernen Industriestaat nach dem Zweiten Weltkrieg zum Inhalt hatte.

Im Mittelpunkt des innenpolitischen Interesses in Russland stand 2012 die Präsidentschaftswahl im März. Wladimir Putin setzte sich bereits im ersten Wahlgang mit 63% Stimmenanteil gegen drei Mitbewerber durch. Eine Woche nach der Wahl hielt sich eine deutsche Delegation aus Politikern und Russlandexperten unter Leitung von Dr. Reinhard Brandl, MdB, Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundes-

tages, in der russischen Hauptstadt auf, um mit hochrangigen Politikern und Experten vor Ort über die neuen innen- und außenpolitischen Perspektiven Russlands zu diskutieren. Felix Klinzewitsch, stv. Vorsitzender des Verteidigungsausschusses der Staatsduma, begründete die kurz zuvor verkündete Absicht des neuen russischen Präsidenten, die Armee mit milliardenschweren Investitionen zu modernisieren, mit dem russischen Bestreben, das stabilisierende militärische Gleichgewicht zu erhalten. In einem weiteren Gespräch in der Staatsduma kündigte der Abgeordnete Jewgenij Fjodorow die zukünftige Erleichterung der Neugründung von Parteien an. Kontrovers wurde über den von den Oppositionsparteien erhobenen Vorwurf



Hans Zehetmair, Wilfried Martens, Peter Witterauf

arbeit. Gesellschaftlicher und politischer Wandel brauche Zeit, und gerade die kontinuierliche Stiftungsarbeit lehre, dass die Herausbildung demokratischer Systeme ein langwieriger Prozess sei. Dies hätten die jüngsten Erfahrungen mit dem „arabischen Frühling“ in Nordafrika erneut deutlich gemacht.

Verbindungsstelle Moskau

Die Verbindungsstelle Moskau der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) konzentriert ihre Arbeit nicht nur auf die russische Hauptstadt Moskau, sondern versucht auch ausgewählte Regionen Russlands in ihre politische Kontakt- und Informationsarbeit einzubeziehen. So reiste der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, im Juni 2012 in die Weltkulturerbe-Stadt



HSS-Delegation mit Grigoriy Jawlinskij (5.v.r.)

von Manipulationen bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen und den daraus resultierenden heftigen Protesten diskutiert. Die deutsche Delegation führte in diesem Zusammenhang auch intensive Unterredungen mit zwei der bekanntesten Vertreter der außerparlamentarischen Opposition, nämlich mit Grigoriy Jawlinskij (Partei „Jabloko“) und Boris Nemzow (Wahlbündnis „Parnas“). Im Rahmen einer Abendveranstaltung mit über 30 hochrangigen russischen Politikern wurde nach Impulsreferaten von Prof. Dr. Heinrich Oberreuter, Universität Passau, und von Wjatschleslaw Nikonow, Mitglied des Haushaltsausschusses der Staatsduma und Präsident der Stiftung „Russikij Mir“, über das Thema „Die Parteiensysteme in Deutschland und Russland im Wandel“ diskutiert.

Im August hielt sich Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel zu einem politischen Dialogprogramm in Moskau auf. Themenschwerpunkt der Gespräche war die EU-Politik zur Überwindung der Finanzkrisen im Euro-Raum, ein Thema, welches die Politik- und Wirtschaftselite Russlands mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Bei der Unterredung mit German Gref, Vorstandsvorsitzender der Sberbank und ehemaliger russischer Wirtschaftsminister, wurde deutlich, dass Russland die EU bei ihren Stabilisierungs- und Konsolidierungsbemühungen unterstützen wird. Als klares Indiz hierfür wertete Gref die Absicht Präsident Putins, die milliardenschweren russischen EURO-Währungsreserven auch weiterhin in EURO zu belassen.



German Gref und Theo Waigel

Darüber hinaus führte Dr. Waigel Gespräche mit dem Ersten Vizepräsidenten der Russischen Zentralbank Alexej Ulukaev und dem stv. Finanzminister Sergej Stortschak.

Themenschwerpunkte eines zweitägigen deutsch-russischen Dialogprogramms Mitte April in Moskau waren sozial- und wirtschaftspolitische Fragen. Michail Tarasenko, Mitglied des Sozialausschusses der Staatsduma, erteilte auf einer Konferenz zum Thema: „Aktuelle Herausforderungen einer modernen Sozialpolitik“ der Forderung der russischen Arbeitgeber nach einer Erweiterung der Wochenarbeitszeit auf bis zu 49 Stunden eine klare Absage. Der Bundestagsabgeordnete und Sozialexperte Max Straubinger erläuterte seinen russischen Gesprächspartnern, wie das deutsche



Max Straubinger, Markus Ehm, Michail Tarasenko

Rentensystem den künftigen demographischen Herausforderungen gerecht werden kann und wies auf die Notwendigkeit hin, das Renteneintrittsalter von 65 auf 67 Jahre zu erhöhen. Der Wirtschaftsexperte Markus Blume, MdL, stellte am Beispiel Deutschlands die Vorteile einer offenen Gesellschaft heraus, die es immer wieder möglich mache, durch einen umfassenden Diskurs einen breiten Konsens über die Lösung sozialer Fragen herbeizuführen. Über das Thema: „Die Soziale Marktwirtschaft als Modell für Russland?“ wurde im Rahmen eines hochrangig besetzten Runden Tisches diskutiert, der in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsinstitut der Akademie der Wissenschaften durchgeführt wurde.

Oxana Dmitrieva, stv. Vorsitzende der Fraktion „Gerechtes Russland“ in der Staatsduma, kritisierte in ihrem Referat, dass es in den letzten 20 Jahren in Russland nicht gelungen sei, staatliche Interventionen in die Wirtschaft deutlich einzudämmen. Es gebe eine unklare Vermischung verschiedener wirtschaftspolitischer Konzepte, die zu einer unerträglich hohen Zahl von Monopolen und zur ständigen Privatisierung von Gewinnen bzw. Sozialisierung von Verlusten führten. Igor Jürgens, Direktor des Instituts für moderne Entwicklung, sprach von einer Art Staatskapitalismus in Russland, mit dessen Hilfe sich viele Interessengruppen bereichern würden. Es fehle ein Konkurrenzmodell, wie es gerade die bewährte „Soziale Marktwirtschaft“ in Deutschland darstelle, die die Arbeit-

nehmer stärker schütze und dem Staat die Rolle eines „ehrlichen Schiedsrichters“ zuweise.

Im Juni führte die Hanns-Seidel-Stiftung ein hochrangiges Dialogprogramm für sieben Abgeordnete

der Staatsduma in Berlin und München durch. In der Bundeshauptstadt standen politische Gespräche im Deutschen Bundestag u.a. mit der CSU-Landesgruppenvorsitzenden Gerda Hasselfeldt und mehreren Mitgliedern der Deutsch-Russischen Parlamentariergruppe, darunter auch deren Vorsitzendem Bernhard Kaster, MdB, auf dem Programm. Ferner führten die russischen



Russische Duma-Abgeordnete im Bundestag mit Gerda Hasselfeldt (6.v.l.) und Bernhard Kaster (9.v.l.)

Politiker Unterredungen über deutsch-russische Kooperationsperspektiven in der Sicherheitspolitik, der Landwirtschafts- und der Verkehrspolitik mit den Parlamentarischen Staatssekretären Christian Schmidt (Verteidigungsministerium), Dr. Gerd Müller (Landwirtschaftsministerium) und Dr. Andreas Scheuer (Verkehrsministerium) durch.



Russische Duma-Abgeordnete mit Reinhold Bocklet (4.v.l.)

In München wurde die Delegation im Bayerischen Landtag vom Ersten Vizepräsidenten Reinhold Bocklet empfangen. Darüber hinaus standen u.a. Begegnungen mit dem Vorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion, Georg Schmid, in der Bayerischen Staatskanzlei mit Amtschefin Dr. Gabriele Stauner und in der Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witter auf der Tagesordnung.

Eine Delegation junger deutscher politischer Multiplikatoren besuchte im September Moskau und Kaluga. Höhepunkt des dreitägigen Dialogprogramms, bei dem vor allem jugendpolitische Fragen im Vordergrund standen, war der Empfang durch den Parlamentspräsidenten des Gebiets Kaluga, Viktor Baburin.

Griechenland-Maßnahmen

Im Jahr 2012 nahm die Hanns-Seidel-Stiftung ihre Arbeit in Griechenland auf, um einerseits die angespannten deutsch-griechischen Beziehungen zu verbessern und andererseits Griechenland durch konkrete Beratungsmaßnahmen dabei zu unterstützen, seine großen wirtschafts- und finanzpolitischen Probleme zu lösen.

In Zusammenarbeit mit dem Büro der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV) in Thessaloniki wurden hierzu Fachtagungen durchgeführt mit dem Ziel, die Wirtschaftskraft Griechenlands im Bereich des Tourismus sowie der internationalen Vermarktung von Wein und Olivenöl zu fördern. Ferner organisierte



Ingo Friedrich und Yannis Valinakis

Eine hochrangige kommunalpolitische HSS-Delegation nahm ferner Mitte November an der auf Initiative von Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, MdB, Beauftragter der Bundesregierung für die Deutsch-Griechischen Beziehungen, durchgeführten „Deutsch-Griechischen Versammlung“ (DGV) in Thessaloniki teil, auf der ca. 400 kommunalpolitische Multiplikatoren über konkrete Kooperationsmaßnahmen zur Überwindung der Krise in Griechenland berieten.



Bayerische Delegation mit Parlamentspräsident Viktor Baburin (7.v.r.)

Eine Gruppe angehender Führungskräfte der Russischen Föderation informierte sich im Oktober in Brüssel und München über aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in der Europäischen Union bzw. in Deutschland. Hochrangige Gesprächspartner waren u.a. in Brüssel Manfred Weber, MdEP, stv. Vorsitzender der EVP-Fraktion, und Dr. Gabriele Stauner, Amtschefin bei der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, sowie in München der Staatssekretär im Bayerischen Kultusministerium Bernd Sibler und der Sprecher der Jungen Gruppe der CSU-Landtagsfraktion Markus Blume.



Podiumsdiskussion in Brüssel mit den Parlamentariern A. Georgiadis (l.) und A. Dermentzopoulos (r.)

die HSS zwei europapolitische Dialogprogramme in Brüssel, um griechischen Parlamentariern und hochrangigen griechischen Multiplikatoren die Möglichkeit zu geben, vor europäischem Publikum eine Bilanz der bisherigen griechischen Reformpolitik zu ziehen und sie zur Fortsetzung dieser Politik zu ermuntern.

Im Rahmen dieser Konferenzen wurde auch eine vom Konstantin Karamanlis Institut in Auftrag gegebene Studie über den „Sozialen Zusammenhalt“ in Griechenland vorgestellt, die eindrucksvoll die großen Belastungen dokumentierte, denen die griechische Gesellschaft in dieser Krisenzeit ausgesetzt ist.



Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel



Alois Rainer, Innenminister Euripidis Stylianidis, Max Höffkes, Jakob Kreidl

INTERNATIONALE KONFERENZEN

Kroatien vor dem EU-Beitritt

Vor dem Hintergrund des im Jahr 2013 zu erwartenden EU-Beitritts Kroatiens führte die Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) am 19. und 20. April 2012 in Zagreb eine

Nachdruck bei der Bundesregierung für die diplomatische Anerkennung seines Landes eingesetzt habe. Konrad Kobler, MdL, wies auf die Brückenfunktion der 30.000 in München lebenden Kroaten hin, die wichtige Impulsgeber für die

Fachtagung zur Bekämpfung von Organisierter Kriminalität und Korruption in Moskau

Vom 11. bis 13. November führte die HSS in Moskau eine internationale Fachtagung zum Thema: „Die Bekämpfung von Organisierter Kriminalität und Korruption als gesamteuropäische Herausforderung“ durch. Hochrangige Teilnehmer waren u.a. der ehemalige Bayerische Ministerpräsident und langjährige Innenminister Dr. Günther Beckstein, MdL, und der Bayerische Polizeipräsident Waldemar Kindler, die Generalmajorin der russischen Polizei und Dumaabgeordnete Tatjana Moskalkowa, der stv. bulgarische Innenminister Dimitar Georgiev sowie der Vorsitzende des Sicherheitsausschusses des slowakischen Parlaments und ehemalige Verteidigungsminister Martin Fedor.



Konrad Kobler, Hrvoje Marusic, Botschafter Bernd Fischer, Ursula Männle

deutsch-kroatische Fachtagung mit 13 deutschen und 30 kroatischen Teilnehmern durch, an der auf deutscher Seite u.a. die stv. Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, MdL, der ehemalige Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Eberhard Sinner, MdL sowie Konrad Kobler, MdL und Vorsitzender der Bayerisch-Kroatischen Gesellschaft, teilnahmen.

Hrvoje Marusic, Assistenzminister im Kroatischen Außen- und Europaministerium, stellte in seinem Referat zum Thema „Kroatien und die EU“ fest, dass die nunmehr in Kroatien durchgeführten tiefgreifenden Reformen es seinem Land erlauben würden, künftig eine Vorbildfunktion für die anderen Staaten in Südosteuropa auszuüben. Der kroatische Parlamentsabgeordnete Davor Stier bedankte sich in seinem Vortrag ausdrücklich dafür, dass sich Bayern nach der Unabhängigkeitserklärung Kroatiens im Jahr 1991 mit besonderem

bayerisch-kroatischen Beziehungen seien. Ein weiteres Schwerpunktthema der Tagung bildeten die kroatische Justizreform und die in den vergangenen Jahren deutlich verbesserte Bekämpfung von Organisierter Kriminalität und Korruption.

Im Rahmen der Konferenz führte die deutsche Delegation mehrere Unterredungen mit hochrangigen kroatischen Politikern, so mit der Vizepräsidentin des kroatischen Parlaments, Ministerpräsidentin a.D. Jadranka Kosor, durch. Diese berichtete über den unter ihrer Regierung erfolgten erfolgreichen Abschluss der EU-Beitrittsverhandlungen. Im Außen- und Europaministerium wurde die Delegation vom Leiter der Abteilung für Westeuropa und Nordamerika, Alexander Heina, zu einem abschließenden Gespräch empfangen, das die außenpolitische Grundorientierung Kroatiens, nämlich NATO-, EU- und Balkan-Kooperation, zum Inhalt hatte.

Staatsministerin a.D. Prof. Ursula Männle, MdL, stv. Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, ging in ihrer Begrüßungsrede auf die vielfältigen Gefahren ein, denen die europäischen Demokratien durch international organisierte Verbrecherbanden einerseits und durch Korruption andererseits ausgesetzt seien. Dr. Günther Beckstein, Tatjana Moskalkowa und Christian Bauer, Senior Specialist in der Abteilung Organisierte Kriminalität bei Europol, referierten über Wege zur Verbesserung der internationalen Kooperation bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität. Während Dr. Beckstein die Schleierfahndung an den deutschen Grenzen und den Einsatz von Verbindungsbeamten des Bundeskriminalamtes bei zahlreichen deutschen Botschaften als effiziente Mittel der grenzüberschreitenden und bilateralen Zusammenarbeit hervorhob, gab Polizeigeneralin Moskalkowa einen



Ursula Männle, Christian Bauer, Günther Beckstein, Tatjana Moskalkowa, Waldemar Kindler, Konrad Kobler

Überblick über die vielen multilateralen und bilateralen Abkommen ihres Landes zur gemeinsamen OK-Bekämpfung. Russland erwarte auch, so Tatjana Moskalkowa, dass das geplante Abkommen mit der Europäischen Union über die strategische Zusammenarbeit im Bereich der inneren Sicherheit signifikante Fortschritte bringe.

Zum Thema „Korruption und Organisierte Kriminalität in den jungen europäischen Demokratien – eine Herausforderung für Staat und Gesellschaft“ sprachen Dimitar Georgiew, stv. bulgarischer Innenminister, Dr. Gergely Gulyas, Mitglied des Verfassungsausschusses des ungarischen Parlaments, und Staatssekretär a.D. Andrej Plenkovic, Mitglied

des Außenpolitischen und des Europa-Ausschusses des kroatischen Parlaments. Die Referenten stimmten darin überein, dass besonders in Zeiten, in denen Regierungen drastische soziale Einschnitte durchsetzen müssten, die Organisierte Kriminalität und die Korruption einen guten Nährboden vorfinden und sogar hohe Repräsentanten des Staates gefährdet seien. Abhilfe könne nur mit klaren Gesetzen, einer unabhängigen Justiz und einer rechtstreuen Politik geschaffen werden. Zum Abschluss der eineinhalbtägigen Konferenz analysierten der Bayerische Polizeipräsident Waldemar Kindler und der Interpol-Experte Clemens Wechner neue Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität und Methoden zu ihrer Bekämpfung. Dabei wurde deutlich, dass die neuen Medien, darunter besonders das Internet, ganz neuartige Erscheinungsformen der Kriminalität hervorrufen würden, da die Täter nun auch virtuell problemlos über Ländergrenzen hinweg kooperieren könnten. Nur geschulte Spezialisten seien in der Lage, solchen Verbrechern das Handwerk zu legen.

Veranstaltungsstatistik 2012

	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer		Anzahl Länder	
		Deutschland	Andere Länder		gesamt
Zentrale Maßnahmen	2	35	80	115	10
Verbindungsstelle Washington	14	177	551	728	14
Verbindungsstelle Brüssel*	47	1.439	2.249	3.688	85
Verbindungsstelle Moskau	10	134	279	413	4
Griechenland-Maßnahmen	7	25	579	604	2
Gesamt	80	1.810	3.738	5.548	

* einschließlich Veranstaltungen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Vom Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen wurden im Jahr 2012 insgesamt 80 Veranstaltungen mit insgesamt **5.548 Teilnehmern** aus 85 Ländern durchgeführt.

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Hanns-Seidel-Stiftung förderte auch 2012 weltweit demokratisches Bewusstsein und rechtsstaatliche Strukturen. Sie qualifizierte Menschen, an der Gestaltung ihres Gemeinwesens mitzuwirken, und beriet Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das wert-

orientierte Verständnis von Politik schlägt sich in den Inhalten der Maßnahmen nieder. Im Mittelpunkt steht der Einzelne in seiner Verantwortung für sich und seine Mitmenschen, aber auch die Frage nach der Struktur einer Gesellschaft, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

Ein Rückblick auf das Jahr 2012 stellt die allerorten wachsenden Hoffnungen auf demokratische Entwicklung und die Schwierigkeiten ihrer Konsolidierung in den Mittelpunkt. Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt weltweit ihr Instrumentarium ein, um demokratische Beteiligung, rechtsstaatliche Entwicklung und gute Regierungsführung zu fördern, weist aber auch auf die unabdingbare wirtschaftliche und ökologische Konsolidierung hin. Ihre Veranstaltungen vermitteln neben notwendigem Fachwissen Erfahrungen und konzeptionelle Ansätze.

Entwicklungspolitisches Europabüro Brüssel

Das entwicklungspolitische Europabüro Brüssel lenkt den Blick der europäischen Öffentlichkeit auf politische

Entwicklungen und Ansätze in der Projektarbeit. Um die aktuelle Lage Myanmars zu beleuchten und einen Ausblick auf die Kooperation mit der EU zu geben, veranstaltete das Büro Brüssel im Mai eine Konferenz, in der die Teilnehmer den demokratischen Weg des Landes und seine internationale Integration diskutierten. Parlamentspräsident Thura Shwe Mann stellte die durchgeführten und geplanten Reformen vor. Er unterstrich den freien, transparenten und partizipatorischen Charakter der Parlamentsitzungen und die Übereinkunft mit bislang zehn von elf ethnischen Gruppen. Im Rahmen bilateraler Gespräche, u.a. mit dem Präsidenten der europäischen Kommission José Manuel Barroso, versicherte der Parlamentspräsident den Willen zur Nachhaltigkeit und weiteren Fortsetzung der Reformen.

Auf dem afrikanischen Kontinent behindern politische Instabilität, ein unzureichendes wirtschaftliches Wachstum und das Fehlen sozialen Ausgleichs vielerorts eine nachhaltige Entwicklung. Doch es gibt auch positive Beispiele: Länder wie Ghana und Benin profitieren von demokratischer Stabilität und passablem Wirtschaftswachstum. Offensichtlich ist, dass gute Regierungsführung der Schlüssel für die Entwicklung des Kontinents ist. Um den politischen Wandel in diesem Sinne zu unterstützen, initiierte die Afrikanische Union 2003 den Afrikanischen Peer Review Mechanismus (APRM), bei dem sich Staaten gegenseitig zu den Themen Demokratie, Regierungsführung und sozio-ökonomische Entwicklung auf den Prüfstand stellen. Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert diesen Prozess seit seinen Anfängen.



Thura Shwe Mann und José Manuel Barroso

Im November fand hierzu in Brüssel eine Podiumsdiskussion statt. Die Präsidenten der nationalen APRM-Kommissionen aus Benin, Burkina Faso, Ghana, Mali, Niger und Togo diskutierten gemeinsam mit Vertretern der EU den Stand des demokratischen Fortschritts. Der Vertreter Ghanas, Professor Samuel Adjepong, ging speziell auf die Rolle der sehr aktiven Zivilgesellschaft in seinem Land ein. Sie verkörpert durch ihre Organisation in verschiedensten Plattformen eine lebhaft partizipative Demokratie und beschäftigt sich insbesondere mit den Fragen Trans-



Panel mit Samuel Adjepong, Ousmane Danté, Christian Forstner, Katharina Patzelt, Jeremy Lester, Gibert Medje

parenz und Verantwortlichkeit des Regierungshandelns. Die Redner waren sich einig, dass der Dialog zwischen Regierungsebene und Zivilgesellschaft, der durch den APRM gefördert wird, von enormer Wichtigkeit für die demokratische Entwicklung in der Region sei.

Jüdisch-arabisches Zusammenleben

Auf welchen Grenzverlauf sich Israel und ein zukünftiger palästinensischer Staat einigen, ist ungewiss. Und selbst wenn ein Grenzverlauf feststände, bliebe



Dialog zwischen ultra-orthodoxen Juden und der islamischen Bewegung in Israel

die Frage des Zusammenlebens sowie der guten Nachbarschaft von Juden und Arabern weiterhin aktuell. Denn je nach Zählweise bemisst sich der Anteil der israelischen Araber auf bis ein Fünftel der israelischen Bevölkerung. Überdurchschnittlich schnell wächst auch die Gruppe der orthodoxen Juden. Nach Berechnungen des amtlichen israelischen Statistikbüros werden bereits in fünf Jahren fast die Hälfte aller israelischen Schüler entweder der arabischen oder der ultra-orthodoxen jüdischen Gesellschaft entstammen. Jüngste Umfragen der Tel Aviv Universität zeigen poten-

tielle Schwierigkeiten, beispielsweise bei der ultra-orthodoxen jüdischen Bevölkerung ein hohes Maß an diskriminierenden Einstellungen. Das Citizen Accord Forum, ein langjähriger Partner der Hanns-Seidel-Stiftung in Israel, hat sich dieser Problematik zugewandt und einen Gesprächskreis von haredischen Rabbinern gebildet. Die Dialoggruppe traf sich zu einer Reihe von Gesprächsrunden mit Vertretern der arabischen Minderheit sowie mit israelischen Sozialwissenschaftlern, um ein Positionspapier für ein gemeinsames Zusammenleben in Israel zu entwickeln. Auf der diesjährigen Jaffa Convention, der bedeutendsten Konferenz zur Thematisierung der jüdisch-arabischen Beziehungen in Israel, stellten die Rabbiner des Gesprächskreises ihre Dialogarbeit vor und diskutierten mit dem Fachpublikum, wie Überzeugungen innerhalb der ultra-orthodoxen jüdischen Gesellschaft verändert werden können.

Umwelterziehung im Libanon

Neben der politischen Bildung sind Umwelterziehung und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen ein Schwerpunkt der Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im Nahen Osten. Umweltbewusstes Verhalten ist heute weltweit als Bildungsziel anerkannt. Schon in der Grundschule sollen die Kinder Vorgänge der Natur entdecken und Zusammenhänge begreifen. Umweltschutz soll Eingang in die Lehrpläne staatlicher und privater Schulen finden. Bereits 2010 hatte sich daher die HSS mit zwei lang-

jährigen Partnern im Libanon, dem Umweltministerium und der Association for Forest Development and Conservation, darüber hinaus dem Bildungsministerium und dem ihm nachgeordneten Educational Center for Reserach und Development, darauf verständigt, hierfür einen Rahmen zu erarbeiten. In mehreren Arbeitsgruppen und Abstimmungssitzungen wurden seitdem Grundlagen für die künftige Umwelterziehung und -bildung geschaffen. Bildungsminister Professor Hassan Diab und Umweltminister Nazem al Khourry stellten im Oktober 2012 das Ergebnis als Nationale Politik vor und präsentierten der Öffentlichkeit das Environmental Education Curriculum. Die Lehrpläne werden in den Klassen 1–3 umgesetzt, für die Klassen 4–6 müssen entsprechende Konzepte erstellt werden. Im Rahmen der Fortbildung werden die Lehrkräfte mit den neuen Lehrplänen vertraut gemacht und im Hinblick auf eine pädagogisch wie didaktisch sinnvolle Umsetzung im Unterricht weitergebildet. Für die Zukunft plant die Hanns-Seidel-Stiftung, Lehrpläne und Erfahrungen ihrer Anwendung mit denen der Nachbarländer zu vergleichen und so zur Vereinheitlichung des Niveaus der Umweltbildung und -erziehung im Nahen Osten beizutragen.



Workshop zu Umwelterziehung



Vorstand der Partnerorganisation Association for Forest Development and Conservation

Mehrere Projekte seit 20 Jahren in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

In der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa feierte die Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2012 drei 20-jährige Projektjubiläen. In Albanien ist die Stiftung seit 1992 mit einem Büro vertreten und fördert in Zusammenarbeit mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen lokalen Institutionen die Transformation in den Bereichen Verwaltung, Innere Sicherheit und Justiz. Die enge, langjährige und ergebnisorientierte Kooperationspartnerschaft mit dem albanischen Verfassungsgericht kam darin zum Ausdruck, dass das Verfassungsorgan sein eigenes zwanzigjähriges Bestehen im Rahmen einer internationalen Konferenz gemeinsam mit der Stiftung beging. Das Projektbüro in Tirana beteiligte sich an einer Publikation der bisherigen Verfassungsgerichtsentscheidungen. In den beiden EU-Kandidatenländern Serbien und Montenegro wurde die Stiftung gebeten, im Jahr 2013 ebenfalls eine Kooperation mit den dortigen Verfassungsgerichten als zusätzliche Projektkomponente umzusetzen.

In der Republik Moldau wurde im Rahmen der bestehenden Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht in Chisinau ein wegweisender Verfassungskommentar veröffentlicht. In Moldaus westlichen und östlichen Nachbarländern, Rumänien und der Ukraine, leistet die Hanns-Seidel-Stiftung, wie in Albanien, seit 1992 aktive Projektarbeit. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen in Bukarest und Kiew wurden neben feierlichen



Vorsitzender des Verfassungsgerichtes Moldau, Alexandru Tanase, und Christian Hegemer

Rückblicken auch mahnende Worte an die jeweiligen politischen Adressaten gerichtet. Die Mitgliedschaft innerhalb der EU oder ein EU-Assoziierungsbestreben bedeute auch die Übernahme eines Wertekodex hinsichtlich Demokratie und Rechtsstaat. Seit 20 Jahren leistet die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihren zahlreichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen wertorientierte Transformationshilfe. Transparenz, Effizienz und Serviceorientierung in der modernen Verwaltung, ob auf zentraler oder kommunaler Ebene, bilden die inhaltlichen Leitlinien. Ausgehend von einem 2012 begonnenen Programm zur Förderung des Führungskräftenachwuchses in der Stadtverwaltung von Sewastopol wird die Kiewer Akademie für Staatsverwaltung im Jahr 2013 dieses von der HSS unterstützte lokale Modell auf Bezirksebene landesweit in allen 27 ukrainischen Weiterbildungszentren sowie zusätzlich in der ministeriellen Ebene etablieren.

Zehn Jahre Aktivitäten in Zentralasien

Auf zehn Jahre effiziente Projektarbeit blickt die Hanns-Seidel-Stiftung auch im zentralasiatischen Staat Kirgisistan zurück. 2002 wurde der reformorientierte Staat das erste Partnerland in Zentralasien. Ihm folgten im Jahr 2009 Tadschikistan und Kasachstan. Die staatlich anerkannten Masterprogramme der Hanns-Seidel-Stiftung bilden junge Nachwuchskräfte aus kommunalen und staatlichen Verwaltungen sowie aus dem zivilgesellschaftlichen Sektor und dem parlamentarischen Bereich systematisch und berufsorientiert weiter. Über 1.000 Stipendiaten beendeten seit Beginn ihr Studium, fast 500 stehen in der Ausbildung. Unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft wurde im Jahr 2007 die EU-Zentralasien-Strategie verabschiedet, deren Leitlinien noch heute gelten. Die Unterstützung beim Aufbau demokratischer Strukturen und einer pluralistischen Gesellschaft, die Stärkung von Good Governance und die Etablierung



Diplomübergabe während des Festakts in Bischkek



Jubiläumsfeier in Karakol

des Parlamentarismus bleiben zentrale Aufgaben der Hanns-Seidel-Stiftung in dieser Region.

Transformation in Nordafrika

Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt weiter den Transformationsprozess in Nordafrika. Die Zusammenarbeit mit neuen politischen Akteuren, wie der „Facebook-Jugend“, aber auch mit moderaten islamischen Kräften, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Im Mittelpunkt steht die Festigung der noch jungen Demokratien. Vor allem die Stärkung dezentraler Strukturen wird durch Maßnahmen unterstützt, finanziert aus den Sondermitteln des Auswärtigen Amtes. Fortbildungsseminare für lokale und regionale Beamte, neue Gouverneure und Gemeinderäte, Kolloquien und Vortragsveranstaltungen vor entsprechendem Fachpublikum zu rechtsstaatlichen



Stv. Vorsitzender Alois Glück in Tunesien

Themen, Workshops zur Vermittlung rechtlicher und organisatorischer Grundlagen der lokalen Verwaltung sowie Schulungsmaßnahmen von jugendlichen Multiplikatoren zur Bürgerbeteiligung sind dabei die wichtigsten Mittel.

Korruptionsbekämpfung weit oben auf der Agenda

Im Jahr 2012 wurde dem Thema Korruptionsbekämpfung ebenfalls hohe Priorität eingeräumt. Querschnittsmäßig hat dieses Thema einen festen Platz in der Arbeit in fast allen unserer Partnerländer. Hervorzuheben ist Namibia. Dort unterstützt die HSS neben einem monatlich erscheinenden „Corruption-Tracker“ auch die Arbeit der staatlichen Anti-Korruptions-Kommission. Darüber hinaus wird in Tansania die Herausgabe der Monatschrift „Corruption Almanac“ gefördert, die aktuelle Korruptionsfälle aufgreift und anprangert. Korruption als Hindernis für eine funktionierende Verwaltung ist auch in anderen Partnerländern ein wichtiges Thema von Veranstaltungen vor allem auf lokaler Ebene. Die wichtigste Veranstaltung zum Thema Korruptionsbekämpfung war eine internationale Anti-korruptionskonferenz in Kapstadt im Februar, die Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf eröffnete. Die Einbeziehung der Wirtschaft, wie z.B. die südafrikanische Sektion der Compliance-Abteilung von Siemens, spielt im Rahmen dieser Initiative eine wichtige Rolle. Mit dieser Konferenz konnte durch die Teilnahme von Vertretern aus Nordafrika das bestehende Netzwerk erweitert werden.



Peter Witterauf eröffnet die Antikorruptionskonferenz in Kapstadt

Großes EU-Projekt in der DR Kongo

In der DR Kongo hat die Hanns-Seidel-Stiftung den Zuschlag für ein umfangreiches Aufforstungsprojekt von der EU erhalten. Die Hanns-Seidel-Stiftung führt in dem afrikanischen Land bereits seit vielen Jahren Projekte ähnlicher Art durch, die eigentlich für die Arbeit Politischer Stiftungen untypisch sind. Die Nachhaltigkeit derartiger technischer Maßnahmen kann aber nur durch den Aufbau entsprechender lokaler Strukturen gewährleistet werden. Und genau dies praktiziert die Hanns-Seidel-Stiftung in der DR Kongo erfolgreich. Durch Seminare und Beratungen haben vor allem bäuerliche Interessenvereinigungen an institutioneller Stabilität gewonnen.



Nachhaltige Nutzung ehemals brandgerodeter Flächen durch Agroforstwirtschaft

Alle in den letzten Jahrzehnten durchgeführten Projekte im ländlichen Bereich in der DR Kongo haben durch die geschaffenen lokalen Strukturen (Genossenschaften, Vereinigungen) Bestand. In der Region des Plateau Bateke profitieren inzwischen ca. 70.000 Menschen mittelbar und unmittelbar von diesen nachhaltigen Maßnahmen.

Länderübergreifender Dialog in Lateinamerika

Überzeugt, dass die inhaltliche Stärkung und die regionale Vernetzung politischer Parteien einen grundlegenden Beitrag zur Festigung der Demokratie leisten, kooperiert die Hanns-Seidel-Stiftung seit 1992 mit der Unión de Partidos Latinoamericanos (UPLA). Die lateinamerikanische Regionalorganisation konservativer politischer Parteien und Bewegungen hat sich zum Ziel gesetzt, Demokratie als politische Organisationsform und soziale Marktwirtschaft als nachhaltige Wirtschaftsordnung zu konsolidieren.

Die Hanns-Seidel-Stiftung stellt über das Projekt UPLA eine länderübergreifende Diskussionsplattform zur Verfügung und ermöglicht so einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Mitgliedsparteien zur politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage des Kontinents. Das Dialogprogramm zielt darüber hinaus auf die Stärkung von Netzwerken innerhalb der UPLA ab, insbesondere der Arbeitsgemeinschaften der jungen Generation, Frauen, Kommunalpolitiker und Parlamentarier.

Im April kamen in São Paulo Experten der UPLA-Arbeitsgemeinschaft „Auswärtige Politik“ zusammen, um Brasiliens wirtschaftlichen und politischen Aufschwung und dessen Auswirkungen auf den Kontinent und weltweit eingehend zu analysieren. Darüber hinaus wurde über eine gemeinsame außenpolitische Linie der Mitglieds-



Panel der UPLA-Arbeitsgemeinschaft Auswärtige Politik in São Paulo

parteien diskutiert, die auf die Verschiebung der traditionellen Machtverhältnisse reagiert.

Die politische Ausbildung der Jugend ist ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit. Dieses Jahr fand u.a. der traditionelle „Campus UPLA“ in Santa Cruz, Bolivien, statt. Das fünftägige Fachprogramm ermöglichte eine gründliche Debatte über die Prinzipien einer freien Gesellschaft und die aktuellen Herausforderungen der Demokratie auf dem Kontinent. Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmer über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Gastlandes informieren.

Ende Juni feierte die UPLA in Guayaquil, Ecuador, im Rahmen der Generalversammlung ihr 20-jähriges Jubiläum. Am Festakt nahmen auch Christian Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit, und Dr. Susanne Luther, Leiterin des Büros für Auswärtige Beziehungen, teil. Der Vorsitzende der UPLA, Senator Jovino Novoa aus Chile, wurde für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Die HSS habe, so Senator Novoa, die erfolgreiche Entwicklung in den zurückliegenden Dekaden geprägt. Beide Seiten ständen einer zukünftigen gemeinsamen Arbeit positiv gegenüber.

Würdigung der langjährigen Projektarbeit in Chile

Im Oktober wurde der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, mit dem chilenischen Orden Bernardo O'Higgins ausgezeichnet. Damit würdigte der chilenische Staatspräsident Sebastián Piñera die Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung, die im Rahmen der Parlamentsberatung, der Kommunalpolitik und der Förderung von politischen Nachwuchskräften die Leistungsfähigkeit demokratischer Institutionen stärkt. Angesichts der seit zwei Jahren anhaltenden Studentenproteste



Chilenischer Botschafter O'Ryan Schütz gratuliert Hans Zehetmair

konzentriert sich die HSS künftig verstärkt auf die Bereiche Jugendarbeit und Bildungsreform.

Neuaufstellung der Projekte Zentralamerika und Karibik

Lateinamerika ist ein Kontinent extremer Gegensätze. Während sich Schwellenländer wie Brasilien oder Mexiko zu wichtigen globalen Akteuren entwickelten, sind die Länder Zentralamerikas und der Karibik immer noch von Armut, hohen Kriminalitätsraten, politischer Instabilität und fehlender Chancengleichheit betroffen. In der Überzeugung, dass gute Regierungsführung und Partizipation Grundvoraussetzungen für eine demokratische Entwicklung sind, hat es sich die Hanns-Seidel-Stiftung in den Län-



Christian Hegemer, Hans Zehetmair, Staatspräsident Porfirio Lobo

dern Zentralamerikas zum Ziel gesetzt, das politische Engagement der Zivilgesellschaft, insbesondere von Jugendlichen und Frauen, zu stärken sowie durch Bildungsveranstaltungen für Bürgermeister und Kommunalbedienstete verantwortungsvolles Regieren und dezentrale Strukturen zu fördern.

Auf Kuba trägt die HSS zur Umsetzung der Wirtschaftsreformen bei, welche in der jüngeren Vergangenheit von der kubanischen Regierung eingeleitet wurden. Die Reformen zielen darauf ab, mehr private Initiativen zuzulassen und die Wirtschaft des Inselstaates stärker als bisher in die Weltwirtschaft einzubinden. In enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusministerium und Thinktanks führt die HSS Bildungs- und Beratungsmaßnahmen für Führungskräfte und Fachleute zu wirtschaftspolitischen und -rechtlichen Fragen durch. Zu den Symposien zu internationaler Politik sowie zu Wirtschaft und Finanzen wurden auch im vergangenen Jahr renommierte Experten aus Europa und Lateinamerika eingeladen.

Um sich einen Eindruck der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Region zu verschaffen, besuchte Vorsitzender Hans Zehetmair im April die Partnerländer Honduras und Kuba. Er wurde von Institutsleiter Christian Hegemer begleitet. Der honduranische Staatspräsident Porfirio Lobo sprach den Besuchern seine Anerkennung für die Projektarbeit der HSS aus. Auf Kuba trafen beide José Balaguer, einen der bekanntesten noch lebenden Revolutionäre Kubas, und diskutierten mit dem Leiter des Ausschusses für Internationale Beziehungen des kubanischen Parlaments, Ramón Pez Ferro, die unterschiedlichen Auffassungen von Demokratie. Der Generalsekretär der kubanischen Bischofskonferenz, Monsignore Juan de Dios Hernández, erläuterte den Besuchern das Verhältnis zwischen Staat und Kirche.

Kreuther Föderalismustage

Unter dem Titel „Föderalismus in Europa, Asien und darüberhinaus“ fanden im November die I. Kreuther Föderalismustage statt. Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Vorsitzender der HSS, verdeutlichte die Zielrichtung: die Tagung solle künftig jährlich Fragen des Föderalismus in Deutschland, Europa und Südasien aufnehmen, Reformbemühungen analysieren und Handlungsoptionen für Entscheidungsträger aufzeigen. In Myanmar, Indien und Pakistan stehe der Föderalismus derzeit vor besonderen Herausforderungen. Myanmar müsse im Prozess der demokratischen Öffnung über die zukünftige Organisation des Staates entscheiden. In Indien zwingt die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung zu einer regelmäßigen Neuordnung der Bundesstaaten. In Pakistan seien föderale Strukturen auf verschiedenen Ebenen fortzuschreiben. Daher sollen die Ergebnisse der Konferenz, an der hochrangige internationale Experten aus Politik und Wissenschaft teilnahmen, in die Arbeit der Länderbüros der HSS einfließen.



Stv. Parlamentspräsident aus Myanmar Nanda Kyaw Swa mit Hans Zehetmair



Teilnehmer der I. Kreuther Föderalismustage

Vertretung in Myanmar eröffnet

Die Hanns-Seidel-Stiftung eröffnete im Oktober als erste deutsche Politische Stiftung ein Projektbüro in Yangon/Myanmar. Die Stiftung ist bereits seit 1994 mit entwicklungspolitischen Maßnahmen in Myanmar aktiv. „Wir wollen gerade jetzt, wo das Land sich langsam öffnet,



Hanns Bühler, Peter Witterauf, Thura Shwe Mann, Achim Munz, Axel Neubert

den Demokratisierungsprozess aktiv und nachhaltig unterstützen. Die in kurzer Zeit von der Regierung und dem Parlament erarbeiteten Reformen sind beeindruckend“, so Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf, der das Land jedoch weiter vor großen Herausforderungen sieht.

Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt die demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen in dem südostasiatischen Land. Sie berät das Parlament bei der Gesetzesentwicklung und unterstützt es bei der Fortbildung der Verwaltung und der Abgeordneten. Auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung besuchte im Mai eine Parlamentarierdelegation erstmalig in der Geschichte des Landes München, Berlin und Brüssel. Parlamentspräsident Thura Shwe Mann leitete die Delegation,

die sich intensiv mit dem parlamentarischen System in Europa beschäftigte. Themen wie die Funktionsweise einer parlamentarischen Demokratie, Föderalismus, Koalitionsregierungen und die Rolle der Opposition standen auf dem Programm. Die Abgeordneten trafen mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Bundestagspräsident Norbert Lammert, Außenminister Guido Westerwelle, dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-/CSU-Fraktion im Bundestag, Dr. Christian Ruck, und hochrangigen Vertretern der EU-Institutionen zusammen.

Die Vermittlung politischer Bildung, insbesondere im Bereich der sozialen Marktwirtschaft und des Föderalismus, der Aufbau von Parteien und die Fortbildung des Beamtenapparats des Parlaments werden bei der künftigen Kooperation im Vordergrund stehen. Die HSS unterstützt ferner das Außenministerium Myanmars bei den Vorbereitungen auf die ASEAN-Präsidentschaft 2014.

Zusammenarbeit der Parlamente in der südostasiatischen Staatengemeinschaft

Am 15. Mai fiel der Startschuss für ein Projekt zur Unterstützung der ASEAN Inter-Parliamentary Assembly (AIPA), einem Zusammenschluss der nationalen Parlamente der südostasiatischen Staatengemeinschaft. Parlamentarier und Beamte aus Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Myanmar, Philippinen, Thailand und Vietnam werden zu gesetzgebenden und parlamentarischen Prozessen beraten. Ein umfassendes Fortbildungskonzept für Abgeordnete ist im Entstehen. Dialog und Wissenstransfer zwischen den Abgeordneten sind von großer Bedeutung, um die Gesetzgebung der Mitgliedstaaten zu harmonisieren und demokratische, einheitliche Grundstrukturen zu schaffen. Das Projekt ist durch das Auswärtige Amt finanziert und wird gemeinsam von der Hanns-Seidel-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit durchgeführt.

Arbeitsfelder in der VR China

Die Hanns-Seidel-Stiftung engagiert sich in China in den Arbeitsfeldern Politik und Gesellschaft, Bildung und ländliche Entwicklung. Schwerpunktthemen sind der gesellschaftliche und institutionelle Wandel, Rechtsstaatlichkeit und gute Regierungsführung, Partizipation und Teilhabegerechtigkeit sowie berufliche Bildung. Durch den politischen Dialog und den akademischen Diskurs schafft die HSS einen Raum zur Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und begleitet so den chinesischen Reformprozess. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Gesellschaftssysteme und Weltbilder trägt der Austausch zum gegenseitigen Verständnis zwischen China und Deutschland bei.

Die Alterung der Gesellschaft ist in China, einem Land mit geringer sozialstaatlicher Absicherung und stark verankertem familiären Versorgungsmuster, eine große Herausforderung. 2012 stand daher der demographische Wandel im Zentrum des akademischen Dialogs mit der Hochschule des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas. Die Diskussion wird um eine Erhöhung des Rentenalters und die Notwendigkeit einer Änderung der Ein-Kind-Politik geführt. Man ist sich einig, dem demografischen Wandel konstruktiv zu begegnen, um den Prozess generationenübergreifend zu gestalten.

Mit dem Women's Studies Institute des Allchinesischen Frauenverbandes wurde im November ein Forum zum Thema



Vortrag von Zheng Zhenzhen beim Forum „Migration und Integration“

Migration und Integration durchgeführt. In China gehört die Migration von mehreren hundert Millionen Arbeitskräften in den städtischen Raum zum Alltag. Die Diskussion um die damit einhergehenden sozialen Verwerfungen und die rechtliche Integration dieser großen gesellschaftlichen Gruppe gewinnt an Dynamik.

Die Aktivitäten auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung zielen auf eine nachhaltige Förderung der ländlichen Räume. Durch die Erarbeitung von Konzepten und Modellprojekten werden dem Ministerium für Land und Ressourcen und v.a. den kommunalen Entscheidungsträgern Wege zur Landentwicklung und Flurneueinrichtung aufgezeigt, unter Berücksichtigung der Ökologie und mit Beteiligung der Bürger. Im Mittelpunkt stehen auch hier Weiterbildung und Qualifizierung. Damit unterstützt die HSS die Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation



Verlängerung des Kooperationsabkommens zur ländlichen Entwicklung durch Wu Haiyang und Peter Witterauf

der ländlichen Bevölkerung, den Abbau regionaler Disparitäten und leistet einen Beitrag zur Teilhabegerechtigkeit.

2012 erinnerten Veranstaltungen in Qingdao an 25 Jahre Partnerschaft zwischen Bayern und Shandong und in Nanjing an 30 Jahre Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung mit der dortigen Berufsakademie. Für die HSS bedeutete dies den Rückblick auf wichtige Kooperationsprojekte im Bereich der beruflichen Bildung, der Wissenschaftskooperation und der ländlichen Entwicklung. Der Leiter des Instituts für Internationale

Zusammenarbeit, Christian Hegemer, ging in seiner Rede auf die gesellschaftspolitische Funktion der Bildung sowie die Rolle der beruflichen Bildung in diesem Kontext ein. Ein länderübergreifender Bildungsdialog sei wichtig, um neue Impulse aufzunehmen. Die Kooperation mit der HSS bietet hierfür einen hervorragenden Rahmen.



Eröffnung der Ausstellung in Qingdao

Förderung erneuerbarer Energien in Korea

Die HSS engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für die Aussöhnung und eine friedliche Wiedervereinigung Koreas. Nunmehr wird der Dialog auch unter Berücksichtigung der energiepolitischen Komponente geführt. Das Projekt „Gobitec“ steht für die Idee, Strom in Wüstenregionen wie der Gobi-Wüste zu erzeugen und über ein überregionales Stromnetz in die Netzwerke der Nachbarstaaten einzuspeisen. Dies wäre ein entscheidender Schritt, um Nordostasiens Energieerzeugung klimafreundlicher und nachhaltiger zu gestalten, regionale Integration zu fördern und möglicherweise die Spannungen auf der koreanischen Halbinsel zu verringern.

Im November fand in Ulaanbaatar eine Konferenz unter der Schirmherrschaft des mongolischen Staatspräsidenten statt. Gemeinsam mit Partnern aus China, Japan, Korea und der Mongolei wird eine Machbarkeitsstudie erstellt, die technische, ökonomische und politische Potenziale der Zusammenarbeit bei erneuerbaren Energien sowie der

Integration der Energienetze identifiziert. Geplant ist, auf der Grundlage der Studie erste konkrete Pilotprojekte zu entwerfen.

**Monitoring und Evaluierung –
Von der Wirkungsvermutung zur
Erfolgskontrolle**

Ausgehend vom vierten hochrangigen Forum zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit im südkoreanischen Busan Ende 2011 erhielt die Diskussion über die Effektivität von Entwicklungszusammenarbeit und die Messbarkeit ihrer Wirkungen neue Impulse. Mit der feierlichen Eröffnung

durch Bundesminister Dirk Niebel am 6. November 2012 betrat mit dem Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit ein neuer Akteur die Bühne der Evaluation und Wirkungsmessung, dessen methodischer und konzeptioneller Einfluss auf die deutsche Entwicklungszusammenarbeit stetig wachsen wird. Auch die Hanns-Seidel-Stiftung setzt sich qualifiziert und intensiv mit diesen Themen auseinander. So konnte die Hanns-Seidel-Stiftung ihre Methoden und Verfahren des wirkungsorientierten Projektmanagements weiter ausbauen und verbessern. Auf der Grundlage ihrer Projektplanungsunterlagen findet ein kontinuierliches Monito-

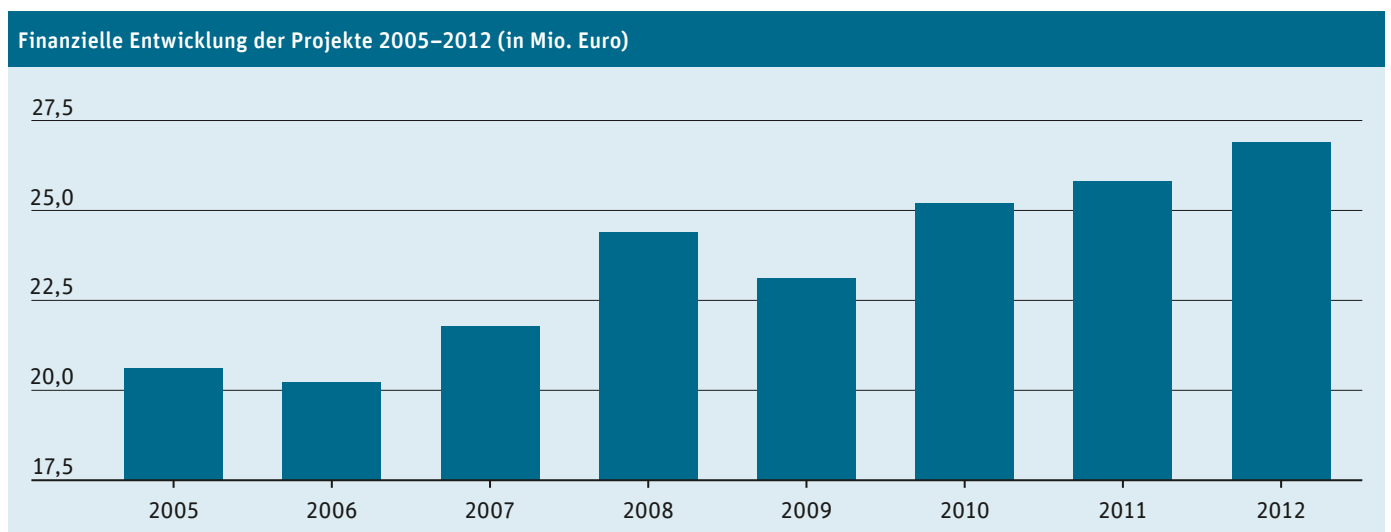
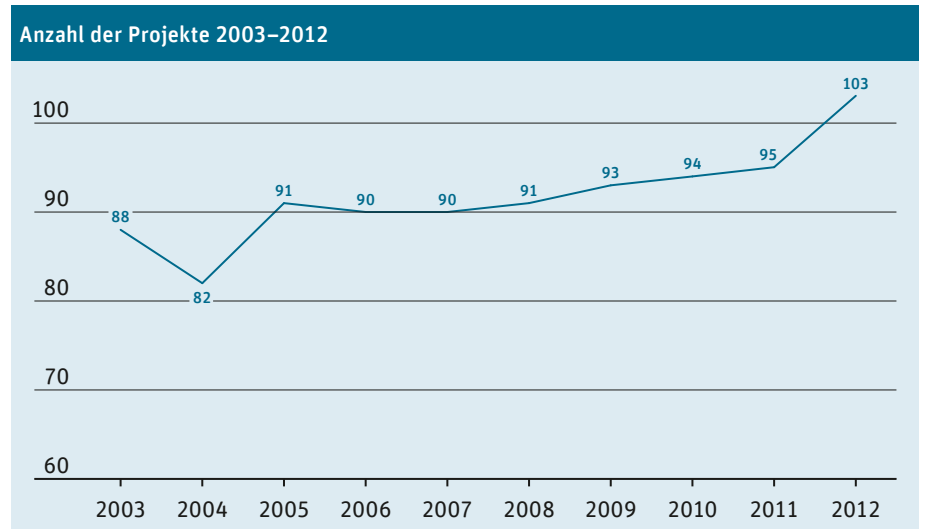
ring statt, das die Zielerreichung der Projektmaßnahmen bewertet und, wo nötig, zeitnahes Reagieren und Korrigieren ermöglicht. Zusätzlich werden die Projekte in externen Evaluierungen durch ausgewiesene Regional- und Fachexperten bewertet. 2012 konnten sieben externe Evaluierungen durchgeführt werden, die neben dem diesjährigen Schwerpunkt Lateinamerika Projekte in Afrika, Asien und Osteuropa erfassten. Die Ergebnisse der Evaluierungen werden in einem Jahresbericht veröffentlicht. Somit werden die Evaluierungen nicht nur als Instrument zur Verbesserung konkret evaluierter Projekte genutzt, sondern dienen dem institutionellen Lernen insgesamt.

IIZ IM ÜBERBLICK 2012

Projekte 2012	
Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	103
Zahl der Projektländer	66

Seminare weltweit	
Anzahl der Seminare	4.608
Anzahl der Teilnehmer	190.619

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber



PREISVERLEIHUNGEN

Förderpreis für junge Liedermacher – „Songs“ in Kloster Banz

Zur 26. Auflage von „Songs an einem Sommerabend“ kamen wieder rund 8.000 Musikbegeisterte auf die Klosterwiese vor Kloster Banz. Die Auftaktveranstaltung am 5. Juli bestritten die Gewinner des Förderpreises für junge Liedermacher, den die Hanns-Seidel-Stiftung jedes Jahr im deutschsprachigen Raum vergibt und der mit insgesamt 10.000 Euro dotiert ist. Mit einem gemeinsamen Konzert präsentierten sich die Preisträger im großen Saal von Kloster Banz. Die Urkunden und Preisgelder übergab Stiftungsvorsitzender Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair beim Open-Air „Songs an einem Sommerabend“, das am 6./7. Juli stattfand.



Stefanie Polster



Trio Ohrenschmalz



Franky Fuzz



Roger Stein



Eindrucksvolle Kulisse bei den „Songs“

Preisträger 2012 waren **Stefanie Polster** (Solistin), **Franky Fuzz** (Gesang und Comedy), **Trio Ohrenschmalz** (Gesang, Violine, Piano) und **Roger Stein** (Liedermacher).

Der Preis wurde 1987 mit dem Ziel initiiert, junge Musiker zu ermutigen, sich nicht im „Hauptstrom“ der Pop- und Schlagermusik treiben zu lassen, sondern individuelle musikalische Wege zu beschreiten. Das Festival in Kloster Banz gibt den Künstlern die Gelegenheit, ihr Können vor großem Publikum zu zeigen – ein Sprungbrett mit dem sich junge Liedermacher einen Namen in der Szene machen können. Dies beweisen frühere Preisträger wie **Rosenstolz**, **Willy Astor**, **Scharivari**, **Viva Voce**, **Bernd Stelter** oder **Bodo Wartke**.



Preisträger Stefan Wirz (M.) mit dem Vorsitzenden Hans Zehetmair und Privatbankier Stephan Rupprecht

Hanns-Seidel-Preis für verantwortungsvolles Unternehmertum

Wirtschaftliches Handeln sollte immer eine ethische Perspektive beinhalten. In der Tradition dieser Kernforderung des ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Hanns Seidel wurde am 31. Oktober der „Hanns-Seidel-Preis für verantwortungsvolles Unternehmertum“ in München an den 53-jährigen Schweizer Wissenschaftler **Stefan Wirz** verliehen, der seit 2007 Studienleiter bei der Paulus-Akademie in Zürich und seit 2011 Titularprofessor für Ethik der Universität Luzern ist. „Mit der Preisverleihung konzentrieren wir uns auf den Wert der Verantwortung im Sinne von nachhaltigem Denken und Handeln auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene“, erklärte Stiftungsvorsitzender Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair. Die mit 7.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde von Hauck & Aufhäuser Privatbankiers gestiftet. Laudator war Prof. Dr. Markus Vogt von der LMU München, Festredner der Unternehmer Prof. Dr. Claus Hipp. „Verantwortungsvolles Unternehmertum ist eine Selbstverständlichkeit über Generationen hinweg, vor allem in der mittelständischen Wirtschaft“, sagte Privatbankier Stephan Rupprecht in seiner Ansprache.

Schülerzeitungspreis DIE RAUTE

Der Schülerzeitungspreis DIE RAUTE wurde zum dritten Mal verliehen. Aus 228 Einsendungen wurden von der Jury 15 Schülerzeitungen als Preisträger 2012 ausgewählt. Ausführlicher Bericht hierzu siehe S. 30.

BILDUNGSZENTREN UND KONFERENZZENTRUM

Die Hanns-Seidel-Stiftung betreibt in Kloster Banz und in Wildbad Kreuth zwei Bildungszentren mit Übernachtungsbereich, am Stiftungssitz in München ein Konferenzzentrum. Während die Lage dieser Bildungsstätten differenzierter

nicht sein kann – im Gebirgstal, am Hochufer, im Stadtzentrum – so klar definiert ist deren Zweck: Begegnungsstätte für den gesellschaftspolitischen Dialog. Alle Zentren können auch von Veranstaltern angemietet werden.

Begegnungsstätten für den gesellschaftspolitischen Dialog unterhält die Hanns-Seidel-Stiftung in Kloster Banz, in Wildbad Kreuth und das Konferenzzentrum am Stiftungssitz in München. Die Zentren werden überwiegend selbstgenutzt, können aber von Veranstaltern auch angemietet werden.

Das Ambiente ist auf die jeweiligen Orte abgestimmt: Ein lichtdurchfluteter Neubau im Herzen von München, ein histo-

risches Kurbad, umgebaut zum Bildungszentrum in Kreuth am Tegernsee und klösterliche Atmosphäre in einem schmucken Kloster in Banz über dem Maintal nahe Bad Staffelstein.

Kloster Banz und Wildbad Kreuth sind kulturhistorische Stätten, die immer wieder gerne auch von Einheimischen und Touristen besucht werden. Das Angebot von Hausführungen nahmen in Wildbad Kreuth über 900 Besucher wahr,

in Kloster Banz rund 6.000 Besucher, wo auch das Museum Kloster Banz besichtigt werden kann. Dies zeigt neben der fast 1000-jährigen Geschichte des Klosters auch eine Petrefaktensammlung (Versteinerungen) und eine Orientalistische Sammlung. Wer gerne einen Blick in die Bildungszentren oder in das Museum werfen möchte, kann dies auch im Internet tun: verschiedene Räume mit 360-Grad-Panoramen sind dort abrufbar (Webadressen s. nächste Seite unten).



Abendstimmung auf dem Weg zum Konferenzzentrum München



Winterstimmung in Wildbad Kreuth



Tagungsraum Saal Franz Josef Strauß im Konferenzzentrum München



Herzlich Willkommen in Wildbad Kreuth

Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2012

	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	678	28.938
Wildbad Kreuth	483	19.306
Konferenzzentrum München	489	26.525
Gesamt	1.650	74.769



Blauer Salon in Wildbad Kreuth



Banz: Einst Kloster, heute Bildungszentrum



Kreuther Stüberl



Gediegene Atmosphäre in Kloster Banz



Blick in die Ausstellungsräume des Museums Kloster Banz

Weitere Informationen für Seminarteilnehmer, Veranstalter und Kunden etc. im Internet:

www.klosterbanz.de



www.wildbadkreuth.de



www.konfmuc.de



ZENTRALE AUFGABEN

Die Abteilung „Zentrale Aufgaben“ versteht sich als Dienstleistungszentrum für die Fachabteilungen und weltweiten Büros der Hanns-Seidel-Stiftung. Sie ist in zwei Gruppen aufgeteilt mit

Referaten für die Bereiche Kommunikation, Personal und EDV sowie für Finanzen, Dienstleistungen und Konferenzzentrum. Konkrete Maßnahmen 2012 in den einzelnen Bereichen waren:

Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet

- Fortentwicklung des bestehenden Corporate Design
- Versand von Presseeinladungen und Pressemitteilungen an Medienvertreter
- Beantwortung von Medienanfragen und Pressebetreuung bei Veranstaltungen
- Veröffentlichung von Broschüren und Flyern zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung
- Beantwortung von Anfragen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Medienauswertung für den Bereich der Hanns-Seidel-Stiftung
- Redaktionelle Erstellung von Jahresbericht, Stiftungspost, Newsletter und Broschüren
- Koordination und Weiterentwicklung der Internetauftritte www.hss.de, www.fjs.de und www.konfmuc.de
- Fotodokumentation von Veranstaltungen
- Beratung der Fachreferate in Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung von Infoständen bei Ausstellungen und Tagungen
- Planung und Abwicklung von Marketingaktivitäten
- Technische Betreuung von Websites der Auslandsprojekte
- Aufbau von Social Media Relations

Personal & Recht, Organisationsentwicklung

Das Personal-Team hatte im Jahr 2012 folgende Sonderprojekte zu bewältigen:

- Komplettumstellung der Gehaltbuchhaltung Inland auf ein neues Abrechnungssystem mit entsprechender Effizienzsteigerung und mittelfristiger Kostensenkung
- Zertifizierung mit dem Gütesiegel „Logib-D“ (Lohngleichheit im Betrieb), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Federführung im Rahmen der Tarifverhandlungen der politischen Stiftungen mit ver.di für die Auslandsmitarbeiter der politischen Stiftungen



Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (6.v.l.) begrüßt die Personalleiter Ausland der Politischen Stiftungen zu einer Arbeitstagung bei der HSS in München

- An laufenden Aufgaben sind zu benennen:
- Personalmanagement, Personalplanung und -gewinnung für alle Inlands- und Auslandsstandorte

- laufende Betreuung und Beratung aller Inlandsbeschäftigten sowie der ins Ausland entsandten Mitarbeiter und deren Angehörigen
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Mitarbeiterbindung durch flexible Zeitmodelle, Teilzeitangebote während der Elternzeit
- Personalentwicklung, Mitarbeiterweiterbildung sowie der internen Entwicklungsmöglichkeiten, Inlands-/Auslandsrotation
- Nachwuchsakquise, Ausbildungsleitung für kaufmännische Berufe in der Zentrale und Personalbetreuung der Ausbildungsabteilungen der Bildungszentren, Koordination von Praktikanten- und Werkstudenteneinsätzen
- Steuerung und Entwicklung von organisatorischen Abläufen für den inneren Dienstbetrieb, Unterstützung der Fachabteilungen bei deren Weiterentwicklung
- Mitgestaltung einer mitarbeiter- und werteorientierten Unternehmenskultur, Befassung mit Work-Life-Balance, Social-Media-Recruiting
- Personalcontrolling, kosten- und leistungsorientierte Steuerung der Personalkapazitäten
- Ansprechpartner in allen Fragen des Tarifrechts sowie in allen steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen für alle Mitarbeiter im Inland bzw. in Verbindung mit einer Auslandsentsendung
- Gewährleistung von Unfallschutz und Arbeitssicherheit, Gesundheitsvorsorge

Elektronische Datenverarbeitung

- Technische Aufrüstung der zentralen Server, um dem schnell steigenden Bedarf an Speicherplatz Rechnung zu tragen
- Deutliche Erhöhung der Bandbreiten für den Internetzugang in den Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz
- Einführung einer neuen Lösung für die Bestands-, Verleih- und Abonnementverwaltung in der Bibliothek
- Einführung von iFoldern zur gemeinsamen Ablage von Dokumenten im In- und Ausland via Internet
- Teamspeak zur Ermöglichung der internetbasierten verbalen Kommunikation sowie Konferenzen mit Auslandsbüros mittels eigener Server-Infrastruktur
- Docuframe/ElREg für die Ablage und Verwaltung von in den Auslandsbüros gescannten Belegen
- Intergration der Daten der Verbindungsstelle Brüssel in die zentrale Adress- und Seminarverwaltung ORBIS
- Aufbau einer EDV-Infrastruktur in der neu eröffneten Verbindungsstelle Athen mit Anbindung an die Zentrale in München

Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste

- Energetische Optimierungsmaßnahmen in der Zentrale München
- Beginn der Baumaßnahme Fassadenrenovierung/Fenster in München
- Beschaffung und Auftragsvergabe für alle Bereiche der Stiftung im In- und Ausland
- Druck und Versand von Publikationen, Programmen und Einladungen durch die Hausdruckerei sowie durch Beauftragung externer Druckereien und Verlage
- Baufachliche Begleitung der Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz, des Konferenzentrums München und der Zentrale, Bauinvestitionen und Unterhaltsmaßnahmen in allen Liegenschaften der Stiftung

- Planung und Einsatz neuer Kommunikationsmittel
- Organisation der Fahrdienste für Delegationen

Haushalt, Finanzen und Controlling

- Haushaltsplanung, Mittelbeantragung, Budgetierung, Mittelverwendung, Verwendungsnachweise
- Finanzmanagement und Controlling
- Buchhalterische und steuerliche Abwicklung aller Aktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Reisekostenabrechnungen der externen Projektberater, Referenten und Mitarbeiter
- Mittelbewirtschaftung und Stipendienberechnung für In- und Auslandsstipendiaten
- Veranstaltungsabrechnungen (Seminare, Tagungen, Verbindungsstellen)
- Versicherungen, Kassenwesen
- Verwaltung von Sondervermögen



Auszubildende bei einem Azubi-Treff

Wir bilden aus!

Die Hanns-Seidel-Stiftung e. V. bietet jungen Menschen die Möglichkeit einer fundierten Berufsausbildung in unterschiedlichen Berufsbildern. In der Zentrale und im Konferenzzentrum in München sind dies:

- Bürokaufmann/frau
- Informatikkaufmann/frau
- Veranstaltungskaufmann/frau
- Kaufmann/frau für Bürokommunikation
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Bereich Archiv

Weiterhin besteht in unseren Bildungszentren Kloster Banz und Wildbad Kreuth die Möglichkeit zur Ausbildung im gastronomischen Bereich (Hotelfachmann/frau und Koch/Köchin). Mit diesem Angebot leisten wir auch in den Regionen einen positiven Beitrag zur beruflichen Qualifizierung junger Menschen.

Die Ausbildungszeit beträgt jeweils abhängig von der Schulbildung zwischen zwei und drei Jahre und findet im dualen System statt. Der Berufsschulunterricht ist teilweise im Blockmodell aber auch im Teilzeitunterricht möglich.

Im Jahr 2012 konnten insgesamt sieben Auszubildende erfolgreich ihre Prüfungen vor der Industrie- und Handelskammer ablegen. In Kloster Banz waren dies drei Hotelfachleute und ein Koch, in Wildbad Kreuth eine Hotelfachfrau, in der Zentrale in München haben zwei Veranstaltungskauffrauen ihre Ausbildung erfolgreich beendet.

Neu in ein Ausbildungsverhältnis aufnehmen konnten wir in diesem Jahr insgesamt acht Auszubildende, vier Hotelfachleute und zwei Köche in Kloster Banz und Wildbad Kreuth sowie eine Veranstaltungskauffrau und einen Bürokaufmann in der Zentrale in München.

Insgesamt betreute die HSS in diesem Jahr 33 Auszubildende in den drei Jahrgangsstufen.

Anzahl Mitarbeiter

Mitarbeiter Zentrale München und Berlin	165
Mitarbeiter Bildungszentren Kreuth und Banz	80
Mitarbeiter Inland	245
Mitarbeiter Ausland (nur entsandte Kräfte)	36
Mitarbeiter gesamt	281

Die Stiftung beschäftigt 26 Auszubildende, was einer Quote von 10,6% entspricht. 50 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten liegt bei 63,5%. Stichtag: 31.12.2012



Mit großer Trauer mussten wir 2012 Abschied nehmen:

Am 16. September 2012 verstarb **Bundesinnenminister a.D. Dr. Friedrich Zimmermann**. Er war seit 1970 Mitglied der Hanns-Seidel-Stiftung, in den Jahren 1980 bis 1982 Beisitzer im Vorstand. Die Stiftung verlor mit ihm einen über Jahrzehnte hinweg guten Ratgeber.



Staatssekretär a.D. Dr. h.c. Siegfried Lengl verstarb am 17. Juli 2012. Er war von 1973 bis 1982 Geschäftsführer und wurde im Jahr darauf zum Mitglied der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. berufen. Die Stiftung verlor mit ihm einen verlässlichen Freund und wichtigen Impulsgeber.



Dr. Claus Brüggemann verstarb am 1. Dezember 2012. Er war seit 1988 als Archivar im Archiv für Christlich-Soziale Politik beschäftigt. Die Hanns-Seidel-Stiftung verlor mit ihm einen hochgeschätzten und verdienten Mitarbeiter.



Wir werden den Verstorbenen ein bleibendes Andenken bewahren.

ANHANG

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2011

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	133.112,45	196.894,42
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.606.121,64	27.140.279,45
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.664.643,98	1.727.770,21
3. Anlagen im Bau	0,00	235.736,71
	29.270.765,62	29.103.786,37
III. Finanzanlagen	4.643.404,53	4.698.915,05
	34.047.282,60	33.999.595,84
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	89.201,78	80.115,89
II. Forderungen		
1. Öffentliche Zuwendungen	363.123,09	215.544,17
2. Vorauszahlungen	1.491.832,81	1.194.814,53
3. Lieferungen und Leistungen	122.118,06	63.378,33
4. Sonstige	243.774,13	336.018,67
	2.220.848,09	1.809.755,70
III. Flüssige Mittel	7.275.670,32	8.231.087,56
	9.585.720,19	10.120.959,15
Gesamt	43.633.002,79	44.120.554,99
TREUHANDVERMÖGEN		
	12.001.647,72	12.729.213,72

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wird der Jahresabschluss 2011 nebst ergänzenden Angaben im Bundesanzeiger veröffentlicht.

PASSIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	3.899.243,58	3.825.021,69
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.778.906,98	1.844.671,81
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	27.499.638,16	27.330.676,05
D. RÜCKSTELLUNGEN – SONSTIGE	0,00	57.582,90
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	998.329,56	1.537.971,07
2. Lieferungen und Leistungen	856.950,70	954.331,82
3. Öffentliche Zuschussgeber	6.997.891,19	6.906.998,67
4. Sonstige	245.250,14	243.168,97
	9.098.421,59	9.642.470,53
F. ZWECKVERMÖGEN NACHLASS FÜR KULTUR- UND BRAUCHTUMSPFLEGE	1.356.792,48	1.420.132,01
Gesamt	43.633.002,79	44.120.554,99
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	12.001.647,72	12.729.213,72

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2011

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	43.485.621,20	42.272.734,64
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.437.205,52	1.417.083,61
Sonstige Zuwendungsgeber	1.840.735,11	956.484,63
	46.763.561,83	44.646.302,88
2. Spenden	8.994,00	7.610,00
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.636.890,63	1.515.007,65
4. Teilnehmergebühren	982.835,00	1.029.344,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	2.468.667,96	2.349.444,14
6. Sonstige Einnahmen	1.839.098,43	1.730.009,07
7. Entnahme aus dem Vereinskaptal	0,00	0,00
8. Entnahme aus Rücklagen	65.764,83	65.764,78
Gesamt	53.765.812,68	51.343.483,02

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	6.083.702,12	5.517.240,44
Tagungen und Seminare	2.965.348,92	3.020.052,44
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	481.105,78	415.780,07
Auslandsverbindungsstellen	793.648,00	764.906,73
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	22.870.875,18	20.946.878,67
	33.194.680,00	30.664.858,35
2. Personalausgaben (Inland)	12.613.021,00	12.611.660,81
3. Abschreibungen	1.729.961,69	1.606.043,42
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.805.852,74	1.907.000,84
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.425.076,26	1.392.244,22
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	1.613.862,95	1.892.481,44
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.071.927,98	1.043.996,62
	4.110.867,19	4.328.722,28
6. Übrige Ausgaben	237.208,17	138.167,19
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	0,00	0,00
8. Zuführung zum Vereinskaptal	74.221,89	87.030,13
Gesamt	53.765.812,68	51.343.483,02

Bescheinigung der Abschlussprüfer

„Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungs-

legung von Vereinen (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen mit Abrechnungsreichweite nur für das Berichtsjahr. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen

der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.“

München, den 13. Juli 2012
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Prof. Walbröl (Wirtschaftsprüfer)
Koch (Wirtschaftsprüferin)

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2011:

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr		
	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011
Mitarbeiter der Zentrale München	163	159
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	84	81
Auslandsmitarbeiter	31	34
insgesamt	278	274

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2011):

Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder. Davon sind

- 7 ohne o.g. Führungsfunktionen,
- 2 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 3 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und Mitglied im Parteivorstand),
- 1 Mitglied der Landesregierung, zugleich Mitglied im Parteivorstand, und
- 1 Mitglied im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 39 Mitglieder. Davon sind

- 27 ohne o.g. Führungsfunktionen,
- 3 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied der Bundesregierung und 2 im Parteivorstand),
- 6 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und 3 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 1 Mitglied der Landesregierung, zugleich Mitglied im Parteivorstand, und
- 2 Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Hauptgeschäftsführer noch Abteilungsleiter der Stiftung haben o.g. Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2013 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2013 (Plan) [€]	2012 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	47.805.000	46.858.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.482.000	1.456.000
Sonstige Zuwendungsgeber	6.149.000	2.523.000
2. Spenden	10.000	10.000
3. Teilnehmergebühren	850.000	990.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	1.940.000	2.233.000
5. Sonstige Einnahmen	2.052.000	1.502.000
Gesamt	60.288.000	55.572.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2013 T€ 2.970/2012 T€ 3.120)

II. AUSGABEN	2013 (Plan) [€]	2012 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	8.220.000	7.121.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	3.206.000	3.201.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen	462.000	397.000
Auslandsverbindungsstellen	903.000	845.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	27.342.000	23.732.000
2. Personalausgaben (Inland)	13.380.000	13.015.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.455.000	1.449.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.581.000	3.146.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.615.000	1.743.000
4. Übrige Ausgaben	822.000	517.000
5. Ausgaben für Investitionen	302.000	406.000
Gesamt	60.288.000	55.572.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2013 T€ 2.970/2012 T€ 3.120)

VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand		Mitglieder	
Vorsitzender		Althammer Dr. Walter	Ehrenpräsident der Südosteuropa-Gesellschaft e.V.
Zehetmair Prof. Dr. h.c. mult. Hans		Bayer Dr. h.c. Alfred	Staatssekretär a.D.
Staatsminister a.D., Senator E.h.		Beckstein Dr. Günther, MdL	Bayerischer Ministerpräsident a.D.
Stellvertretende Vorsitzende		Beer Prof. Dr. Dr. Peter	Generalvikar der Erzdiözese München und Freising
Glück Alois	Präsident des ZdK, Landtagspräsident a.D.	Böhm Johann	Landtagspräsident a.D.
Männle Prof. Ursula, MdL	Staatsministerin a.D.	Böswald Dr. Alfred	Altoberbürgermeister von Donauwörth
Schatzmeister		Dobrindt Alexander, MdB	CSU-Generalsekretär
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats, Vizepräsident Europäisches Parlament ret.	Hohlmeier Monika, MdEP	Staatsministerin a.D.
Schriftführer		Holzheid Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a.D.
Glos Michael, MdB	Bundesminister a.D.	Kreile Prof. Dr. Reinhold	Rechtsanwalt
Weitere Vorstandsmitglieder		Meitinger Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Otto	Altpräsident der TU München
Ferber Markus, MdEP	Vorsitzender der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament	Niebler Dr. Angelika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Hasselfeldt Gerda, MdB	Bundesministerin a.D., Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag	Piller Dr. Wolfgang	Unternehmer
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern	Ramsauer Dr. Peter, MdB	Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Huber Erwin, MdL	Staatsminister a.D.	Riedl Dr. Erich	Parlamentarischer Staatssekretär a.D.
Scharnagl Wilfried	Publizist	Sackmann Markus, MdL	Bayerischer Staatssekretär für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Seehofer Horst	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU	Schmidhuber Peter M.	Staatsminister a.D.
Stoiber Dr. Dr. h.c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der CSU	Seidel Prof. Dr. Christian	ehem. Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a.D., Rechtsanwalt, Ehrenvorsitzender der CSU	Sonnleitner Gerd	Präsident des europäischen Bauernverbandes COPA
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a.D., Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union	Spranger Carl-Dieter	Bundesminister a.D.
Alle Vorstandsmitglieder gehören der Mitgliedschaft an.		Stamm Barbara, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. ist Dr. Peter Witterauf		Steinmann Prof. Dr. rer. nat. Wulf	Altpräsident der LMU München
		Tandler Gerold	Staatsminister a.D.
		Warnke Dr. Jürgen	Bundesminister a.D.

Stand: 31. Dezember 2012

SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Die Hanns-Seidel-Stiftung ...

ist ein eingetragener Verein (e.V.), der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt.

§ 2 Der Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Zweck des Vereins ist

a) die Förderung der demokratischen und staatsbürgerlichen Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage,

b) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch Erschließung des Zugangs zu einer wissenschaftlichen Ausbildung für begabte und charakterlich geeignete Menschen,

c) die Förderung der Wissenschaft, insbesondere mittels Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen,

d) die Förderung der internationalen Gesinnung und Völkerverständigung sowie der europäischen Einigung, ins-

besondere durch Einladung ausländischer Gruppen und Unterstützung von Auslandsreisen,

e) die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerken sowie die Förderung der Denkmalpflege,

f) die Förderung der Entwicklungshilfe.

Satzung im Internet: www.hss.de/stiftung/organisation/satzung.html

Gemeinsame Erklärung der Politischen Stiftungen zur staatlichen Finanzierung

Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen die politischen Stiftungen zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen.

Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung auf bauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegen seitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- ▶ durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen,
- ▶ durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen,

- ▶ die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen,
- ▶ mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern,
- ▶ durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern,
- ▶ durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen,
- ▶ mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechts staatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Gemeinsame Erklärung im Internet: www.hss.de/stiftung/organisation/satzung/gemeinsame-erklaerung-der-politischen-stiftungen.html

VERTRAUENSDOZENTEN

Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen und erteilen Auskünfte an Stipendienbewerber.

Vertrauensdozenten an den Universitäten	
Universität Augsburg	Prof. Dr. Thomas Schärfl
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Universität Berlin-Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius
Universität Chemnitz I	Prof. Dr. Eckhard Jesse
Universität Chemnitz II (Promotionskolleg „Medien“)	Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Universität Dresden	Prof. Dr. Hanna-B. Gerl-Falkovitz
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Universität Erfurt-Jena	Prof. Dr. Elke Mack
Universität Erlangen I	Prof. Dr. Roland Sturm
Universität Erlangen II (Promotionskolleg „Gestalten“)	Prof. Dr. Eckart Liebau
Universität Frankfurt/Oder	Prof. Dr. Dagmar Gehl
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer
Universität Jena	Prof. Dr. Rupert Windisch
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler
Universität Leipzig	Prof. Dr. Dieter Schneider
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Universität München I	Prof. Dr. Horst Glassl em.
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Universität München IV	Prof. Dr. Stefan Lorenzl
Universität München V	Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Korioth
Universität München X (Promotionskolleg „Gestalten“)	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Universität München XI	Prof. Dr. Dieter Weiß
Universität München XII	Prof. Dr. Hans Roland Dürr
Universität München XIII	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Karl Wilbers
Universität Paderborn	Dr. Arnold Otto
Universität Passau I	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Universität Passau II	Prof. Dr. Daniela Wawra
Universität Regensburg	Prof. Dr. Rainer Arnold
Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität Saarbrücken	Prof. Dr. Christoph Gröpl
Universität Stuttgart	Prof. Dr. Dr. habil. Franz Kromka
Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Ulm	Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Richard Brunner M.A. em.
Universität Würzburg I	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Würzburg II	Prof. Dr. Matthias Stickler
Vertrauensdozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Karl Amann
Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Markus Seewald
Hochschule Ansbach	Prof. Dr. Jochen Müller
Hochschule Bielefeld	Prof. Dr. Cornelia Thiels
Hochschule Coburg	Dr. Hans-Herbert Hartan
Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Hochschule Esslingen	Prof. Dr. Christian Holler
Hochschule Furtwangen	Prof. Dr. Ludger Stienen
Hochschule Geislingen	Prof. Dr. Christiane A. Flemisch
Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Hochschule Köln	Prof. Dr. Volker Mayer
Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Hochschule Mittweida	Prof. Dr. Otto Altendorfer
Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Hochschule Oldenburg	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Hochschule Regensburg	Prof. Dr. Roland Hornung
Hochschule Reutlingen	Prof. Dr. Jochen Brune
Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Helmut Oechslein
Hochschule Saarbrücken	Prof. Dr. Martha Meyer
Hochschule Tübingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Hochschule Weihenstephan	Prof. Dr. Klaus Menrad
Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Prof. Dr. Notger Carl
Hochschule Würzburg-Schweinfurt	Prof. Dr. Werner Denner

AUFLISTUNG VON EINRICHTUNGEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 1258-0
Fax +49 (0)89 1258-356
info@hss.de

Vorsitzender:

Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair,
Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Peter Witterauf

Leitung der Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung

(Anschrift siehe Zentrale)

Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser

Institut für Politische Bildung

Leitung: Dr. Franz Guber

Institut für Begabtenförderung

Leitung: Prof. Hans-Peter Niedermeier

Institut für Internationale Zusammenarbeit

Leitung: Christian J. Hegemer

Zentrale Aufgaben:

ZA-1 Kommunikation, Personal, EDV

Leitung: Hans W. Greiner

ZA-2 Finanzen, Dienstleistungen, Konferenzzentrum

Leitung: Andreas Sturm

Bildungszentren

Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Kloster Banz

96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 (0)9573 337-0
Fax +49 (0)9573 337-733
banz@hss.de
Leitung: Michael Möslein

Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Wildbad Kreuth

83708 Wildbad Kreuth
Tel. +49 (0)8029 17-0
Fax +49 (0)8029 17-534
kreuth@hss.de
Leitung: Martin Reising

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung Konferenzzentrum München

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 1258-401
Fax +49 (0)89 1258-407
konferenzzentrum@hss.de
Leitung: Antje Scheerke

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung Büro Berlin

Unter den Linden 78
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 7224013
Fax +49 (0)30 72320022
berlin@hss.de
Leitung: Ernst Hebeker
(bis 14.09.2012)

Büro für Verbindungsstellen

Leitung: Ludwig Mailingner

Hanns Seidel Foundation Washington Office

3218 O Street, N.W., Suite 5
Washington, DC 20007
USA
office@hsfusa.org
Leitung: Dr. Ulf Gartzke

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Brüssel

Rue du Trône 60
B-1050 Bruxelles
bruessel@hss.de
Leitung: Christian Forstner

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Athen

Rigillis Street 12
10674 Athens, Greece
athen@hss.de
Leitung: Polixeni Kapellou

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Moskau

RUS-121069 Moskau
hssmos@online.ru
Leitung: Dr. Markus Ehm

Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit (alphabetisch)

Stand 01.03.2013

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Ägypten	Kairo	Nina Prasch	prasch@hss.de
Äthiopien	s. Kenia		
Albanien	Tirana	Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	s. Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Dr. Mariella Franz	franz-m@hss.de
Aserbaidtschan	s. Ukraine		
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Christian Forstner Entwicklungspolitisches Dialog- programm: Katharina Patzelt	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, s. Burkina Faso		
Bolivien	La Paz	Henning Senger Vor Ort: Philipp Fleischhauer	fleischhauer@hss.de
Bosnien-Herzegowina	s. Ungarn, Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Bogdan Mirtchev	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	Ouagadougou	Ralf Wittek	wittek@hss.de
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	sandrock@hss.de
China	Beijing	Ulla Bekel	beijing@hss-china.com
	Hangzhou, Nanjing, Shanghai, Wuhan	Hans Käfler	shanghai@hss-china.com
	Weifang, Qingzhou, Jiuquan, Shiyan	Albrecht Flor	yuchun@public.wfptt.sd.cn
	Pingdu, Qingzhou	Dr. Michael Klaus	klaus@hss.de
Ecuador	s. Peru		
El Salvador	San Salvador	Prof. Dr. Klaus G. Binder	binder@hss.de
Georgien	s. Ukraine		
Ghana	Accra, s. Burkina Faso		
Guatemala	s. El Salvador		
Honduras	s. El Salvador		
Indien	Neu Delhi	Dr. Volker Bauer	bauer@hss.de
Indonesien	Jakarta	Dr. Ulrich Klingshirn	klingshirn@hss.de
Israel	Jerusalem	Richard Asbeck	asbeck@hss.de
Jordanien	Amman	Thomas Gebhard	gebhard@hss.de
Kasachstan	s. Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Markus Baldus	baldus@hss.or.ke
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogotá	Benjamin Bobbe	bobbe@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Kosovo	s. Albanien		
Kroatien	Zagreb	Aleksandra Markić	kroatien@hss.de

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Kuba	s. El Salvador		
Laos	s. Thailand		
Libanon	s. Jordanien		
Mali	s. Burkina Faso		
Marokko	Rabat, s. Tunesien		
Mazedonien	s. Bulgarien		
Mongolei	Ulaanbaatar	Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya	sarantuya@hss.de
Montenegro	s. Serbien		
Myanmar	Yangon	Axel Neubert	
		Vor Ort: Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	Dr. Wolf Krug	
		Vor Ort: Uta Staschewski	staschewski@hss.de
Niger	s. Burkina Faso		
Nordkorea	s. Südkorea		
Pakistan	Islamabad	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Palästina	Jenin	Richard Asbeck	asbeck@hss.de
Peru	Lima	Henning Senger	senger@hss.de
Philippinen	Manila	Paul Schäfer	schaef@hss.de
Republik Moldau	s. Rumänien, Ukraine		moldau@hss.de
Rumänien	Bukarest	Klaus Sollfrank	rumaenien@hss.de
Serbien	Belgrad	Lutz Kober	serbien@hss.de
Simbabwe	s. Südafrika		
Slowakei	s. Ungarn		
Südafrika	Johannesburg	Dr. Wolf Krug	krug_hsf@me.com
Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	seliger@hss.de
Syrien	s. Jordanien		
Tadschikistan	s. Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Markus Baldus	
		Vor Ort: Konrad Teichert	teichert@hss.de
Thailand	Bangkok	Karl-Peter Schöfnisch	schoenfish@hss.de
Togo	Lomé, S. Burkina Faso		
Tschechische Republik	Prag	Jindrich Mallota	tschechien@hss.de
Tunesien	Tunis	Dr. Jürgen Theres	theres@hss.de
Uganda	s. Kenia		
Ukraine	Kiew	Sergej Sagorny	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	N.N.	ungarn@hss.de
Venezuela	s. Kolumbien		
Vietnam	Hanoi	Axel Neubert	neubert@hss.de

ORGANISATIONSPLAN HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 1. Januar 2013



VORSTAND

Prof. Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair
Staatsminister a. D., Senator E. h.
Vorsitzender

Tel: 320/319, Fax: 375

L1 BÜRO FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN

Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 348, Fax: 375

L2 BÜRO FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

Dr. Susanne Luther Tel: 200, Fax: 368

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Peter Witterauf
Hauptgeschäftsführer
Tel: 220/221, Fax: 356

L3

BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN
WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/
INTERNATIONALE KONFERENZEN
Ludwig Mailingner
Armin Höller
Tel: 202, Fax: 368
Tel: 204, Fax: 368

L4

BÜRO BERLIN
Unter den Linden 78, 10117 Berlin
N. N.
Tel: +49 (0)30 72 24 013, Fax: 72 32 00 22

Abteilung I ZENTRALE AUFGABEN

ZA-1 KOMMUNIKATION, PERSONAL, EDV Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426
Referat 1/1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet Hubertus Klingsbögl Tel: 262, Fax: 363
Referat 1/2 Personal Inland & Ausland Susanne Eichhorst (Inland) Tel: 259, Fax: 426 Hans W. Greiner (Ausland) Tel: 312, Fax: 426
Referat 1/2-S Organisationsentwicklung, Recht & Compliance Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426
Referat 1/3 Elektronische Datenverarbeitung Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439

ZA-2 FINANZEN, DIENSTLEISTUNGEN, KONFERENZZENTRUM Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480
Referat 1/4 Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste Norbert Holtz Tel: 288, Fax: 439
Referat 1/5 Haushalt, Finanzen und Controlling Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480
Referat 1/6 Projektbewirtschaftung Ausland Peter Ronge Tel: 282
Konferenzzentrum München www.konfmu.de Antje Scheerke Tel: 401, Fax: 407

Abteilung II AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEN

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 240/241, Fax: 469
Deutsche Außenpolitik, Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik
Referat II/1 Grundsatzfragen der Politik, Parteien- und Wahlforschung Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248
Referat II/2 Recht, Staat, Europäische Integration, Integrationspolitik und Dialog der Kulturen Bernd Rill Tel: 244
Referat II/3 Wirtschaft und Finanzen Dr. Claudia Schlembach Tel: 309
Referat II/4 Bildung und Erziehung Paula Bodensteiner Tel: 264
Referat II/5 Technologie, Medien und Kultur, Jugend und Gesundheit Prof. Dr. Siegfried Höfing Tel: 246
Referat II/6 Umwelt, Klima, Ländlicher Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Silke Franke Tel: 226
Referat II/7 Arbeit und Soziales, Demographischer Wandel, Familie, Frauen und Senioren Dr. Susanne Schmid Tel: 213
Referat II/8 Politische Studien/ Wissenschaftliche Publikationen Barbara Fürbeth Tel: 315
Referat II/9 Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Bibliothek, Informations- und Dokumentationsstelle Dr. Renate Höpfinger Tel: 279

Abteilung III INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

Dr. Franz Guber Tel: 230/231, Fax: 338
Referat III/1 Politisches Management und Kommunikation, Medien und Innovation Karl Heinz Keil Tel: 311
Referat III/2 Wirtschaft, Finanzen, Arbeit und Soziales Jutta Röhrlein Tel: 233
Referat III/3 Kommunalpolitik, politische Rhetorik und Öffentlichkeitsarbeit, Film und Ethik Artur Kolbe Tel: 303
Referat III/4 Politische Grundlagen und Grundwerte, Schule und Bildung, Regionalbeauftragte Stefanie von Winning Tel: 492
Referat III/5 Recht, Geschichte und Kultur Dr. Brigit Strobl Tel: 229
Referat III/6 Familie, Frauen, Senioren, Religion und Gesellschaft, Integration Dr. Bok-Suk Ziegler Tel: 232
Referat III/7 Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, Jugend im politischen Dialog Johann Fröhling Tel: 217
Referat III/8 Agrar-, Umwelt- und Energiepolitik, Verbraucherschutz Wolfgang Schwirz Tel: 238
Referat III/9 Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik Erich J. Kornberger Tel: 493

Abteilung IV INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG

Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 300/301, Fax: 403
Referat IV/1 Auslandsstipendiaten Dr. Michael Czepalla Tel: 322
Referat IV/2 Promotions- und Hochschulförderung (HAW) Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel: 302
Referat IV/3 Universitätsförderung Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330
Referat IV/4 Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272
Referat IV/5 Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten/Fachforen Isabel Küfer Tel: 354
Referat IV/6 Altstipendiaten Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 400

Abteilung V INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
--

Christian J. Hegemer Tel: 280/281, Fax: 340/359
Referat V/1 Grundsatzfragen, Büro Brüssel, Östliches Mittelmeer Dr. Dietmar Ehm Tel: 284
Referat V/2 Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus, Zentralasien Dr. Klaus Fiesinger Tel: 440
Referat V/3 Afrika Klaus Liepert Tel: 366
Referat V/4 Lateinamerika Christina Müller-Markus Tel: 310
Referat V/5 Süd-/Südostasien Hanns Bühler Tel: 287
Referat V/6 Nordostasien Wolfgang Lange Tel: 326
Referat V/7 Evaluierung Daniel Seiberling Tel: 369

BILDUNGSZENTREN
Bildungszentrum Kloster-Banz 96231 Bad Staffelstein Tel: +49 (0) 95 73 33 7-0, Fax: 337-733 www.klosterbanz.de Michael Möslin
Bildungszentrum Wildbad Kreuth 83708 Kreuth Tel: +49 (0) 80 29 17-0, Fax: 17-534 www.wildbadkreuth.de Martin Reising

Hausanschrift:
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München
Tel: +49 (0) 89 12 58-0
E-Mail: info@hss.de
Online: www.hss.de

DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE AUSLANDSBÜROS



Stand: 1. März 2013



BESTELLEN VON PUBLIKATIONEN

Sollten Sie den **Jahresbericht** der Hanns-Seidel-Stiftung jedes Jahr beziehen wollen, so können Sie sich gerne auf den Verteiler setzen lassen. Dies gilt auch für unsere vierteljährlich erscheinende **Stiftungspost** mit Nachrichten zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Publikationen wie Leitfäden, die Zwei-monatszeitschrift Politische Studien oder andere Schriftenreihen mit Ergebnissen aus der gesellschafts-politischen Arbeit der Stiftung finden Sie am einfachsten unter www.hss.de/publikationen.html

Für den Verteiler von Jahresbericht und Stiftungspost lassen Sie uns bitte eine Nachricht zukommen: Hanns-Seidel-Stiftung, Referat PRÖ, Lazarettstr. 33, 80636 München, Fax: (0 89) 12 58-363 oder E-Mail: publikationen@hss.de

Impressum

ISBN	978-3-88795-417-8
Herausgeber	Copyright 2013 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0)89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzender	Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair Staatsminister a.D., Senator E.h.
Hauptgeschäftsführer	Dr. Peter Witterauf
Konzeption und Redaktion	Hubertus Klingsbögl (verantw.)
Fotos	Hanns-Seidel-Stiftung; Hubertus Klingsbögl; Isabel Küfer; Isabel Pantke; Thomas Plettenberg; Heinrich Rudolf Bruns; Katharina Gsöll; Sven Hoppe/ picture alliance/dpa (S.8 oben re.); Bayerisches Pressebild München (Hornlacher, S.18); Ian Georg Strohbücker; Arnfried Griesbaum; Freya Amann; Renáta Fixl; Volker Göbner; Heiko Richter
Gestaltung	formidee designbüro, München
Druck	Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, Stamsried
Bestellnummer	0164-1302
Redaktionsschluss	Februar 2013

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtereignisses inne hatten. Aus Gründen des Leseflusses verwenden wir in der Regel die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München
E-Mail: info@hss.de
Online: www.hss.de

Der Jahresbericht 2012 im Internet:
www.hss.de/stiftung/zahlen-daten-fakten.html

BNr. 0164-1302